

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Währner-Boulevard Nr. 34.

## Unruhen im Békés Komitat.

Die Gemüthung über den friedlichen Verlauf der sozialdemokratischen Maifeier in unserem Vaterlande ist durch einen schrillen Miston gestört worden. Im Békés Komitat, einem der gesegnetsten Theile des Landes, hat es gestern und heute ernste Unruhen gegeben, die nur durch Anwendung von Waffengewalt unterdrückt werden konnten. Das Militär hat gestern in Droscház von den Schießwaffen Gebrauch machen müssen und heute war es in Esaba gezwungen, mit gefälltem Bajonnet gegen eine wild aufgeregte Menge vorzugehen. Und die sich zusammenroteten und gestern in Droscház den Stuhlrichter erschlagen wollten, heute aber in Esaba den Oberstuhlrichter und den Kommissär zu Boden warfen und mit Füßen traten, waren nicht etwa sozialistische Fabrikarbeiter, auch nicht der anarchistische Answurf fremder Länder, sondern ungarische Bauern, einheimische Feldarbeiter, die der internationalen sozialistischen Parole gehorchten und von denen mehrere mit ihrem Blute für eine namenlose Verirrung büßten. Es gibt auch in der materiellen Welt Epidemien, deren böse Keime, durch das Ungefähr des Windes weit vom Ursprungsort verschlagen, an ganz ungeahnten Orten sich Verderben bringend entwickeln; eine solche Epidemie ist die sozialdemokratische Bewegung, die plötzlich einen Theil unserer Landbevölkerung ergriffen hat, den man am wenigsten empfänglich für diese Krankheit gehalten hätte. In jenen Ländern, wo die sozialdemokratische Bewegung gleichsam endemisch ist, war es democh bisher möglich, die Landbevölkerung im Großen und Ganzen intakt zu erhalten; und wir, die wir noch kaum eine Industrie haben, in deren verderblich gedüngter Umgebung sich die Keime der Sozialdemokratie zu entwickeln pflegen, wir müssen den Ausbruch einer agrarisch-sozialistischen Bewegung erleben, die in diesem Jahre in Europa ganz vereinzelt dasteht. Bis vor wenigen Jahren war es ein Lieblingsfach unserer Politiker, daß unser Volk gegen die mannigfachen geistigen Epidemien, die in Europa periodisch auftreten, immun sei, daß man sich auf den „gesunden Menschenverstand“ unseres Volkes verlassen könne. Eine Reihe bitterer Erfahrungen, zu denen sich jetzt die in Bezug auf die Békés Bewegung gesellten, wird vielleicht unsere Politiker eines Besseren belehren und sie überzeugen, daß es nicht genügt, sich auf den gesunden Menschenverstand Anderer

zu verlassen, daß man auch selber welchen haben muß, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Denn die Békés Revolte, die Manche in unbegreiflicher Verblendung als einen gewöhnlichen Krawall ansehen und verpöten, ist in ihrem Verlauf etwas so Merkwürdiges, ja Phänomenales, daß man auch ohne die Kenntniß der Thatsachen vermuthen darf, die Ereignisse hätten bei größerer Voraussicht und entsprechendem Takt der Behörden nicht diesen Lauf nehmen müssen. Die Nachrichten, die nun vorliegen, sind geeignet, diese Vermuthung zu bestätigen.

Die Békés Bewegung datirt durchaus nicht von gestern, sie gährt schon seit lange im Volke. Schon vor Jahren verbanden sich die Esanäder und Békés Feldarbeiter, um die Arbeitslöhne in die Höhe zu treiben, eine Bewegung, die gewaltsam unterdrückt, im Stillen an Intensität zunahm und die Arbeiter für die sozialdemokratischen Lehren, mit denen sie durch Emissäre aus Budapest bekannt gemacht wurden, in sehr empfänglichen Zustand versetzte. Im November vergangenen Jahres nahmen Abgeordnete der Békés Feldarbeiter am sozialdemokratischen Kongreß in Budapest theil und von da an datirt die sozialdemokratische Organisation im Békés Komitat. Im April planteten Esillag und Genossen eine Volksversammlung in Droscház, die damals vom Stuhlrichter verboten wurde. Zu gleicher Zeit erschien ein „Manifest der landwirtschaftlichen Arbeiter an die Grundbesitzer und Behörden des Békés Komitats“, in welchem ausgeführt wird, daß ein landwirtschaftlicher Arbeiter daselbst nur achtzig bis hundert Gulden im Jahre verdienen könne. Es heißt, daß der Bizegepan die Bildung eines Arbeiter-Vereins nicht gestattete mit der Motivirung, daß die Arbeiter nach der Heimkehr vom Tagwerke ausruhen und nicht lesen sollen. Unter solchen Auspizien nahte der erste Mai heran, für den die Arbeiter in Droscház eine Versammlung in ihrem Vereinslokal planteten. Von der erregten Stimmung hatte das Stuhlrichterveramt Kenntniß, denn es brachte am vorhergehenden Tag — einige fremde Gendarmen nach Droscház. War das genügend? Wäre es nicht besser gewesen, gleich Soldaten einrücken zu lassen, um den unruhigen Elementen die Ueberzeugung beizubringen, daß man vorbereitet und entschlossen sei, die Ruhe zu schützen? Aber das Stuhlrichterveramt scheint die vorhandene Erregung sehr unterschätzt zu haben, denn es traf Ver-

fügungen, die dieselbe nur noch steigern konnten. Es ließ die mit der Devise „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ versehene weißseidene Vereinsfahne vom Versammlungsorte mit Gewalt entfernen und durch zwei Gendarmen den Präsidenten, Kassier und Schriftführer des Arbeitervereins vorführen. Was nun folgte, ist bekannt und hätte wahrlich leicht vorausgesehen werden können. Nachdem zwei Deputationen vergeblich um die Herausgabe der Fahne angefragt hatten, wuchs die Erbitterung der Arbeiter aufs Äußerste und nun wurde von Békés-Esaba Militär requirirt. Aber bis dieses ankam, war die aufgeregte Menge Herrin der Situation und das Militär fand einen Zustand vor, der den Gebrauch der Feuerwaffen unausweichbar machte. Es ist furchtbar, daran zu denken, wie die Volksmenge, keiner Gefahr achtend, Angesichts der schußbereiten Soldaten wild tobte und erst, nachdem Blut geflossen war, sich zerstreute. Und die Affaire in Droscház steht nicht vereinzelt da. Es wurden von gestern Unruhen in Bánfalva und Szénás gemeldet und während es gestern noch in Esaba gelang, die Ruhe aufrecht zu erhalten, zeigte sich die aufregende Wirkung der Droscház Ereignisse darin, daß man heute den Oberstuhlrichter und Kommissär daselbst ernstlich mißhandelte, das Militär mit Steinen bewarf und daß die Soldaten mit dem Bajonnet arbeiten mußten, um die wüthende Menge zu zerprengen. Was der heutige Tag noch bringen wird, wissen wir nicht, aber der Telegraph vermittelt uns eben in diesem Momente abermals Hiebsspoßen über blutige Vorgänge in Esaba. Es ist in diesem Momente gewiß nicht möglich, die Ursachen dieser traurigen Ereignisse hier in der Hauptstadt vollständig klar zu stellen; es ist unmöglich, sich über die Forderungen der Arbeiter ein klares Bild zu machen; aber so viel kann mit Sicherheit gesagt werden, daß man die Lage besser hätte abschätzen können, daß man ihr mit größerer und energischerer Voraussicht hätte entgegentreten müssen, und schließlich, daß man, wenn schon dies Alles nicht geschah, vorsichtiger in den Lauf der Ereignisse hätte eingreifen dürfen. Mit dem bloßen Kraftbewußtsein imponirt man aufgeregten und irreführten Massen nicht, man muß diese Kraft auch haben und der Menge sinnesfällig machen können.

Es ist unmöglich, den Fall nicht in Beziehung zu setzen zu den allgemeinen sozialen und Lohnverhältnissen der Feldarbeiter in unserem Vaterlande und speziell im Alföld. Es wird nothwendig

## Ein lächerlicher Liebhaber.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Obwohl wir über die Zeit der Minnehöfe längst hinaus sind, beschäftigen wir uns noch immer mit Liebesfragen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Beschäftigung mit ihnen kaum jemals aus der Mode kommen. Der Liebe „nie ausgegangenes Lied“ klingt fort durch die Jahrtausende, die Menschheit wird nimmer und nimmer mehr müde werden, es anzustimmen oder ihm zu lauschen. Man darf sicher sein, beim Publikum ehrlicher Theilnahme zu begegnen, so man eine der obbesagten Fragen vorlegt. Die Frage z. B., ob eine Frau einen Mann lieben könne, der mit dem Fluche der Lächerlichkeit behaftet ist. Wohlgerichtet: der Lächerlichkeit. Denn, daß Dummheit, Verberbtlichkeit, Lafter, Verkommenheit, körperliche Häßlichkeit eines Mannes die ihm begegnenden Frauen nicht vor Thorheit schützen, das ist eine allzu bekannte Thatsache, als daß man sie neuerlich erhärten müßte. Dagegen kann ich mir absolut nicht vorstellen, daß eine Frau einen lächerlichen Mann zu lieben vermag. Zu heirathen wohl; zu lieben — nein! Die Frauen sind ehrgeizig, sind es mehr als die Männer; da sie selten in die Lage kommen, aus eigenen Mitteln, durch eigene Thätigkeit ihren Wünschen nach Geltung und Ruhm zur Erfüllung zu verhelfen, möchten sie die von ihnen auserwählten Männer diese Ziele erreichen sehen. Es ist ein Ehrgeiz im übertrageneren

Wirkungskreise, ein Ehrgeiz aus zweiter Hand; wie mächtig er die Frauen beherrscht, das weiß Jeder, der unsere Genossinnen beobachtet. Und darum darf die Meinung ausgesprochen werden, daß die Frauen jeden Liebhaber vertragen, nur keinen — lächerlichen. Eine der geistreichsten Schriftstellerinnen des heutigen Frankreichs ist gegentheilig Ansicht. Sie befehrt uns nicht, aber ihre Stimme soll gehört und registriert werden. Es ist von Gyp die Rede, von der wichtigen, humorvollen, feinen, freilich oft auch stabrösen Darstellerin der vornehmen Kreise von Paris. Wer hat nicht schon ein oder das andere Buch der Gyp gelesen? Wenigstens insgeheim gelesen? Auch in der Literatur schmeiden die verbotenen Früchte ja am süßesten... Fast dreißig Bände tragen den zu un-leugbarer Berühmtheit gelangten Autornamen an der Spitze. Am bekanntesten unter ihnen sind: „Autour du mariage“ (Um die Ehe) und „Autour du divorce“ (Um die Ehescheidung) geworden; fünfundsiebzig, beziehungsweise neununddreißig Auf-lagen sprechen für den Erfolg dieser Schriften. Unter der kapriziösen Firma „Gyp“ birgt sich Gabriele Gräfin Martel, geborene Gräfin Martel, eine Dame, welche seinerzeit aus dilettantischem Vergnügen zur Feder griff, seither aber Schriftstellerin von Beruf und zu den ersten Zugkräften des gewagten aber viel verbreiteten, Wochenblattes „La vie parisienne“ — wo sie debutirte — geworden ist. Ihr Haus auf dem Boulevard Bineau hat sich zu einem Centrum der „Welt“, in der man hat sich „amüsiert“ ausgestaltet; sie ist schön, reich, bekommt riesige Honorare, hat zwei reizende Tungen,

kurzum, sie ist eine Glückliche in jeder Hinsicht. Kein Wunder, daß ihre gute Laune nicht versiegt! Gyp ist unerschöpflich an heiteren Einfällen, und da sie sich vor der Schlipfrigkeit nicht fürchtet, hat sie die Lacher auf ihrer Seite. Für Töchterchulen taugen ihre Bücher freilich nicht. Jugendbildnerische Tendenzen liegen ihr ferne, am fernsten, wenn sie die frühreifen Kinder in de siecle schildert, besonders Bob, den schrecklichen Jungen, der seinen Lehrer, einen unschuldigen Geistlichen, durch seine Fragen und Antworten zur Verzweiflung bringt. Bob spricht nicht französisch, sondern Pariserisch. Um die Reinheit ihrer Muttersprache ist Gyp überhaupt nicht ängstlich besorgt. Ihre Prosa klingt hie und da erbärmlich und macht sich, wenn sie nicht mehr anders kann, in Angot-Ausbrüchen Luft. „Un raté“, ihr neuestes Buch\*, schlägt nicht aus der Art. Auch hier fühlt Gyp sich am wohlsten, wenn sie ihrem Pariser Schnabel freien Lauf lassen kann. Mit welchem Behagen legt sie ihrer Frau von Guérard den Ausruf in den Mund: „Le fait est que c'est du joli monde!... Le frère, la soeur!... le mari!... Quelle salade.“ (Thatsache ist, daß das eine nette Welt ist! Der Bruder, die Schwester, der Gatte! Welch' ein Salat!) Man ahnt die Boume der Verfasserin, wenn sie eine Marquise über ein Mädchen aus guter Familie das Urtheil fällen läßt, es sei „le plus délicieux petit animal qui soit au monde“ (das köstlichste Thierchen der Welt). Gyp's Stil ist

\* Paris. Calmann Lévy. 1891

fein, den tieferen Ursachen der Bewegung nachzugehen und endlich einmal mit der Politik zu brechen, die die Sachen herankommen läßt und aus dieser Indolenz erst erwacht, wenn irreparable Verluste eingetreten sind. Eine Verbreitung der agrarischen Bewegung in unserem Vaterlande wäre ein Unglück, das wir in diesem Momente nicht ausdenken können. Es bedeutete, daß die ganze Organisation unseres wirtschaftlichen Daseins von einer schweren Krankheit ergriffen ist. Wir haben in diesem Augenblicke keinen Grund so allgemeine und weittragende Befürchtungen zu hegen. Wir dürfen hoffen, daß in Békés ganz besondere unglückselige Zustände zusammengetroffen sind, die eine solche Explosion hervorriefen. Aber Zweierlei werden wir nicht umhin können, aus diesem Ereignisse zu lernen. Die äußere Ruhe wird im Békés Komitat sicherlich bald hergestellt sein und es wird auch nicht unmöglich sein, die Gemüther allmählich auch innerlich zu beruhigen. Aber daß gefährliche explosible Stoffe auch bei uns aufgehäuft liegen, daran ist kein Zweifel, und es darf Niemandem mehr einfallen, mit dem Feuer zu spielen. Mit dem Feuer spielen aber heißt, wenn diejenigen, die uns regieren und zumeist Grundbesitzer sind, die soziale Frage als etwas ansehen, was nur Handel und Gewerbe angeht und durch Konzessionen seitens der diesen Beschäftigungen nachgehenden Klassen sanirt werden kann. Zu dieser Ueberzeugung sind neuestens auch die konservativen preussischen Grundbesitzer gekommen, die in der Besteuerungsfrage des Großkapitals viel mildere Saiten aufziehen und die Zügel auf die sozialistische Reinheit der Feldarbeiter einzubüßen beginnen. Das Zweite aber ist, daß die unabhängige, am politischen Intriguenpiel nicht beteiligte öffentliche Meinung nun mit noch tieferem Mißtrauen als bisher die öde Behandlung der Verwaltungsreform betrachten wird. Das will kein Ende nehmen und dauert doch schon so lange, daß man an dem Ernste der Absicht, die Verwaltungsreform durchzuführen, verzweifeln könnte. Mit der jetzigen Maschine aber das Land wirklich zu regieren und vorwärts zu bringen, geht überhaupt nicht. Und es ergibt sich ja doch klar, daß wir diese schwerfällige Maschine nicht nur zu den großen Aufgaben des Staatslebens nicht benützen können, sondern daß sie uns heute nicht einmal die Gewähr leistet, die sittlichen und materiellen Güter der Nation wirksam beschützen zu können.

**Landwirtschaft und Börsenspiel.**

Die Sättigung der Agrikultur mit Kapital und die Erfüllung der Landwirthe mit geschäftlichem Geiste bedeutet unstreitig einen Fortschritt auf dem Gebiete der Bodenvirtschaft. Darin besteht der große Irrthum des Agrarismus, daß er aus dem Landwirth ein apartes Wesen machen und für den Grundbesitz eine separate Gesetzgebung erfinden möchte. Da aber die allgemeinen Gesetze des Wirtschaftslebens für alle Berufsarten gleichmäßige Geltung haben, so ist die Theorie des sozialwirtschaftlichen Separatismus in der Praxis undurchführbar. Das System der Isolirung schädigt, wie überall, in erster Linie Denjenigen, der sich isolirt. Deshalb ist es ein Glück zu nennen, daß der un-

garische Grundbesitz und die ungarische Agrikultur von der epidemischen Krankheit des Agrarismus, welche in ihrer Tour durch Europa auch unserm Lande einen Besuch abgestattet hat, glücklich geheilt wurde. Die agrarisch-reaktionäre Fluth ist entschieden in Abnahme begriffen. Die Ideen der wirtschaftlichen Freiheit kommen wieder zu Ehren. Das Gros unserer Gutsbesitzer und Landwirthe beginnt zu begreifen, daß den alle menschlichen Beziehungen langsam umgestaltenden Einwirkungen der neuen Zeit auch Ackerbau und Grundbesitz unterworfen sind, daß hinsichtlich der Bedingungen der Rentabilität zwischen einem landwirtschaftlichen und einem industriellen Unternehmen kein wesentlicher Unterschied besteht, mit einem Worte, daß auch der Landwirth, wenn er inmitten der modernen Konkurrenzverhältnisse bestehen will, ein Geschäftsmann im wahren Sinne des Wortes sein muß. Es ist gut, daß sich solche Ansichten, wenn auch nur allmählich, in die Kreise unserer Landwirthe Bahn brechen. Merkwürdigerweise beginnt aber gleichzeitig eine andere krankhafte Erscheinung sich in diesen Kreisen zu zeigen. Das Spekulationsfieber, welches ehemals als das Erbübel der kommerziellen Klasse galt, hat nunmehr auch unsere Landwirthe und Gutsbesitzer ergriffen. Man sieht von Zeit zu Zeit Einzelne, deren Vermögen auf unerschütterlichen Grundlagen zu ruhen schien, fallen. Andere bluten im Stillen und unbemerkt. Und wenn man fragt, was die Ursache dieser überraschenden Erscheinungen ist, so kommt man immer auf das Spekulationsfieber. Denn geräth ein als leichtsinniger Verschwender bekannter Mann in ungünstige Vermögensverhältnisse, so wundert sich hierüber Niemand; wenn jedoch Männer, welche lange Zeit für reich galten und deren privater Lebenswandel ein korrekter war, plötzlich zu wanken beginnen, so kann man wissen, daß hier der Spielteufel sein Unwesen getrieben habe.

Die Invasion der Landwirtschaft in das Gebiet der Börse oder, wenn man will, die Invasion des Börsenspiels in das Gebiet der Landwirtschaft gehört zu den bedenklichsten wirtschaftlichen Erscheinungen der Gegenwart. Es läßt sich nicht leicht bestimmen, wie das so gekommen, ob die Initiative von der Börse oder von den Dekonomen ausgegangen ist. Thatsache ist, daß wir plötzlich Landwirthe und Großgrundbesitzer als Getreidespekulanten, als Mitglieder eines Mais- oder anderen Ringes auftauchen sehen. Einige behaupten, der Geist einer verwerflichen Spekulation sei durch wandernde Getreideagenten in diese Kreise gedrungen; Andere meinen, die Großgrundbesitzer hätten eines Mentors nicht bedurft, um sich auf die bisher von ihnen nicht frequentirten Pfade zu verirren. Da die Reinwaschung der spekulirenden Landwirthe am Ende nicht unsere Aufgabe ist, so wollen wir die Frage unentschieden lassen. Uns genügt die Thatsache, daß die Leidenschaft der Getreidespekulation in die Kreise der Gutsbesitzerklasse eingebrochen ist und dafelbst mitunter arge Verwüstungen anrichtet. Der an der Börse spielende Cavalier ist übrigens keine völlig neue Erscheinung. Daß sich gewisse zum Hazardspiel vom Hause her hinneigende Kreise in neuerer Zeit mit Vorliebe der Getreidebörse zuwenden, dürfte

theilweise seinen Grund auch darin haben, daß die Effektenpekulation in letzterer Zeit wegen der relativen Konstanz der Kurse weniger Anregung bietet als die mitunter verlockendere Spekulation eröffnende Getreidespekulation. Anstatt Kreditaktien zu kaufen oder zu verkaufen, kauft oder verkauft man Getreideschlüsse. Das Risiko ist bei letzteren unstreitig größer als bei den durchwegs gut klassirten Werthpapieren. Die Chancen von Gewinn und Verlust sind beim Getreide geradezu enorm, und die Faktoren, welche auf den Kursstand einwirken, unendlich zahlreicher als bei den meisten Effekten. Ueberdies präsentirt sich das Geschäft, wenn ein Herr, der selbst Weizen produziert, Weizen verkauft, mit einer gewissen aristokratischen Eleganz. Es ist am Ende ganz hübsch, 10,000 oder 20,000 Meterzentner Weizen zu verkaufen. Ob man den Weizen bereits besitzt oder ihn erst selbst kaufen muß, das geht ja Niemanden etwas an. Wenn ein Getreidehändler Geschäfte dieser Art macht, so weiß man, woran man sich zu halten hat. Bei einem Gutsbesitzer darf Jedermann denken, daß die fraglichen Weizenmengen in seinen Speichern vorrätig seien oder nach der nächsten Ernte vorrätig sein werden.

Ein anerkannt tüchtiges Mitglied unserer jüngeren politischen Garde, Herr Stephan v. Tiffa, dessen Name unter den Politikern einen ebenso guten Klang besitzt wie unter den Landwirthen, hat seine Stimme unlängst gegen diese unter unseren Landwirthen und Gutsbesitzern um sich greifende Epidemie erhoben. Statt daß die Landwirthe sich freuen würden, meint Herr Stephan v. Tiffa, daß sie endlich wieder Aussicht haben, ihre Ernte zu einem anständigen Preise verkaufen zu können, stürzen sie sich kopflos in die Hauspekulation und bedenken nicht, daß, wenn die überspannte Saite reißt, dies zu allererst den Ruin der Landwirthe nach sich zieht. Herr Stephan v. Tiffa weist darauf hin, auf welche harte Probe selbst die Fähigkeiten und Kenntnisse des gewiegtesten Getreidehändlers durch eine Spekulationsperiode, wie die gegenwärtige ist, gestellt werden. Für den Landwirth aber, der in solchen Zeiten über seine eigene Fehlschung hinaus spekulirt, ist es geradezu verderblich. Es freut uns, die von Herrn Stephan v. Tiffa ausgesprochenen Ansichten unbedingt billigen zu können. Wir empfehlen dieselben der ernstesten Beachtung jener Kreise, an welche sie zunächst gerichtet sind. Das vollkommen vorurtheilslose, von einem weiten geistigen Horizont zeugende Urtheil dieses Politikers über die eigentliche Rolle der Spekulation in der Volkswirtschaft können sowohl die Fachmänner des Handels als die berufenen Vertreter der Landwirtschaft ohne Reserve acceptiren. Er verurtheilt keineswegs den Terminhandel, denn er weiß, daß derselbe zur Ausgleichung des Preisniveaus nicht wenig beiträgt und hiedurch sowohl dem Produzenten als dem Konsumenten nützt. Aber den auf der Getreidebörse spielenden Landwirth verurtheilt er unbedingt, und das mit Recht. Gewiß, auch der Landwirth soll ein offenes Auge haben für die Gestaltungen der Marktkonjunktur; auch ihm soll es nicht verwehrt sein, behufs möglichst vortheilhafter Verwerthung seines Produktes sich eventuell auch des

gar oft „canaille“, aber dieser Fehler hat ihr wenig geschadet. Vielleicht hat er ihr sogar genügt. In „Un raté“ finden die Freunde des Wikanten genügenden Anlaß, sich zu freuen. Wir aber stehen mit Kopfschütteln vor diesem Buche und finden Suzanne Myre unbegreiflich, diese zwar unbedeutende, aber schöne und junge Frau, die sich als Geliebten den lächerlichsten Gesellen aus ihrer Umgebung aussucht. Gyp führt uns nach Nancy; sie benützt diesen Anlaß, um das Provinzleben mit seinen Kleinlichkeiten, mit seinem Tratsch und Klatsch boshaft zu photographiren. Dürfen wir ihr glauben, so ist man in Nancy nicht viel moralischer als im Seine-Babel. Auch dort blüht die unerlaubte Liebe, auch dort hätte Zola Stoff für sein „Pot Bouille“ sammeln können — vorausgesetzt, daß unsere Gewährungsmänner die Wahrheit bringt. Suzanne ist an einen Gatten gekettet, der außer Hause liebt; er vernachlässigt sie, aber sie würde trotzdem nicht daran denken, sich in der nächstliegenden Weise zu rächen, wenn nicht Gaston Ganuge ihr in den Weg käme. Er ist der Bruder von Madame Lemol, der Geliebten Myre's. Nachdem er in Paris gelebt, nimmt er für längere Zeit Aufenthalt in Nancy; hier will er sich sammeln und in Ruhe schaffen. Er ist nämlich Dichter, aber ein raté, einer, der nichts geworden ist und es zu nichts gebracht hat, und dessen einzige Beschäftigung im Cigarettenrauchen besteht — ein nicht losgegangener Schuß, wie die französische Bezeichnung so scharf charakterisirt. Seine Verwandten und etliche Freunde, die sich im Voraus in seinem zu erwartenden Ruhme sonnen, halten ihn für ein Genie oder geben sich den Anschein, ihn dafür zu halten. In

Wirklichkeit fällt ihm nichts ein, er dichtet nichts, er posirt nur, er gefällt sich in einer Rolle. Die Figur ist nicht neu. Sie war schon unzählige Male da; wer den Pseudo-Bonton d'Argenton in Daudet's „J'accuse“ kennt, der kennt auch Ganuge — sie haben sogar den Zug gemein, daß sie nur den Titel eines großen Wertes zu Stande bringen: d'Argenton: „La fille de Faust“, Ganuge: „La rarefaction vibratile du moi“ („Die schwingungsfähige Verdünnung des Ich“). Während d'Argenton wenigstens in der Pose sich interessant zu machen weiß, ist Ganuge immer gewöhnlich, immer banal, und die Phrasen, deren er sich bedient, zeichnen sich durch das höchste Maß von Gewöhnlichkeit aus. Ganuge kleidet sich lächerlich, spricht lächerlich, entnimmt seine Liebeserklärungen den schlechtesten Romanen, fällt vom Pferde, wenn er reitet, umkreist aus Feigheit beim Rolly-paper („Schnitzeljagd“) die Hindernisse, statt sie zu nehmen, er ist ein durch und durch Verfallener — „le jeune décadent“ nennt Gyp ihn mit Vorliebe. Und doch gibt Suzanne ihm ihr Herz; es schmeichelt ihr, von einem Dichter geliebt zu werden — vielleicht vertraut sie ihm deshalb, weil der „jeune décadent“ einen Abscheu vor der irdischen Liebe heuchelt — ein Abscheu, mit dem sich kein Benehmen gegen Suzanne in der Waldheimlichkeit allerdings übel verträgt. Sie ertappt ihn auf Widersprüchen, auf Lügen — mit den plumpestn Ausflüchten gewinnt er ihren Glauben wieder. Da es ihm nicht gelingt, sich als Poet hervorzuthun, will er auf andere Weise von sich reden machen. Zuerst stellt er Suzanne bloß, indem er sich vor der Welt als ihren Liebhaber affigirt. Seine Freunde weicht er in alle Phasen seiner Beziehungen zu der jungen Frau ein

und renommirt dabei. Zuletzt, mit der Welt und dem Leben fertig, faßt er den Entschluß, der Geld sensationeller Zeitungsberichte über einen „Doppelselbstmord aus Liebe“ zu werden. Er will Suzanne tödten, sich selbst aber in ungefährlicher Weise anschießen. Die Welt soll dann glauben, daß Suzanne aus Liebe zu ihm den Tod gesucht, er aber sich unfreiwillig verfehlt habe. Zur Ausführung dieses abenteuerlichen Unternehmens lockt er Suzanne auf ein Landgut seiner Schwester Madame Lemol. Dort droht er ihr, er erschieße sich, wenn sie nicht endlich ihm Gehör schenke, nicht endlich auch physisch die Seine werde. Diese Drohung bringt Suzanne zum Schwanken. Sie gibt jeden Willen auf, nur seine fürchterliche Drohung solle er nicht ansprechen. Aber jetzt — in diesem entscheidenden Augenblicke — wird Suzanne sich beim Anblicke Gaston's mit einem Male ganz und gar klar, welche eine possirliche Gestalt er sei — physisch nämlich — und sie macht Miene, sich ihm zu entziehen. Nun feuert er auf sie, sie sinkt todt zusammen, er richtet dann die Pistole gegen sich und bringt sich eine Wunde bei. . . . Wir finden ihn im Gefängnisse wieder. Dorthin läßt er Frau von Guéray — deren Pathenkind Suzanne war — zu sich bitten. Der Geck will nichts Anderes, als ihr weismachen, Suzanne habe ihm angehört. Aber damit kommt er bei der resoluten Frau sehr schlecht an; sie glaubt ihm nicht, und anstatt seinen Worten Aufmerksamkeit zu schenken, bietet sie ihm einen geladenen Revolver — er möge sich tödten. Gaston weigert sich diesen Akt der Selbstjustiz zu vollziehen; er habe seinen Schwefeln und seinen Freunden verbrochen,

Zermingeltes zu bedienen. Doch zwischen dem Vorgehen und der Spekulation pure et simple besteht ein riesiger Unterschied. Im Allgemeinen besteht es als einen wichtigen Grundsatz beizubehalten, daß der Landwirth, wenn er spekulirt, unter sonst gleichen Verhältnissen ein größeres Leben trägt als der Kaufmann, der sein ganzes Leben diesem Geschäftszweige widmet und sowohl bei der Ausbeutung der günstigen Chancen, als bei der Vermeidung der zahlreichen Gefahren des Geschäftes entschieden im Vortheil ist gegenüber dem bloß dilettirenden Landwirth. Zu den eigentlichen Gefahren der Spekulation tritt noch der nicht geringe indirekte Nachtheil, daß der spekulirende Landwirth seine eigene Landwirtschaft vernachlässigt. Der hieraus resultirende Schaden ist unberechenbar.

Wir wollen dieses Thema nicht weiter ausführen. Nur noch eines möchten wir bemerken. Die Leidenschaft des Spieles ist gefährlich, wie und wo sich dieselbe auch zeige. Ein Seitenstück zu den Börsespekulationen der Ökonomen und Gutsbesitzer sind die wahnsinnigen Wetten auf dem Turf. Hier zeigt sich die Spielwuth in ihrer ganzen Nacktheit. Der Umstand, daß sie in eine gewisse Verbindung mit Pferdezüchtung und Pferdeliebhaberei gebracht wird, entschuldigt ihre Auswüchse nicht. Man sollte endlich einmal daran gehen, auch dieser verderblichen Leidenschaft einen wirksamen Damm zu setzen. Die Neigung hierzu ist bei der Regierung vorhanden; ob aber die ergriffenen Maßregeln auch radikal genug sein werden, das möchten wir vor der Hand bezweifeln.

**Budapest, 2. Mai.**

Mit Bezug auf die Dotirung der künftigen staatlichen Verwaltungsorgane in den Komitaten wird der Ministerpräsident demnächst der Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses einen Entwurf unterbreiten. Derselbe soll jedoch nur zur Orientirung dienen und basirt nicht auf fixen Daten; er wird daher auch nicht den Gegenstand eines legislativen Beschlusses bilden. Aus diesem Gesichtspunkte wird die Regierung, wie „B. Girl.“ meldet, erst anlässlich des nächsten Budgets einen auf positiven Berechnungen gegründeten, detaillirt ausgearbeiteten Vorschlag dem Abgeordnetenhause unterbreiten und es wird auch die endgiltige Fixirung der Beamtengehälter erst zu jener Zeit erfolgen.

Zum Oberhaupt des Weisenburger Komitats und der Stadt Stuhlweissenburg wurde der Kammerer und Sektionsrath im Ackerbauministerium Baron Nikolaus Fiáth ernannt. Die betreffende, vom 14. April l. J. datirte allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät wurde in der heutigen Nummer des amtlichen „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht.

Wie wir seinerzeit mittheilten, hat die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses am 29. v. M. beschlossen, fünfstündige Sitzungen zu halten. In Folge dieses Beschlusses haben die zur außerordentlichen gehörenden Kommissionsmitglieder Julius Juft, Ludwig Holló und Szederlényi an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine Beschwerde gerichtet, in welcher sie ausführen, daß die fünfstündige Sitzungsdauer die erforderliche Aufmerksamkeit ermüde und die Kommissionsmitglieder dadurch unfähig mache, bei der Verathung der hochwichtigen Verwaltungsvorlage ihren Pflichten

am Leben zu bleiben. Frau v. Guéray erhebt die Waise und streckt den Nichter. Der Prokurator, der herbeigerufen wird, erräth den wahren Zusammenhang; aber er ist froh, den unbegleiteten Gesellen los zu sein, dessen Prozeß einen argen Skandal verursacht hätte; deshalb gibt er sich den Anschein, an einen Selbstmord Gaston's zu glauben. Frau von Guéray hat, wie sie sich ausdrückt, Gaston „rehabilitirt“. Am nächsten Morgen sagt sie sich beim Erwachen: „Ich bin vielleicht ein Ungeheuer! Aber so viel ist sicher, daß ich nie besser geschlafen habe als in der letzten Nacht.“

Sehen wir davon ab, daß der Vorgang, wie Gyp ihn darstellt, auf die Rechtspflege eines modernen Staates ein wunderliches Licht werfen würde, wenn er möglich wäre. Untersuchen wir nicht die Unwahrscheinlichkeiten der Handlung, zumal wir nicht die Absicht haben, eine strenge Kritik an Gyp zu üben. Uns beschäftigt das Problem, ob eine Frau wirklich so lange — bis zur gefährlichsten Situation — warten müsse, um die eklatante Hantwurstnatur eines Mannes zu erkennen. Wenn Gaston noch schön oder elegant wäre! Aber er ist häßlich von Erscheinung, nachlässig von Kleidung, „Ach was!“ tröstet Suzanne sich, „das beweist eben, daß er arbeitet, statt, wie Andere, die Zeit auf seine Toilette zu verwenden.“, und nicht einmal übertriebene Reizlichkeit gehört zu seinen Vorzügen. Ihre Sinne haben nie für ihn gesprochen. In dem Augenblicke, da dies endlich geschehen soll, findet sie, „er sehe überraschend einem alten, entfielerten Marabou ähnlich, den sie in ihrer Jugend im Jardin des plantes gekannt. Gines der Beine des Bogels, durch einen Steinwurf von Gassenjungen gebrochen, war

der Nation gegenüber Genüge zu leisten. Die Kommission wolle durch die fünfständige Sitzungsdauer die Erledigung des Gesetzentwurfes beschleunigen; dies könne nur zur Verschlechterung des Berathungsergebnisses führen, denn die geschwächte geistige Elastizität mache es unmöglich, den in jeder Beziehung verfehlten und dabei noch schlecht stilisirten Gesetzentwurf umzuarbeiten. Die genannten drei Abgeordneten ersuchen daher den Präsidenten, diese Angelegenheit vor das Abgeordnetenhause zu bringen, welches dann der Verwaltungskommission die Weisung erteilen möge, daß sie von der üblichen vierstündigen Sitzungsdauer nicht abweichen und nicht durch die übertriebene Verlängerung der Sitzungen das Erreichen eines günstigen Berathungsergebnisses gefährden solle. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß die Mitglieder der Verwaltungskommission in Anbetracht der nahe bevorstehenden Beendigung ihrer Berathungen am künftigen Dienstag ein Banket zu veranstalten gedenken, zu welchem der Kommissionspräsident, Graf Ludwig Tiba, der Ministerpräsident Graf Szapáry und der Staatssekretär Szalavsky als Gäste geladen werden sollen.

Eine der „Pol. Korr.“ von einem gelegentlichen Korrespondenten aus Berlin zugehende Zuschrift bezieht sich auf die Broschüre „Der Untergang Österreichs“, welche ohne die Insperungen einzelner österreichischer und ungarischer Blätter in Deutschland gar keine Beachtung gefunden hätte, von Personen, welche den politischen Vorgängen mit Aufmerksamkeit folgen, als ein nicht bloß lächerliches, sondern dabei auch tückisches Machtwort bezeichnet wird. Die Flugschrift habe den Zweck verfolgt, die österreichische und ungarische Presse zu beleidigenden Ausdrücken gegen Deutschland hinzureißen. Hätte z. B. ein österreichisches oder ungarisches Blatt behauptet, daß das russische Bündniß auch für Österreich-Ungarn zu haben sei, so wäre gewiß eine neue Broschüre gefolgt, um dem deutlichen, Volke einen handgreiflichen Beweis der Treulosigkeit Österreich-Ungarns vor die Augen zu rücken. Auch die Broschüre „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee“ habe die schönsten Schilderungen von diesem Heere zu dem klar ersichtlichen Zweck entworfen, um aus den Reihen der österreichisch-ungarischen Armee ähnliche Angriffe auf die preussische hervorzuweisen. Auf die Leitung der Politik können diese Pamphlete weder in Deutschland noch auch in Österreich-Ungarn Einfluß haben. Es sei aber von höchster Wichtigkeit, daß sie auch bei der beiderseitigen Bevölkerung und namentlich in den Kreisen der beiden Heere völlig wirkungslos bleiben. Man erkennt es denn auch in Berlin an, daß die Pamphlete ihren tückischen Zweck bei der österreichischen und ungarischen Armee verfehlt haben.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 2. Mai.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Komitatsreform, Auslands (zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist (Die Sonntagruhe), Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Lotterziehungen und Inserate; die zweite: Die Arbeiterunruhen im Komitat Békés, Gerichtshalle (Wundergeschichten), Verlosungen, Auszug aus dem „Közlöny“, Verkehr der Fruchtschiffe, Wasserstand, Geschäftlicher Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

durch ein Noth erseht, das durch das Gehen stumpf geworden... Was hat Suzanne bis dahin begehrt? Sie ist kein starker Geist, ihre Bildung weist klaffende Lücken auf, aber damit ist nicht erklärt, daß sie blind ist für die unfreiwillige Komik des höchsten Phrasenmachers, der in Nancy die „stille Unverständlichkeit“ sucht, die er angeblich in Paris nicht finden konnte. Gaston nimmt sich nicht einmal die Mühe, sich vor Suzanne als edler Charakter aufzuspielen. Er denunziert ihr, daß ihr Mann eine Maitresse habe; er flößt ihr, wo es ihm paßt, Eifersucht gegen Frau von Guéray ein; er zeigt sich hysterisch und cynisch zugleich (zu dem „Doppelselbstmorde aus Liebe“ nimmt er zwei Freunde mit, welche in der Nähe des Schauplatzes die Entwicklung der Ereignisse abwarten) — Suzanne sieht nichts oder will nichts von Alledem sehen, sie sucht ihr Glück darin, ihren „süßen Roman“ fortzusetzen. Frau von Guéray erwidert ihm einmal auf die Frage, ob sie ihn für gefährlich halte: „Ja und nein! Nein, wenn nur das persönliche Verführerische in Betracht kommt. Ja, wenn man die Langeweile, den Müßiggang, die unendliche Geere des Provinzlebens bedenkt. Sie wissen nicht, wie der Geist da vorbereitet ist, sich in das Unerwartete zu vernarren.“

Nach Gyp ist unter gewissen Umständen ein lächerlicher Liebhaber möglich. Als Frau, und zwar als Frau von so viel Esprit und Beobachtungsgabe darf sie sich auf diesem Gebiete als Autorität aufstellen. Und trotzdem glauben wir ihr nicht. Eine Frau kann so weit fallen, einen Mann zu lieben, den die Andern verachten, aber Keinen, den die Andern verachten. Wir hoffen, daß die Leserinnen dieser Zeilen uns beistimmen.

die dritte: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gefahr“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten auch heute meist heiteres und sommerlich warmes Wetter. Das Thermometer sank in der Nacht bis 9 Gr. N., stieg aber am Tage auf 22 Gr. N. Das Barometer ist gefallen und steht Abends auf 759 Mm. Die Depression (735-740) ist im nördlichen Theile Scandinaviens, von wo der Luftdruck in südlicher Richtung allmählig zunimmt; das Maximum ist in Südost-Europa. Niederschläge waren nur im Nordwesten, in der Nähe des Depressionsgebietes. In Ungarn ist das Wetter heiter, trocken und warm, die Windrichtung vorherrschend südlich. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei südlichen Winden heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die Königin ist in Begleitung des Obersthofmeisters Freiherrn v. Ropcsa, der Hofdame Gräfin Fetics, des Hofrathes Ritter v. Klady heute Morgens um 8 Uhr mittelst Separathofzuges der Südbahn aus Miramare in Ober-Österreich bei Wien eingetroffen. Se. Majestät und Erzherzogin Marie Valerie, welche um 6 Uhr 40 Minuten Früh aus Wels in Wien angekommen war, fuhren von Schönbrunn nach Ober-Österreich. Als der Hofzug hielt, traten Se. Majestät und die Erzherzogin in den Salonwagen, um die erlauchte Frau zu begrüßen. Se. Majestät verließ zuerst das Coupé und war Ihrer Majestät und der Erzherzogin beim Aussteigen behilflich, worauf das königliche Paar und die erlauchte Tochter nach Vainz fuhren.

Handelsminister Baross beehrte heute in Begleitung des Ministerialrathes Dr. Julius Schnierer die in der Industriehalle, Stadtwaldschen, in vollem Gange befindlichen Vorbereitungsarbeiten zur Thongewerbe-Ausstellung. Der Minister, der vom Ministerialrath Emerich Rémeth empfangen wurde, schied nach einstündigem Verweilen mit dem Ausdrucke seiner vollen Zufriedenheit.

Personalnachrichten. Universitäts-Professor Joseph Kovács wurde aus Anlaß seiner Ernennung zum Ministerialrath von seinen Hören lebhaft begrüßt. Im Namen der Assistenten und Operateure hielt Dr. Prochnov eine schwungvolle Ansprache, worauf Professor Kovács herzlich dankte. — Der Bischof von Zipsen, Dr. Georg Csáky, der bekanntlich vor Kurzem in Rom weilte, wurde vom Papste durch einen eigenhändigen, herzlichen Brief ausgezeichnet, was umso höher anzuschlagen ist, da Se. Heiligkeit seit seiner Unpäßlichkeit nur sehr selten zur Feder greift. — Der ref. Bischof Bartholomäus Kunen feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Priester-, sein 25jähriges Bischofs- und sein 40jähriges Missions- und Seelsorger-Jubiläum. — Durch allerhöchste Entschliessung wurde der mit der Leitung der Leutschauer Ober-Realtschule betraute Professor Dr. Koloman Demkó zum ordentlichen Direktor dieser Lehranstalt ernannt. — Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist das Unwohlsein des Wiener Professors Billroth ein durchaus nicht beunruhigendes und denkt er nicht daran, von seiner Lehrtätigkeit zurückzutreten. — Die Primärärzte des kaiserlich-königlichen Spitals Dr. Julius Frischmann und Dr. Alexander Katakuschy haben mit Anfang dieses Monats ihre Thätigkeit im Spital begonnen.

Beim Ministerialrath Stephan Liptay machten heute anlässlich der Einbürgerung der Institution der staatlichen Veterinärärzte sechs Staats-Veterinärärzte unter Führung der Ministerialräthe Baron Nikolaus Fiáth, Béla Tomay und Graf Eduard Teleki, sowie der Beamten der Veterinär- und Zehnpolizeisektion des Ackerbauministeriums ihre Aufwartung. In schwungvollen Worten schilderte der Sprecher der Deputation, Veterinärinspektor Nikolaus Klimá, die Bedienstete Liptay's um die Volkswirtschaft Ungarns und speziell um die Verstaatlichung des Veterinärwesens. Gleichzeitig überreichte Redner dem Geehrten das Geschenk der Staatsveterinärärzte: eine vollstündige Garnitur zu einem ungarischen Gala-Kleide, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst. Tief ergriffen dankte Ministerialrath Stephan Liptay in längerer Rede für die Aufmerksamkeit, die Wichtigkeit der nunmehr beendigten Regelung des Veterinärwesens betonend und die Verdienste aller jener Faktoren würdigend, die zu dem Gelingen des Wertes beigetragen. Beiden Reden folgten stürmische Ovationen. Abends fand im „Grand Hotel Hungaria“ zu Ehren Stephan Liptay's ein Banket statt.

Die Firmung in der Hauptstadt beginnt am 10. d. und wird ungefähr eine Woche lang dauern. Die Reihenfolge der Firmung, welche die Bischöfe Baron Hornig, Boltizár und Balásthy vornehmen werden, ist folgende: 10. Mai: Innerstädter Pfarrkirche, für die Gläubigen der Innern und Leopoldstädter, Ofen, Garnisonskirche, für die Gläubigen der Wasser-, Reigen- und Christinenstädter; Altöfner Kirche, für die Reuflist, Landstrasse und Békásmegyer. 11. Mai: Universitätskirche (für die Josephstädter), Franzstädter Kirche und Theresienstädter Kirche. 12. Mai: Franzstädter Kirche (für die Josephstädter), Theresienstädter Kirche (für die Elisabethstädter). 14. Mai: Franzstädter Kirche (für die Steinbrucher).

Eine schöne Idee wurde jüngst im Kreise des ungarischen Jugeneur- und Architektenevereins angeregt. Es handelt sich darum, daß der Verein das jünste der sechs Kinder des

zum Selbstmörder gewordenen gründenden Mit- gliedes, Vereins-Redakteurs zc. Gustav Neud- wig, die dreijährige Sophie, adoptirt und auf seine Kosten erziehen lasse.

Der Ausschuss hat in dieser Angelegenheit an die Vereins-Mitglieder einen Aufruf gerichtet, welcher voraussichtlich von dem besten Erfolge gekrönt sein wird.

\* Ferdinand Gregorovius, einer der vor- nehmiesten deutschen Historiker der Gegenwart, ist gestern in München in seinem 71. Lebensjahre ge- storben.

In jüngeren Jahren hat sich Gregorovius, ein gebürtiger Ostpreuße, durch vielseitige dichterische Pro- duktion in glänzender Weise bemerkbar gemacht, zu blei- bender Geltung gelangte er jedoch, als er sich dauernd der historischen Forschung zuwandte, deren Meister er geworden ist. Seine „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“ gehört zu den klassischen Schriften der deutschen historischen Wissenschaft.

\* Die Taufe der griechischen Kronprinzessin. Aus Athen telegraphirt man: Die feierliche Taufe der Kronprinzessin hat heute Vormittags im Beisein der königlichen Familie und des Minister- präsidenten stattgefunden.

\* Joseph Ellinger †. Unter großer Theil- nahme wurde heute Nachmittags die Leiche des Opernsängers Joseph Ellinger vom Trauerhause, Neupfist, Deatgasse Nr. 3, aus zu Grabe getragen.

\* Der Josephstädter Klub hielt heute Abends 7 Uhr unter dem Vorsitze Robert Németh's seine ordent- liche Jahresversammlung.

\* Zum Schauerdrama in der Schiffgasse. Heute Nachmittags 3 Uhr hat von der Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes aus das Begräbnis der fünf ermordeten Mitglieder der Familie Sinka stattgefunden.

\* Vom Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. O. F. Girich in Wien erhalten wir die folgenden Zeilen:

Berehrliche Redaktion! Auf einer kurzen Er- holungsreise in Italien begriffen, lese ich heute in Nr. 111 vom 23. April d. J., daß Herr Siben seinen Wiener Vertreter, also mich, dessen Namen er allerdings nicht genannt hat, beschuldigt, daß die Buda- pester Lantien für seine Stücke von mir in meiner eigenen Kasse behalten würden.

\* Das Testament des Grafen Emanuel An- drassy wurde heute beim k. n. Gerichtshofe publizirt. Graf Andrassy hinterläßt seiner Gattin, geborenen Gräfin Gisella Pálffy einen jährlichen Alimentations- betrag von 10,000 fl. konv.-Münze.

\* Aus wissenschaftlichen Vereinen. Die ung. ethnographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitze Paul Hunfalvy's ihre ordentliche Jahresversammlung.

\* Eine Preisaufgabe. Der ung. Ingenieur- und Architektenverein schreibt seinen großen Preis (große goldene Medaille und ein staatliches Reise- stipendium von 600 fl.) für den Entwurf eines Börsegebäudes für eine größere Provinzstadt mit regem Handelsverkehr aus.

\* Namensänderungen. David Kohn (Buda- pest) in Arany; Edward Kohn (Budapest) in Ke- meny; Moriz Friedmann (Budapest) in Mol- nár; Janka, Keat, Ida, Elisabeth und Anna Kohn (Steinamanger) in Kun; Jónás (Julius) Rosen- bauer (Budapest) in Bósza; Emil Weib- mann (Budapest) in Vas; Marie Decker- reicher (Neupfist) in Hajósi; Johann Kehl (Köless) in Bálint; Markus Schlanger (Buda- pest) in Rigósi; Joachim Groß (Budapest) in Nagy.

\* Der Toast eines Honvéd-Regimentskomman- danten. Das Neutraer Honvédoffizierskorps ver- anstaltete anlässlich des Mai-Avancements eine Soirée, bei welcher Gelegenheit der Oberstleutnant Friedrich Habrovsky eine sehr interessante Rede hielt.

der gemeinsamen und der Honvédarmerie vor der Öffent- lichkeit zu ventiliren. „Wer die Förderung unserer In- stitution und den Ruhm unserer Fahne am Herzen trägt“ — so schloß Redner unter begeistertem Beifall seinen Toast — „der ist bei uns stets gern gesehen, ob er nun aus den Reihen des Heeres oder aus der Ludo- vica-Akademie zu uns herüberkommt.“

\* Die Pferdeausstellung wird morgen Vormit- tags 11 Uhr eröffnet. Im Ganzen sind 250 Pferde der besten Arten ausgestellt, und zwar in drei Grup- pen: Luxus-, Nutz- und Verkaufspferde; unter den ersteren befinden sich ungefähr 40 englische Pferde.

\* Spenden. Wir erhielten heute folgende Spen- den: Joseph Rupp aus N.-Palota sendet 5 fl. für die Ferien-Kinder-Kolonie; dieser Betrag wurde Herrn Rupp gelegentlich eines Prozesses zugeworfen.

\* Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein. Im Monat April l. J. wurden 1305 Anteile eingeschrieben und sind an Ausstattungs-Prämien 2215 Gulden aus- bezahlt worden.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Schar- lach 1, Masern 3, Diphtheritis 5, Group 1, Schar- blattern 3, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —, Krankentand der städtischen Spitäler 2018.

Avisan die aristokratische Lawn- Tennis-Gesellschaft. Im Salon M. M. Ludwig Berger, Wienergasse 6, sind Original englische Lawn-Tennis-Damen-Kostüme in reichster Auswahl eingetroffen.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. Mai begann ein neues Abon- nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Aufsehung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs- An- zeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress- schleife beizulegen. Die Administration.

Zur Arbeiterbewegung.

Jene Arbeiter, welche gestern trotz der War- nungen ihrer Chefs von der Arbeit weggeblieben sind, büßen heute für diese ihre Unbotmäßigkeit, in- dem sie — entsprechend einer Vereinbarung der hiesigen Fabrikleitungen — samt und so- n- derz entlassen wurden.

\* Erste ungarische Schraubenfabrik: Franz Tikal aus Neustadt in Mähren gebürtig; Jo- seph Karolik aus Ost in Böhmen; Joseph Reiz- nisch aus Reifersdorf, Bezirk Schönberg in Mähren; Karl Benzl Stadki aus Joachimsthal in Böhmen und Lothar Fleischhacker nach Rosenau zu- ständig.

Gutjahr und Müller: Johann Hoff- mann aus Chaur de Fonds in der Schweiz; Julius Sandak, Sigmund Billinger, Franz Beneš, Franz Wegener und Franz Beckmann aus Budapest; Joseph Schwach aus Tallos; Emerich Sohar aus Neupfist und Anton Ura aus Unter- laufenu in Mähren.

Hugo Gröpel: Johann Buchberger aus Mährischschlöss; J. G. Stohl aus Neutirchen; Karl Farnik aus Wien und August Gorjup aus Klagenfurt.

Schlichte Fabrik: Martin Drus- jchenik aus Rémet-Kereztur; Julius Koncskfi aus Kis-Eeben; Servatius Mäier aus Racsdorf in Böhmen; Anton Lebendorfer aus Budapest; Johann Lubin aus Debreczin; Leopold Bérés und Anton Gyöfker aus Oberungarn; Johann Wolshörndl aus Oesterreich; Anton Gsanki

Sonntag, 3. Mai 1891.

und Anton Zofahl aus Budapest und Alois F...
Larek aus Altmanndorf nächst Hiebing gebürtig und
nach Pöblitz in Böhmen zuständig.

Lang'sche Fabrik: Stephan W rabe h
aus Trautis; Anton W i t h a n aus Böhmen; Ludwig
K u n z und Anton M e l i t e r aus Budapest und Jo-
seph W a v e z i k aus Neichitza.

In der Schlick'schen Fabrik wurden 405
Arbeiter entlassen, in der N i c h o l s o n ' s c h e n M a -
schinenfabrik 139, in der Fabrik R o e s s e m a n n
und K ü h n e m a n n 10, bei G u t j a h r u n d
W i l l e r 88, in der N i c h o l s o n ' s c h e n S c h i f f s -
werke 45, in der L a n g ' s c h e n M a s c h i n e n f a b r i k 68,
bei H u g o G r a e p e l 6, in der D e t l ' s c h e n F a b r i k
44, in der G a n z ' s c h e n E i s e n g i e ß e r e i 16, in der
E r s t e n u n g a r i s c h e n S c h r a u b e n f a b r i k
15 und in der F i s c h e r ' s c h e n M a j o l i k a f a b r i k 23.

Über die Vorgänge in einzelnen Fabriken liegen
die folgenden Meldungen vor:

In der Ganz'schen Fabrik war es der per-
sönlichen Einwirkung des Direktors M e c h w a r t g e -
lungen, die Disziplin in dem über 3500 Köpfe zählenden
Arbeiterheer vollständig aufrechtzuhalten, so daß
gestern nur 16 Arbeiter aus der Eisengießerei ausge-
blieben waren. In der Ganz'schen Waggonfabrik und in
der elektrischen Fabrik fehlte kein einziger Mann. Die
16 "Sozialdemokraten" wurden heute entlassen. Zugleich
wurde ihr Vorkühler, der aus Lufa in Böhmen gebürtige
Eisengießer Anton P o l e h, der Sicherheitsbehörde
angezeigt.

Der Besitzer der Porzellan- und Majolikafabrik
Herr J. F i s c h e r hat 25 junge Maler, welche durch
einen Kollegen verleitet wurden, die Arbeit einzustellen,
entlassen. Der größere Theil seiner Arbeiter arbeitet
ruhig weiter.

In der Detl'schen Fabrik kam es Vormittags
zu einem geringfügigen Krawall. Die entlassenen Arbeiter
versuchten, sich mit Gewalt Eintritt zu verschaffen. Eine
des Weges kommende Polizeipatrouille jagte jedoch
alsbald die Spektakelmacher in die Flucht.

Um fünf Uhr Nachmittags fand in der Detl-
'schen Eisengießerei am Vethlenplatz die Auszahlung der
entlassenen Arbeiter statt. Unter diesen verlangte der
Schlosser M i c h a e l K i m a mit großem Spektakel auch
den heutigen Tag auszubezahlen, was ihm verweigert wurde.
Er wurde in Folge dessen gegen den Direktor exzessiv, so
daß dieser polizeiliche Hilfe in Anspruch nahm. K i m a
wurde verhaftet, und als der Spengler Adolf
M u l y in vorlauter Weise gegen K i m a ' s Verhaftung
remonstrirte, wurde auch dieser zur Polizei gebracht und
in Haft behalten.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Der Vertrag zwischen dem Direktor des Berliner
Wallner-Theaters, Herrn W. S a s e m a n n, und dem
Direktor des hiesigen Volkstheaters, Herrn Ludwig G v a,
betreffend die Gastspiel-Tournee des in der Pantomime
„Der verlorene Sohn“ beschäftigten Personals ist gestern
perfekt geworden. Die Gesellschaft, welcher sich auch Frau
Sidonie R á k o i vom Nationaltheater anschließen und
die hier von Frau Klár gespielte Partie der Madame
Pierrot darstellen wird, reist am 16. d. ab und wird zu-
nächst an zwei Abenden in B r ü n n spielen. Von da
begibt sich die kleine Truppe nach B e r l i n, wo die
Gastspieldauer auf zwei Monate festgesetzt ist. Sollte der
Zurück nach dem ersten Monate abnehmen, reist die
Gesellschaft erst nach S a m b u r g, dann nach M ü n -
c h e n und trifft Mitte August wieder in Budapest ein.
\* Bela B e r e s e n y i hat gestern, wie „P. S.“
meldet, den Vertrag mit dem N a t i o n a l t h e a t e r
unterfertigt, an welchem er seine künstlerische Thätigkeit
am 1. September beginnt. Durch sein Wiederengagement
gelangt eine Reihe von Rollen wieder in die besten
Hände.

Offener Presssaal.

Moll's Franzmannwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und
Unterschrift trägt.
Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und
Gelenkgeschwulsten aller Art; in Umschlägen bei
schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Lokalveränderung.
P. L. Ich beehre mich hiedurch bekannt zu geben,
daß mein Gelbstein- und Zimelengeschäft (seit 30 Jahren
Franz Deakgasse 16) vom 1. Mai d. J. ab 4. Bezirk,
Krisztophplatz Nr. 7 sich befindet.
Hochachtungsvoll Ign. Trotina Wwe.

Für Magen- und Darmkrankheiten
ordnet Dr. J. Cséri, gewesener Univer-
sitäts-Assistent,
Budapest, große Kronengasse 34, von 12-5 Uhr.

Dankagung.
Allen unseren, durch so vielen Jahre wirklich treuen
und aufrichtigen Gästen für ihre so langjährige Gunst
bestens dankend, bitten wir, uns auch ferner in gutem
Angebot zu behalten.
Hochachtungsvoll
Johann Morelli u. Frau,
gewesene Pächter der „Krone“ in Altosen.

Dr. A. BARNA,
Zahnarzt, wohnt seit 1-ten Mai
Theresienring Nr. 18. 41080

Die Advokaturkanzlei des
Dr. ADOLF FUCHS
41090 befindet sich vom 1-ten Mai a. c.
V., Franz Deakplatz Nr. 1.

Der anerkannt
gute
KRONDORFER
SAUERBRUNN
erhältlich
in sämtlichen
Spezereihandlungen
und Restaurants.

Für leidende Füße,
ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein
Erzeugniß in Fußbekleidung.
Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große
Kronengasse, Leopoldbld. Kirchenbazar 31.

Univ. Med. Dr. Ign. Lang, Zahnarzt,
Franz-Deakgasse 3, I. em.,
Plomben, Kunstzähne in präzisester Ausführung. Zahn-
operation mit Luftgas und Bromäethyl. 40639

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest,
Der Rohitscher Säuerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wir-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,
bei Katarrhen der Harn- und Sexual-
organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-
blasenleiden, Hämorrhoiden, übermä-
siger Fettbildung und Bleichsucht und
namentlich auch bei Wechseljahren.
Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfri-
schungsgetränk die
Styrriaquelle
zur Trink-
Kur.

Original-SELTERS-Wasser.
Vorzügliches natürliches
Tafel- u. Gesundheits-
wasser (Nassau) erprobt
bei Verschleimungen,
Güsten, Seiserkeit,
Blasen-, Nieren und
Magenleiden. — Man
bittet stets ausdrücklich
„Original“-Selters mit Kapsel. Bigarette und Korfband
„Original“ zu verlangen. Vorzüglich überall. Selters-Brun-
nen-Verbindung zu Selters-Weiburg in Nassau. General-
Depot für Ungarn u. Cisleithen, Budapest. 40819

„Allianz“
Lebens- und Renten-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Wien.
Wir beehren uns dem p. t. Publikum anzugeigen,
daß wir unsere Bureau
Andrássy - ut 49. SZ.

(Oktogonplatz) verlegt haben und offerieren bei dieser
Gelegenheit unsere ergebenen Dienste für normale Le-
bensversicherungen in allen Kombinationen zu den
coulantesten Bedingungen, sowie für Arbeiter-Versiche-
rungen von 5 fr. Wochenprämie angefangen.
Die General-Repräsentanz
für Ungarn.
40956

Leinsamen, Mohar, Grassamen
für Gärten und Wiesen 2c. 2c. billigt bei
Budapest,
J. L. Radwaner, Belagasse 2. Telephon.

Im 2 Stock hohen Neubau
Ede Jllés-Gasse und Kalvariensplatz, VIII. Bezirk,
Josefstadt, lebhafter Kosten, billiger Zins, sind große und
kleine Lokale für Kaffeehaus, Gasthaus, Spezerei-
geschäft, Fleischbank, Secherei, Kaffeehandl., Milch-
geschäft, Schuhmacher- und
helle, Freizeut-, Gut-, Spengler-,
Schneidergeschäft geeignet, wie auch 1 Kellermagazin,
schön und hell für Werkstätte geeignet, pro 1-ten August
zu vermieten. Dasselbst sind auch schöne und billige
Gartenwohnungen, auch mit Balkon und Badezimmer
2c., mit allem Komfort ausgestattet auch pro 1. August
zu vermieten.
Sämtliche Küchen sind mit Wasserleitung.

Die Urban & Nagel'schen

Gewölb- und Kellerlokalitäten,
durchwegs große, lichte Räume, mit über 5000 q Meter
Belegraum, zu jedem größeren Geschäft oder auch Ver-
gnügungslokale geeignet, per sofort oder per August
41085 zu vermieten.

Näheres bei Urban & Nagel, Theresienring 19
oder
bei dem Hausinspektor Dr. Adolf Leitner, Karlsring 10.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht vom Ableben der innigstgeliebten Mutter
Katharina Schmüller,
welche am 1. Mai, im 71-ten Lebensjahre selig im
Herrn entschlafen ist. 41099
Die entseelte Hülle wird Sonntag, den 3. d. M.,
Nachmittags 1/2 5 Uhr, vom Trauerhause: VI. Bez.,
Königsgrasse Nr. 98, zur ewigen Ruhe bestattet.

Cantine-Manipulant.
Gesucht wird ein in der Kellereiwirtschaft, Fleischaus-
schrötung und Secherei bewandert junger Mann
Offerte mit Zeugnisabschriften über die bisherige Verwen-
dung und Bekannntgabe des beanpruchten Gehaltes sind
unter Chiffre „J. G.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. Die
auch der slavischen Sprache mächtigen Bewerber erhalten
den Vorzug.

Komptoirist
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, der ungar.
und deutschen Sprache in gleichem Maße mächtig, wird für
das Bureau einer hiesigen Aktien-Gesellschaft aufgenommen.
Offerte mit Zeugnisabschriften über die bisherige Thätigkeit
unter Chiffre „G. B.“ an die Expedition dieses Blattes.

Magazineur-Posten.
Ein im Kohlengechäfte verstor, der ungarischen und
deutschen Sprache gleich mächtiger verlässlicher Mann findet
bei einer hervorragenden hiesigen Industrie-Unternehmung
dauernde Stellung. Offerte mit Zeugnis-Kopien. Gehalts-
anspruch übernimmt unter Chiffre „E. S.“ die Exp. d. Bl.

Das durch mich in der Vorwoche empfohlene Wert-
papier hat nunmehr eine circa vierzig Gulden Steige-
rung zu verzeichnen, ich signalisire für dieses Effekt eine
weitere Courstheigerung von
HUNDERT GULDEN
Mannigfaltige Umstände, die sich speziell in den letzten
Tagen für das von mir empfohlene Papier geltend
machen, deuten darauf hin, daß meine Prognose bald in
Erfüllung gehen dürfte. Auskunst ertheilt bereitwilligst
Bankhaus J. Wohl, Budapest, Dianabad. 41082

Zofalveränderung!
Meine Geschäftslokaltäten befinden sich vom 1. Mai 1891 an
VII., Karlsring 9.
Leop. Leitersdorfer jr.
41077

SZLIÁCS.
Jede dieser Kurort betreffende Auskunft ertheilt bereit-
willigst (bis 16-ten Mai, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6)
Badearzt Dr. M. Grünwald, em. erster Assistent an
Prof. Tauffer's Universitäts-Frauenklinik. 41082

Dr. Martin Szigeti
hat seine ärztliche Praxis in Gleichenberg (Villa
Karlsruhe) bereits wieder aufgenommen. 41088

Unser Komptoir befindet sich von heute ab
Podmanitzkygasse No. 19.
German Geisheit & Comp.,
Vieh- und Viktualien-Kommissions-Geschaft.

Telegramme.
Zur Arbeiterbewegung.
Die Tumulte in Békés-Csaba.
Békés-Csaba, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)
Unsere sonst sehr friedlichen Feldarbeiter
durch auswärtige (Droscházner, Csorvász) Arbeiter
aufgehört, insentirten heute eine förmliche
Revolte. Vor dem Stadthause rottete sich Morgens
eine große Menge an und hörte den Aufreizungen eini-
ger Räbelsführer zu. Der wohlhabende Landmann Ro-
hoska wollte die Leute beschwichtigen, wurde aber sehr
arg mißhandelt und mußte blutüberströmt davon-
getragen werden. Der Pöbel, wild gemacht, frönte nun
dem Stuhlrichteramente zu. Oberstuhlrichter Georg
Sztraka, der den Leuten entgegenkam, wurde eben-
falls arg zugerichtet. Ein anderer Theil des
Hausens erwischte inzwischen den Polizeikommissär
Szpisjak und noch einige Beamte und schlug
sie alle gleichfalls blutig. Das Militär wurde

gestern von hier nach *Droschiza*, wo große Unruhen herrschten, berufen und die zur Waffenübung hier befindlichen Reservisten exerzieren heute außerhalb der Stadt, es blieb also bloß die aus fünf Mann bestehende Gendarmerie, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung verwendet werden konnte. Gegenüber einer solchen Menge konnte die Gendarmerie bloß das Stuhlrichteramt beschützen; sie besetzte die Thüren und wehrte den Andrang gegen dieselben ab. Mittlerweile war ein reitender Bote um das Militär gesandt, welches, dem Aufseher folgend, mit aufgestellten Bajonetten in dem Augenblicke vor dem Stuhlrichteramt aufmarschierte, als die *Rotte zu Thätlichkeiten* übergehen wollte. Die Menge zertheilte sich, wich aber doch nicht vom Platze. Einige Rädelsführer widerstehen sich dem Militär und verwundeten sogar einige Soldaten; dieselben wurden niedergegeschossen. Der Feldarbeiter *Pongrácz*, Vater von sechs Kindern, ist bereits gestorben. Der Kassier des Arbeitervereines *Majan* liegt im Sterben, Andere erlitten unbedeutende Verletzungen. Auf dem Hauptplatze wird ein Neubau aufgeführt, dessen Ziegelmaterial eine willkommene Angriffswaffe für den Böbel bildet. Ein *Sagel* von Ziegelsteinen traf das feiner Aufgabe nachkommende Militär und mehrere der armen Soldaten erlitten nicht unbedeutende Wunden. Die Ruhe ist für jetzt hergestellt, es werden die *Sauptanfänger* eingekerkert und die Behörde läßt publizieren, daß sich Niemand von Abends 9 Uhr bis Morgens 6 Uhr auf die Gasse wage, doch befürchtet man morgen größere Unruhen, da *Zuzüge* aus dem ganzen Komitate signalisirt werden.

**In Oesterreich.**

**Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** In mehreren Wiener Fabriken wurden heute die Arbeiter, welche gestern ohne Erlaubniß gefeiert hatten, entlassen. Unter Anderen wurden in verschiedenen Offizinen, — so in der des Bergant'schen „Deutschen Volksblattes“ — 260 Gehilfen entlassen.

Der *Bückerstritz* wurde heute offiziell für beendet erklärt.

Die *Tepler* Bergarbeiter erhielten von Deutschland aus die Aufforderung zum Anschluß an den dortigen Bergarbeiterstreik.

Die *Wiener Arbeiterschaft*, erhielt von den *Berliner* Genossen telegraphische Glückwünsche für ihr Vorgehen am 1. Mai.

**Wien, 2. Mai.** Der gestern von den hiesigen Fabrikanten gefasste Beschluß, gegen die Arbeiter mit aller Strenge vorzugehen, ist heute vollinhaltlich durchgeführt worden. Gegen 15,000 Arbeiter wurden auf Grund §§. 82 und 85 der Gewerbeordnung entlassen und haben durch neun Tage weder Arbeit noch Verdienst. Die heutige Auszahlung erfolgte überall unter stärkstem militärischen Schutz in größter Ruhe und Ordnung. Die Arbeiter sind zur Stunde über die zu unternehmenden Schritte noch unerschlossen und verlassen ruhig die Stadt.

**Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** Die heutige Massenentlassung wurde von der Arbeiterschaft nur anscheinend ruhig hingenommen; ihre Haltung wird als sehr drohend angesehen, denn viele der gemahregelten Arbeiter, worunter sich auch Familienväter befinden, fühlen die plötzliche Entlassung sehr hart. Für Sonntag hat der Fachverein eine Arbeiterversammlung einberufen, worin über die fernere Haltung berathen wird. In der Bevölkerung herrscht ziemliche Aufregung, da für Montag der Ausbruch von *Erzessen* befürchtet wird. Soeben traf *Kavalier* zur Verstärkung der ständigen Garnison ein.

**In Frankreich.**

**Paris, 2. Mai.** Nach offiziellen Mittheilungen über den *Zwischenfall* in *Fourmies* gingen demselben bereits Morgens Unruhen voraus, welche von Seite einiger streikenden Arbeiter veranlaßt wurden, die die anderen Arbeiter von der Arbeit abhalten wollten. Es entstand eine *Rauferei* und die vorgenommenen Verhaftungen steigerten die Aufregung der Menge und der Manifestanten noch mehr. Der *Souspräfekt* und der Staatsanwalt wurden mit *Steinen* beworfen. Drei Soldaten wurden verwundet. Nachdem die Streikenden den Versuch machten, sich eines Offiziers zu bemächtigen, machte die Truppe von den Waffen Gebrauch, wobei sieben Personen getödtet und zehn verwundet wurden. In der Kammer wird anläßlich dieses Zwischenfalles wahrscheinlich eine *Interpellation* eingebracht werden, welche die Regierung annehmen wird.

**Paris, 2. Mai. (Kammer.)** Die sozialistischen Deputirten *Decamp* und *Merger* wünschen über die *Vorfälle* in *Fourmies* zu interpellieren. Die Verhandlung hierüber wird auf *Montag* anberaumt und die Sitzung aufgehoben.

**In Italien.**

**Rom, 2. Mai.** Die Nacht ist ruhig gewesen und die Stadt hat wieder ganz ihr alltägliches Aussehen angenommen. Der „*Popolo Romano*“

meldet, *Cipriani* sei Nachts verhaftet worden. Hätte man dies früher gethan und sich einiger Anarchisten gestern Vormittags schon versichert, so würde wahrscheinlich nichts vorgefallen sein. Das genannte Blatt schreibt, das Geschehene sei das Werk weniger nichtswürdiger Spitzbuben, welche besser niedergehalten werden sollten. Das Blatt weist auch auf die übertriebene Mangellichkeit der Bürgerschaft, namentlich der Kaufleute, hin, welche die Geschäfte schlossen und sich in die Häuser zurückzogen, wodurch der Eitelkeit der Anarchisten die größte Befriedigung gewährt wurde, so daß diese Leute sich wirklich für die Beherrscher der Stadt halten durften.

**Rom, 2. Mai.** Auf dem *Corso* ist plötzlich eine *Panik* ausgebrochen. Alle Geschäfte werden geschlossen. Niemand weiß warum. Da heute die *Interpellation* wegen *Barzilai* eingebracht werden dürfte, so wurden einige Plätze militärisch besetzt.

**Rom, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** Heute Morgens versuchten mehrere Arbeitergruppen, alle Arbeiter gewaltiam zum *Streik* zu zwingen. Die Truppen stellten die Ordnung her.

In der Kammer erregte die Mittheilung *Nicotera's* Aufsehen, daß der Anarchist *Landi*, dessen Rede das Signal zu den gestrigen Tumulten gab, vor zwei Tagen direkt aus *Paris* eingetroffen sei und daß die Demonstrationen von *Rom* mit den internationalen anarchistischen Umtrieben in Verbindung wären.

**Rom, 2. Mai.** Heute Früh weigerten sich die bei dem Baue des *Justizpalais* jenseits der *Tiber* beschäftigten Arbeiter, die Arbeit aufzunehmen, indem sie die Verkürzung der Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung verlangten. Mehrere Ansammlungen der Streikenden wurden von den behördlichen Organen ohne Schwierigkeit zerstreut. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um weitere Ansammlungen hintanzuhalten und die Streikenden an dem Betreten der Stadt zu hindern. Dieser Fall verursachte hier einen falschen Alarm, in Folge dessen die Geschäfte geschlossen wurden.

**Rom, 2. Mai.** Ein Bürger, der gestern an den *Manifestationen* theilgenommen hatte, wurde todt in das *Spital St. Johann* gebracht. Im Ganzen wurden gestern an 200 Personen verhaftet. Die Aburtheilung derselben wird rasch erfolgen. Von den Sicherheitswachen wurden gestern zehn Mann verwundet, von denen einer heute Morgens starb. Heute sind alle Verkaufsläden wie gewöhnlich geöffnet.

**Rom, 2. Mai. (Sitzung der Kammer.)** In Beantwortung der Anfrage *Imbriani's* theilt Minister *Nicotera* Depechen aus allen Theilen Italiens mit, aus denen hervorgeht, daß gestern fast überall vollständige Ruhe geherrscht habe. Wiewohl Versammlungen abgehalten und Kundgebungen veranstaltet wurden, haben die meisten Arbeiter gearbeitet und wurde, abgesehen von unbedeutenden Versuchen, Tumulte zu erregen, die Ruhe überall vollkommen aufrecht erhalten. Zu den gestrigen Vorfällen in *Rom* übergehend, berichtet der Minister: Es wurden zwei Personen getödtet, ein Sicherheitswachmann durch einen Dolchstoß in die Schulter und einen Revolverstoß in den Mund und ein Bürger durch einen Gewehrstoß; verwundet wurden siebenunddreißig Personen: 4 Offiziere, 25 Soldaten und 8 Bürger. Die Verletzungen von Militärpersonen rühren von Steinwürfen seitens der *Meuterer* auf der Straße und aus den Fenstern der Häuser her; zwei Bürger wurden durch Schüsse und vier durch Steinwürfe verlegt; einer (*Cipriani*) erlitt eine Kontusion; der Deputirte *Barzilai* trug einen Säbelhieb davon. Aus diesen Einzelheiten — sagt der Minister — gehe hervor, wie wenig stichhaltig die Behauptungen über das Vorgehen der Kavallerie und Verwendung der Feuerwaffen am gestrigen Tage seien. Es geschah eben nur, was geschehen mußte, um die Zusammenrottungen zu zerstreuen.

Minister des Innern *Nicotera* weist mit Entrüstung auf die täuschenden und beunruhigenden Nachrichten hin, welche man auf telegraphischem Wege im In- und Auslande zu verbreiten versuche. Er erklärt, die Haltung der Sicherheitsorgane sei sogar vielleicht eine allzu langmüthige gewesen. Der Minister hebt die Auslassungen des letzten Sprechers bei dem gestrigen Meeting, eines gewissen *Landi* hervor, welcher die Menge aufhete, nach der Stadt zu ziehen und sagt, daß dieser ein eigens aus *Paris* hergekommener Anarchist sei. Die Haltung der Deputirten, welche dem Meeting beiwohnten, sei zwar eine sehr erregte gewesen, dieselben würden sich aber wohl überzeugt haben, daß es besser sei, sich von gewissen Leuten fern zu halten. Der Minister bemerkt weiter, daß viele Verhaftungen vorgenommen wurden, aber mehrere Verhaftete wieder freigelassen worden seien. Die in Haft Behaltene waren sämmtlich mit Waffen versehen. Die Regierung ist entschlossen, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Sie bewies dies auch heute Früh, indem sie viele

strikende Anarchisten verhaften und den Gerichten überliefern ließ. Der Minister wolle nicht mehr sagen, um der Aktion der Justiz nicht vorzugreifen; wenn aber die Kammer in die Details und Ursachen der Vorfälle einzugehen und das Verhandelt des Ministeriums ihrem Urtheile zu unterziehen beabsichtigen sollte, so sei er bereit, diesem Urtheile die Stirne zu bieten. Er ersuchte die Deputirten, welche *Interpellationen* einbrachten, dieselben für den Augenblick zurückzuziehen; wenn dieselben bei den *Interpellationen* beharren werden, werde er die Verschiebung der Berathung darüber auf sechs Monate beantragen.

Die Deputirten, welche die *Interpellationen* angemeldet hatten, gaben die Erklärung ab.

*Imbriani*, welcher auf die Ausführungen *Nicotera's* replizirt, ruft durch seine Bemerkungen über das angebliche Verhalten eines Offiziers während des gestrigen Auftritts gegen *Barzilai* eine lebhaftere Szene hervor.

Der Vorsitzende stellt die Behauptung *Imbriani's* in Abrede, welcher unter heftigem Lärm dieselbe aufrechterhält. Der Präsident bedeckt sich und die Sitzung wird auf zehn Minuten suspendirt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird auf Verlangen di *Rudini's* und *Nicotera's*, welche ein ausdrückliches *Botum* der Kammer für die Regierung wünschen, beschlossen, morgen zwei *Motionen* über die gestrigen Vorfälle zu diskutieren. Diese *Motionen* wurden von *Bonghi* und von *Camporeale* und 15 Genossen beantragt. Beide drücken das Vertrauen zur Regierung aus und zollen dem Verhalten der Armee und der Organe der öffentlichen Sicherheit lebhaftes Anerkenung.

**Lemberg, 2. Mai.**

Wie aus *Warschau* hieher gemeldet wird, herrscht dort anläßlich der bevorstehenden *Centennarfeier* des 3. Mai unter der Bevölkerung große Aufregung, und zwar aus folgenden Ursachen: Die sozialistische *Agitation* hat in der letzten Zeit in *Warschau* große Fortschritte gemacht. Das *Loosungswort* ist achtstündige Arbeitszeit und acht *Rubel* wöchentlich; zugleich werden antimilitärische *Ausschreitungen* befürchtet.

**Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)**

In *Belgien* striken 50,000 Bergarbeiter. Die Lage ist schlecht. Die Centralleitung der Arbeiterschaft hat bis jetzt vergebens vom *Streik* abgemahnt.

**Charleroi, 2. Mai.** Im *Grubenbecken* von *Charleroi* feiern heute dreißigtausend Bergleute und viertausend *Eisenarbeiter*. Die *Direktion* der *Puddelwerke* *Marras* zu *Montigny* zeigt ihren vierhundert Arbeitern die Schließung ihrer Werkstätten an. In vielen *Kohlengruben* wird der Ausbruch des *Streikes* für *Montag* befürchtet.

**Charleville, 2. Mai.** Das *Zuchtpolizeigericht* verurtheilte den sozialistischen Führer *Element*, welcher gestern verhaftet worden war, wegen *Rebellion* zu zweijährigem *Gefängniß*.

**Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** Meldung der „*Vol. Kor.*“ Die *Handelsvertrags-Verhandlungen* zwischen *Oesterreich-Ungarn* und *Deutschland* gelangen, nachdem über alle Punkte eine vollständige *Einigung* erzielt wurde, morgen zum *Abschluß*.

**Wien, 2. Mai.** Im *Budgetausschuß* erklärte der *Justizminister*, die Regierung erachte sich auch heute durch die Ergebnisse der *Wiener Konferenzen* betreffs des *deutsch-böhmischen Ausgleiches* für gebunden. Der Minister werde bei seinen Verfügungen dieser *Auschnung* stets Rechnung tragen.

**Krakau, 2. Mai.** Der *Jahrestag* der *polnischen Verfassung* vom 3. Mai 1791 wurde heute mit einer feierlichen *Pontifikalmesse* in der *Kathedrale* gefeiert. *Kardinal-Fürstbischof Dunajewski* celebrierte. Zur *Messe* fanden sich der *Stadtrath* und sämmtliche *Zünfte* mit ihren *Fahnen* ein. Mehrere Häuser waren mit *Fahnen*, zumeist in den *Farben* der Stadt *Krakau*, geschmückt. Heute Abends findet im *Saale* des *Turnvereins* eine *musikalische Soirée* statt.

**Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** *Bismarck* wird keineswegs nächste Woche im *Reichstag* erscheinen, wahrscheinlich, da seine *Frau* leidend ist, in dieser *Session* überhaupt nicht, sondern erst in der nächsten, zur *Berathung* des *Handelsvertrages*.

**Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.)** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hielt *Caprivi* eine vielbemerkte Rede über das *Verhältniß* der Regierung zu den *Polen*. Sein *Ton* war sehr freundlich, trotzdem er bestimmt erklärte, daß das *Anstiedlungsgesetz* nicht aufgegeben werden könne. Er sagte: „Wir sind nicht haßerfüllt, wir sehen die *Polen* als *Mitbürger* an, mit denen zusammenzu-



# Grossartiger Teppich-Verkauf

## IV., Wienergasse 1, Ecke Christophplatz.

Die von unserer  
**GROSSARTIGEN TEPPICH-VERKAUFE**  
 noch zurückgebliebenen Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken u. s. w. werden von heute ab in unserer  
**Teppich- und Möbelstoff-Niederlage,**  
**IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Christophplatz,**

zu noch bedeutend reduzierten Preisen zum Verkaufe gebracht.  
 Die fabelhaft billigen Preise werden bei vielen Artikeln, insbesondere bei **Stoff-Vorhängen und Portièren, Spitzen-Vorhängen und Stores, in weiss, crème und färbig, Bett-, Tisch-, Flanell-, Reise- und Wagen-Decken, Möbelstoffen, französischem Möbel-Crèpe, Crettonen, Toilen u. s. w.** noch bedeutend reduziert.

### GROSSE SMYRNA-TEPPICHE,

die wir bisher Raummangels halber nicht zum Verkaufe bringen konnten, in allen Grössen, zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen.  
**Teppich- und Möbelstoffreste zu staunend billigen Preisen.**

Hochachtungsvoll  
**TOTTIS & KREN,**  
**IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Christophplatz.**

# Bourbon C A C A O Bourbon

aus der Cacao- und Chocoladen-Fabrik

## HEINRICH BRAMMER, Budapest,

anerkannt besser und reiner als alle ausländischen Fabrikate. — Zu haben in bedeutenderen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.  
**Fabriks-Niederlage: Deák-gasse Nr. 23.**

Neues, rationelles Heilverfahren.  
 Zeugnisse renommirter Aerzte.  
 Unschädlich, ohne Medizin.

### Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienene Broschüre von **Herman Weismann:**  
**Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.**  
 Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung  
**Paul Franke,**  
 Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

### BUCHLEHRUNG

Praktische Correspondenz  
 Rechnen  
 Contabil-Kunde  
 Garantirt guter Erlöse  
 Schenkschreib-  
 fähig  
 Auszug aus Universitäts-  
 Bibliothek-gratuit!  
 Adresse!  
 F. Simon Altkaufm. brieflich  
 Verlangen. Unterrichts-Berlin SW. 48.

### Geld-

#### Vorschüsse

auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere zu mässigen Zinsen. Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden.

### Beimel Lajos,

Bankgeschäft,  
**BUDAPEST,**  
 IV. Kecksmetorgasse 6

### „UNIKUM“

Neuester pat. Sodawasser- und Bierdruckapparat. Wichtig für Wirthe, Konditoren, Cafetiers etc. Zu beziehen von **Wilhelm Mandler,** Erste ung. Frucht- und Cigarenfabrik. **BUDAPEST, VIII., Karpfenstein-utca 18. TELEPHON.** Prospekte gratis und franko.

### Der Selbst-Raseur.

Allernuester Rasir-Apparat,  
 womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den stärksten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Vorrichtung, kinderleicht rasiren kann. Dunderie von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen richtigen Anfang dieser Apparat in allen Ecken der Bevölkerung gefunden.

Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch.  
 Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per Nachnahme. — Einzig und allein beim Erfinder  
**Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstrasse 43.**

O. Schöffler, Wien  
 W. Porzellanfabrik



Ergenerationelle Vortheile.  
 Gegebenen gratis und franko.

Dr. Breyer's  
**WASSERHEIL-ANSTALT** Salzburg-Parsch.  
 In herrlichster Gegend, nächst der Stadt, an der Gaisberg-Zahnradbahn, von Wald, prächtigen Alpen-Panorama mit zahlreichen Ausflugsorten und seltenen Naturschönheiten umgeben. Großer Speisesaal, Billard-, Les-, Spiel- und Musiksalon, gedeckte Wandelbahn, großes Schwimmbassin (18° R.), Sternplatz, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphenamt, Wasserheilverfahren, Diät- und Entfettungskuren, Massage, schwedische Heilgymnastik, elektr. Wasserbäder. Mässige Preise.  
 Prospekte von der Verwaltung.



Mauthner's  
**Ausstellungs-Mischung**  
 offerirt  
**Edmund Mauthner,**  
 Samenhandlung, Budapest.  
 Haupt-Geschäft: Andrássystrasse 23. Filiale: Kronprinzgasse 13.

# Wohnungen Möbel-Salons!

Grosse Auswahl in einfachen und feinsten Schlaf-, Speisezimmer-, Salon-, Bouloir- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie Teppiche, Vorhänge, Matratzen zu billigsten Preisen.

## Manó Lauter,

k. u. k. priv. patent. Schlafdivans-Selbsterzeuger,  
**Budapest, kerepesi-út 12, 1. Stock.**

aufs Eleganteste und Geschmackvollste einzurichten empfehle ich meine aus  
**18 Piècen**  
 bestehenden großen

### Die Komitatsreform.

— Der Verwaltungsausschuß. —

Die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhanfes erledigte heute zwei auf die Stellung und Pflichten der Beamten bezügliche Paragraphen und ging dann an die Berathung des vierten Theiles der Vorlage, welcher vom Komitats-Verwaltungs-ausschuße handelt. Aus den heutigen Berathungsergebnissen ist hervorzuheben, daß die Zahl der amtl. i. d. e. n. Mitglieder des Verwaltungsausschusses auf acht reduziert wurde, denen gegenüber es zwölf von der Kongregation gewählte Mitglieder gibt. Die Opposition ist jedoch mit diesem Verhältnisse noch nicht zufrieden und selbst die Wahl von vier Ersatzmitgliedern, gegen die sich jedoch der Ministerpräsident ausspricht, genügt ihr nicht.

Die Berathung wurde bei §. 30 fortgesetzt, nach welchem die bis zum Insetreten des Verwaltungsausschusses vakant werdenden Beamtenstellen schon im Wege der Ernennung besetzt werden sollen. Dem bereits gestern ausgesprochenen Verlangen der äußersten Linken entsprechend, wird dieser Paragraph später, und zwar gleichzeitig mit §. 264, welcher die am Tage des Insetretens des Verwaltungsausschusses im Amte befindlichen gewählten Beamten bis zum Ablauf ihres Mandats im Amte läßt und als provisorische Staatsbeamte erklärt, verhandelt werden.

Die Kommission zog Johann den früher in Schwabe gelassenen §. 20, welcher die Rechte des Amtsvorstandes und die Pflichten der untergeordneten Organe feststellt, in Erwägung. Graf Albert Apponyi erklärte sich mit den Intentionen des §. 20 im Wesentlichen einverstanden, nur könnte der Text etwas korrekter sein. Außerdem bemerkte er, daß hier für Garantien gesorgt werden müsse, damit nicht eine eventuelle verfassungswidrige Regierung den Beamtenkörper als Werkzeug für staatsrechtswidrige Akte mißbrauchen könne. In diesem Sinne beantragte er zu §. 20 den folgenden Zusatz:

„Auf Grund des im G.-M. 1791:19 enthaltenen Verbotes ist jedoch der Beamte nicht verpflichtet, solchen Verordnungen oder Weisungen Folge zu leisten, welche sich auf die Eintreibung durch den Reichs-Steuer nicht votirter Steuern oder auf Befüllung nicht bewilligter Rekruten beziehen, ja der Beamte darf solche Verordnungen und Weisungen gar nicht vollstrecken, und wenn er dies thut, so wäre resp. ist er für jede solche Handlung ohne Rücksicht auf das Verhältniß amtlicher Subordination zur Verantwortung zu ziehen. Die auf die Durchführung der Regierungsverordnungen bezüglichen Vorarbeiten sind jedoch auch in solchen Fällen zu vollziehen.“

Die im vorstehenden Absätze enthaltene Bestimmung bezieht sich nicht auf den Kriegsfall, gleichwie nicht auf den Fall, wenn der Reichstag geschmächtig aufgelöst, innerhalb des im §. 5 des G.-M. 1848:4 festgesetzten Termins ein neuer Reichstag einberufen wurde, die konstitutionelle Regierung also bis zur Beschlußfassung desselben auf eigene Verantwortung disponirt.“

Die Kommission beschloß, diesen Antrag in der nächsten Sitzung der Berathung zu unterziehen; §. 20 selbst wurde nach kurzer Diskussion ohne meritorische Aenderung, jedoch mit einer präziseren Sittirung des ersten Absatzes angenommen.

Mit Ausnahme einiger in Schwabe gelassener Bestimmungen waren nur die ersten drei Theile des Gesetzes erledigt, die Kommission ging daher an die Berathung des vierten Theiles, welcher vom Komitats-Verwaltungs-ausschuße handelt.

Bei §. 218, welcher die Errichtung eines Verwaltungsausschusses in jedem Komitate anordnet, stellte Apponyi den von Szederkényi unterstützten und auch vom Grafen Apponyi gebilligten allgemeinen Antrag, daß die Einteilung des Verwaltungsausschusses in Fachsektionen dem Ermessen des Komitatsauschusses anheimgestellt und der ganze auf den Verwaltungsausschuß bezügliche Abschnitt in diesem Sinne umgearbeitet werde. — Die Majorität lehnte jedoch diesen Antrag ab.

Bei §. 219, welcher die amtlichen Mitglieder des Verwaltungsausschusses aufzählt und die Zahl der vom Komitatsauschuße zu wählenden Mitglieder auf 12 feststellt, beantragt Referent Dárday, den Oberphysikus, den Oberingenieur und den Stromingenieur zu streichen, dagegen den zweiten Bizegepan, wo derselbe systemisirt sein wird, unter die amtlichen Mitglieder aufzunehmen, im letzteren Falle müsse jedoch die Zahl der gewählten Mitglieder 14 betragen.

Ministerpräsident Graf Szapary stimmte dieser Aenderung zu. Gullner schlug vor, auch den Staatsanwalter zu streichen und Graf Apponyi unterstützte diesen Antrag. Zufuß verlangte 14, eventuell 16, Hols gar 16, eventuell 18 gewählte Mitglieder, während Paul Kiss, um den gewählten Mitgliedern für alle Fälle die Majorität zu sichern, die Wahl von vier Ersatzmitgliedern beantragte. Noch referirte Aljos Szék über die Gesuche des Landes-Agrikulturvereins und der Budapester Handelskammern und anderer um Systemisirung volkswirtschaftlicher Referenten.

Die Kommission wies diese Gesuche ab, nahm die von Dárday, Gullner und Kiss beantragten Aenderungen an und fixirte die Zahl der gewählten Mitglieder auf 12. — Der Ministerpräsident erklärte, er werde im Abgeordnetenhanse die Wahl von Ersatzmitgliedern bekämpfen.

Den von der Wahl der Mitglieder handelnden §. 220 nahm die Kommission ohne meritorische Aenderung an, acceptirte jedoch den von Gullner vorgeschlagenen Zusatz, daß vakant werdende Mitgliederstellen unbedingt in der nächsten Kongregation besetzt werden müssen.

Aus §. 221 wurde die Bestimmung gestrichen, daß der Minister den Vorsitzenden ernennet, wenn sowohl der Obergespan als auch der Vizegespan verhindert

sein sollten. — Bei §. 222 entspann sich eine längere Debatte über die von der Opposition bekämpfte Einteilung des Verwaltungsausschusses in Fachsektionen. Diese Frage wird erst am Montag entschieden werden.

### Ausland.

Budapest, 2. Mai.

#### Zur Tagesgeschichte.

Heute liegt das Gesammtergebnis der Stichwahl aus Gestein vor. Demnach wurde Fürst Bismarck mit 10,544 Stimmen gegen 5486 des sozialdemokratischen Cigarrenarbeiters Schmalfeld zum deutschen Reichstagsabgeordneten gewählt. Fürst Bismarck hat einer befreundeten Persönlichkeit gegenüber erklärt, er wisse vorläufig nicht, ob und wann er nach Berlin komme. Die ihm von zwei Seiten zur Verfügung gestellten Wohnhäuser für den Aufenthalt in Berlin hat er dankend abgelehnt. Es gilt in Berlin als wahrscheinlich, daß Bismarck erst während der Herbstsession, in welcher der Handelsvertrag in den Reichstag kommt, sein Mandat ausüben werde. — Zur Wahl Bismarck's in den Reichstag liegen nur wenige Zeitungsstimmen vor.

Die „Nationalzeitung“ meint, wenn Bismarck im Reichstage erschiene, um den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu bekämpfen, so könnte er durch seine Opposition die Annahme des Vertrages, an der ohnehin nicht zu zweifeln sei, befördern. Am Ende enttäusche Bismarck vielleicht ebenso die Befürchtungen wie die Hoffnungen, die an seine Wahl geknüpft werden. Die „Bosnische Zeitung“ verspricht sich ebenfalls wenig von der Theilnahme Bismarck's an den Reichstagsverhandlungen. Man werde erfahren, daß die, wie man ihn genannt habe, Alles überragende Persönlichkeit nicht einmal eine Abstimmung nach ihrem Willen leiten werde können.

Die „Bosnische Zeitung“ dementirt die Nachricht vom Besuche des Czaren auf Schloß Babelsberg.

Belgrader Nachrichten melden, daß Rizoff vor der rumänischen Behörde in Krajova wichtige Eingekündnisse gemacht und nach Konstatirung seiner Identität an die bulgarische Regierung ausgeliefert werden wird. Mit Rizoff wurde auch sein Reisebegleiter Rodchareff verhaftet, gegen welchen jedoch keine Indizien vorliegen. — Königin Natalie erklärt in den Blättern, daß sie an den Osterfeiertagen keine Besuche empfängt.

Aus Radzivilow wird dem „Dziennik Poleski“ gemeldet, daß an der galizischen Grenze immer neue russische Truppen-Abtheilungen herangezogen werden. Aus Rowno wurde eine Division nach Dubno verlegt, von wo wieder eine Kavallerie-Abtheilung nach Radzivilow abmarschirte. In Radzivilow wird die Ankunft noch weiterer Truppen angefangt.

Im preussischen Abgeordnetenhanse rief gestern Freiherr v. Hammerstein wiederum eine Indebatte hervor, indem er die strafweise Verfertigung mehrerer Referendare in Hildesheim durch den Ober-Landesgerichts-Präsidenten Vardelen in Celle, die wegen der Nichtaufnahme des jüdischen Referendars Benfey in eine Tischgesellschaft erfolgte, zur Sprache brachte.

Justizminister Schelling billigte durchaus die Maßregel Vardelen's, da in jenem Vorgange eine antisemitische Demonstration gelegen war, welche nicht zu dulden sei. Er hätte nur gewünscht und dies dem Präsidenten mitgetheilt, daß der Fall individuell untersucht worden wäre, um festzustellen, ob alle Referendare sich von antisemitischen Motiven leiten ließen. — Stöcker bemerkte, er erschrecke über die Erklärung des Justizministers. Vom Centrum erklärte Vardelen, die Juden hätten alle bürgerlichen Rechte, dennoch sei eine gewisse Mißachtung stehen geblieben und daher ihre einseitige Zulassung zum Justizdienste zu tadeln. Der Vertreter Hildesheims, der national-liberale Abgeordnete Lubrecht, verurtheilte jedoch entschieden den Standpunkt des Vorredners. Der Antisemitismus stachle den Haß unter den bürgerlichen Klassen auf, sei unchristlich, und seit er in Hildesheim eingezogen, seien die dortigen Zustände unheilvoll. Er freue sich über die Erklärung des Justizministers und über die Verfügung des Präsidenten Vardelen, habe aber weniger Sympathien für den betreffenden jüdischen Referendar, da dieser sich zu jener Gesellschaft gemeldet habe, nachdem ihm davon abgerathen worden sei. — Der Parteigenosse Brandenburg's, Bökler (Centrum), sucht Jenen zu rechtfertigen, derselbe habe keine antisemitische Rede halten wollen. — Sattler (national-liberal) glaubt ebenfalls, daß der in Rede stehenden Ausschließung antisemitische Motive zu Grunde lagen, was umso weniger gerechtfertigt sei, als sie eine Familie betraf, die seit Jahrzehnten bemüht ist, im deutschen Wesen aufzugehen. — Nikert bedauert die antisemitische Rede Brandenburg's und erinnert an die stets von Windthorst geübte Toleranz. Wohin käme es, wenn beständig an der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung gerüttelt würde? Er hat das Vertrauen zu der Bevölkerung, daß die antisemitischen Bestrebungen vergeblich bleiben werden.

#### Umschreibung von Immobilien.

Zu dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus der Eduard und Barbara Bachmayer, 6. Bezirk, Csengerygasse Nr. 74, auf Nikolaus Ludwigner und Frau um 40,000 fl.; Haus der Frau Ludwig

und des Dr. Franz Bogdány, Aradergasse Nr. 35 auf Joseph F. Deutlich und Frau um 31,500 fl.; Haus der Wwe Martin Tökeu, Genossen, Magyarg. Nr. 12 und 14, auf Alfred Hoffmann und Johann Molnár um 30,000 fl.; Haus des Johann Fuchs, Lönygasse Nr. 28, auf die Geschwister Fuchs, Erbschaft; Haus des Franz Weiß, Arpadgasse Nr. 8, auf Ludwig Sternberg, Tausch; Haus der Geschwister Zimmermann, Gemengasse Nr. 12, auf Joseph Mayer und Frau um 22,000 fl.; Haus der Frau Anton Kovács, Pávagasse Nr. 15, auf Samuel Maunter und Frau um 12,500 Gulden; Hausantheil der Karoline Seidner, Harsgasse 59 b, auf die minderjährigen Geschwister Seidner, Erbschaft; Halber Hausantheil der Frau May Hoffmann, Stöbögasse Nr. 29, auf Albert Hoffmann und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft des Guido Dlachy, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7751-53, auf Otto Rost und Genossen um 10,875 fl.; Haus des Johann Förster und Frau, Nemetgasse Nr. 10, auf Franz Mayer und Frau um 9250 fl.; Liegenschaft des Johann Belényi, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8468b, auf Albert Bernhardt und Frau um 5000 fl.; Liegenschaft des Mathias Rozálik und Frau, 7. Bezirk, Arenastraße Nr. 4300-4/15, auf Valentin Pencze junior um 4650 fl.; Liegenschaft des Johann Schler und Frau, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7992/1c, auf Dr. Moriz Schönlheil und Frau um 3000 fl.; Liegenschaft des Joseph Walter, und Frau, Biegrädgasse Nr. 1296, auf Dr. Lazar Samuel um 2650 fl.; Liegenschaft des Franz Kamars, K.-Zugló Nr. 2310, auf Joseph Moser und Frau um 2012 fl. 12 kr.; Liegenschaft des Anton Blazjovich, K.-Zugló Nr. 2338, auf Emilie Groh um 1940 fl., Lizitation; halber Hausantheil des Alexander Gerstl, Stephansplatz Nr. 2, auf dessen Gattin; Liegenschaft des Johann Schmid, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8235, auf dessen Witwe, Erbschaft; 1/10 Hausantheil des Béla Gold, Göttergasse Nr. 22, auf Julius und Sigmund Gold um 1248 fl. 22 kr.; 1/8 Liegenschaftsantheil des August Stenicska, Herzensgasse Nr. 51, auf Joseph Schweiger um 1205 fl., Lizitation; Liegenschaft des David Weiß und Frau, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1978-82/10, auf Ludwig Darany und Genossen um 1000 fl.; Liegenschaft der Witwe Andreas Simonik, 7. Bezirk, Rákos Nr. 2218, auf Rosina Léb um 1000 fl.; Liegenschaftsantheil des Johann Schwendner, Török Nr. 2580, auf Alois Scharff, ohne Werthangabe; Grund des Joseph Fromm, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1978-82/43, auf Anton Biró und Frau um 743 fl. 85 kr.; Haus des Johann Filipp, Alzengasse Nr. 16, auf dessen Gattin, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Gutwillig, Ehelgasse Nr. 19, auf Frau Andreas Görög, Tausch; Grund der Witwe Emerich Csukás, 7. Bezirk, Rákos Nr. 2120, auf Witwe Johann Erdélyi und Genossen, Erbschaft.

In Ofen: Kleine städtische Insel, 1. Bez. Nr. 11,015, auf Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph, Geschenk; Liegenschaft des Dr. Moriz Stiller und Frau, 1. Bez., Viráposried Nr. 6516abc4, auf Endraitz Kollerich und Frau um 16,000 fl.; Haus der Rosa Sacher, Horváthgasse Nr. 36, auf Franz Neuhäuser und Frau um 8000 fl.; Haus der Frau Joseph Pech, Abronesgasse Nr. 11 und 13, auf die Stadtbehörde um 6500 fl., Expropriation; drei Zwölftel-Hausantheile der Geschwister Pech, Döbrentegasse Nr. 15, auf Joseph Pech sen. um 6000 fl.; Liegenschaft der Marie Balog, Nemetvölgy Nr. 8036c und d, auf Rudolf Sumy und Frau um 6000 fl.; Haus des Vinzenz Babes, Hadnagygasse Nr. 41, auf Joseph Palla und Frau um 4600 fl.; Liegenschaft der Georg und Mathias Fischer, Kuruzenwinkel Nr. 6252, auf die Geschwister Fischer, Erbschaft; Liegenschaft des Dr. Philipp Braun, Stadtmehrerhofgasse Nr. 716-18, auf Géza Garlathy um 1680 fl.; städtische Liegenschaft, Stadtmehrerhofgasse Nummer 716-18/6, auf Dr. Karl Brozik u. Frau um 1383 fl. 20 kr.; ein Fünftel Hausantheil des Adolf Minkovits, Teglalagasse Nr. 4, auf die Geschwister Minkovits um 1200 fl.; Liegenschaft der Joseph und Anna Michelberger, Rdeberer Nr. 9688 und 25, auf Johann Feldhoffer um 1420 fl., Lizitation; Liegenschaft des Karl Ellmann u. Frau, Blocksberg Nr. 10714, auf Balthasar Staubach und Frau um 1150 fl.; Liegenschaft des Joseph Repp, Blocksberggasse Nr. 1286-87a, auf Joseph Hellmich u. Frau um 1100 fl.; halber Hausantheil der Magdalena Walter, Wienerstraße Nr. 14, auf Karl Walter um 1000 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Jos. Csulits, Rdeberer 944 und andere vier Liegenschaften auf Joh. Csulits, Erbschaft; Liegenschaftsantheil der Frau Johann Ronn, Török Nr. 5944 und nach 6 Liegenschaften, auf die minderjährigen Geschwister Ronn, Erbschaft; Liegenschaften der Joseph und Anna Michelberger, Rdeberer Nr. 9697, auf Georg Breier um 860 fl., Kelenföld Nr. 19,295, auf Johann Weber um 500 fl., Pöfninger Meierhof Nr. 9260a, auf Peter Hauser um 201 fl., Lizitation.

In Utkofen: Liegenschaft der Aloisia Niedermayer, Börsvärerstraße Nr. 73, auf Frau Postl um 2500 fl.; Liegenschaft des Eduard Gallego, Kl.-Zellgasse Nr. 68, auf Witwe Georg Stövös um 1798 fl.; Haus des Franz Hahmann, Földgasse Nr. 28, auf Anton Zeller und Genossen, Erbschaft; Liegenschaft der Rosalia Schnitz Nr. 5251, auf Franz Kroninger um 750 fl. Außerdem wurden 49 Weidengründe von 20 fl. bis 500 fl. per Parzelle umgeschrieben.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.

\* Die Disziplinarangelegenheit des Bezirksvorstandes Joseph Schön und Konjorier bildet heute Nachmittags den Gegenstand einer Verhandlung der Disziplinarcommission des Hauptstädlichen Verwaltungsausschusses

Zu derselben waren sämtliche Mitglieder, und zwar Oberbürgermeister N á t h (als Präses), Steuerinspektor Dr. J a n k o v i c h, Schulinspektor Dr. B e r é d y, Baron V e l a L i p t h a y und Dr. T h e o d o r G o m b á r erschienen. Magistratsnotár Dr. L u d w i g S z a b ó erstattete ein klares, nahezu einstündiges Referat, welches ein grelles Licht auf die Mißbräuche und die skandalöse, herrenlose Wirthschaft der Vorsteherung des siebenbürgischen Bezirkes bis zum Jahre 1888 warf.

Der Fall hat seinerzeit zu viel Aufsehen erregt, als daß es nothwendig wäre, denselben hier in voller Breite zu rekapitulieren. Zur Illustration der Verhandlung sei in gedrängter Kürze nur Folgendes erwähnt: Am 6. April 1888 meldete sich der bei der Vorsteherung des 7. Bezirkes angestellte Diurnist G e z a K a s a p mit der überraschenden Selbstanklage, daß er an Gewerbe- und Regale-Lizenz-Gebühren 4000 fl. defraudirt habe. Magistratsrath Dr. R a g y wurde mit einer strengen Untersuchung der Zustände bei der Bezirksvorsteherung entendet und er fand, daß dieselben geradezu gräulicher Natur waren. Es ergab sich, daß die Unterschleife seit Jahren verübt wurden und die Höhe der defraudirten Summe 14,319 Gulden betrage. Diese Defraudation konnte nur in Folge des unbedingten, blinden Vertrauens geschehen, welches die Vorgesetzten Kasap's diesem entgegenbrachten. Jahre hindurch wurde auch nicht die geringste Kontrolle geübt, die Kasse und die Kassenbücher wurden niemals mit dem Journal verglichen, Bezirksvorsteher, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Notár und Geheimrechner unterschrieben prüfungslas Alles, was ihnen Kasap vorlegte, während Kasap die ihm von den Parteien übergebenen Gebühren ganz einfach einsteckte und zu eigenen Zwecken verwendete, ohne daß es Jemandem auch nur im Geringsten auffiel, daß die Einnahmen der Bezirkskasse von Tag zu Tag geringer werden. Die leitenden Männer der Bezirksvorsteherung: Bezirksvorstand Joseph S c h ö n, Bezirksnotár V i r ó, Bezirksvorstand-Stellvertreter J a c s á r und die Bezirksgeheimrechner D a u b e k und K u l l a y (Letzterer für die kurze Zeit, in welcher er als Bezirksvorstand Stellvertreter war), verantworteten sich in erster Reihe dahin, daß sie Kasap für einen ebenso gewissenhaften wie tüchtigen Beamten hielten und ihm daher besonderes Vertrauen entgegenbrachten. Im Ubrigen waren die „Kleinern“ naturgemäß bemüht, die Verantwortung für diese Mißwirtschaft auf die Schultern der „Großern“ zu wälzen. Daubek und Kullay z. B. behaupten, daß ihnen das Wesen der ganzen Geschäftsbearbeitung unbekannt war und daß sie — trotzdem ihnen gewisse Unregelmäßigkeiten auffielen — die Ansicht hegten, die Manipulation müsse ebenso geführt werden, wie dieselbe geführt wurde. Der Vorsteher Joseph S c h ö n selbst entschuldigt sich damit, daß er keine Zeit hatte, sich auch um die von Kasap geführten Angelegenheiten zu kümmern; er sei mit Arbeit anderer Art überbürdet und überdies häufig auf Urlaub gewesen. Gegen den Notár V i r ó liegt des Weiteren noch die Anklage vor, daß auch er selbst von mehreren Parteien Gewerbe-Lizenzgebühren in der Höhe von 165 bis 200 fl. übernommen habe, ohne daß die Parteien trotz zahlreicher Urzungen die Lizenz erhielten — aber auch das Geld bekamen sie nicht zurück. Im Ubrigen ergab sich im Laufe der Untersuchung, daß die ganze Geldgebarung sich in den vollkommenen Händen des Diurnisten Kasap befand. Bezirksnotár V i r ó wurde hierauf von Amt und Gehalt suspendirt, während in erster Reihe auf das Vermögen S c h ö n's, V i r ó's und J a c s á r's bis zur Höhe von 14,215 fl. und in zweiter Reihe auf das Vermögen K u l l a y's bis zur Höhe von 425 fl. und auf jenes D a u b e k's bis zur Höhe von 5715 fl. die exekutive Sicherstellung erfolgte. Nach dem eingehenden Referate, welches sich auf sämtliche Momente der nahezu dritthalbjährigen Untersuchung erstreckte, gelangt der motivirte Antrag des Oberfiskals Dr. T o l d y zur Verlesung. Der Oberfiskal beantragt, der Bezirksvorsteher Joseph S c h ö n und der Bezirksnotár Anton V i r ó seien zu Amtsverlust und — jener in erster, dieser in zweiter Reihe — zum Ersatz des Schadens in der Höhe von 14,319 fl. 70 kr.; der Bezirksvorsteher Anton J a c s á r zu einer Geldstrafe von 500 fl. und in zweiter Reihe mit V i r ó gemeinsam zum Ersatze des Schadens in der Höhe von 14,319 fl. 70 kr.; die Bezirksgeheimrechner Johann D a u b e k und Johann K u l l a y zur Strafe der Nüge zu verurtheilen. Der Motivenbericht des Oberfiskals, in welchem „skandalöse Mißwirtschaft“, „verbrecherischer Mangel jeder Kontrolle“, „beispiellose Nachlässigkeit“ und „unerhörte Kopfschüttelheit“ noch die mildesten Ausdrücke sind, umfaßt mehrere Bogen.

Nach längerer Berathung verkündete der Präsident folgendes Urtheil der Disziplinar-Kommission: Joseph S c h ö n und Anton V i r ó wurden zu je 500 Gulden Geldstrafe und zum Schadenersatz, Anton J a c s á r zur Strafe der Nüge und zum Schadenersatz betreffs jener Zeit, in welcher er Bezirksvorstand-Stellvertreter war, Johann K u l l a y zum Schadenersatz für dieselbe Zeitdauer, Johann D a u b e k zum Schadenersatz bezüglich der übernommenen Gelder verurtheilt.

\* Die Fleischpreise in der Hauptstadt haben nach dem Ausweise des Marktdirektorates in der abgelaufenen Woche eine mäßige Erhöhung (um einen halben Kreuzer) erfahren. Der Durchschnittspreis per Kilogramm betrug 66 kr. In Folge der konstanten Zunahme der Preise des lebenden Viehes sind die besseren Fleischgattungen auf den Märkten des 1., 2. und 5. Bezirkes um 2 bis 4 kr. per Kilogramm theurer geworden, ja, mehrere Fleischhauer verkaufen auch den ungereinigten Nierenbraten zu 1 fl. 20 kr., d. h. zum Preise des Fleisches erster Kategorie. Auf dem Viehmarkte war

die Nachfrage sehr groß und zeigt der Preis des lebenden Viehes eine feste und steigende Tendenz, durchschnittlich um einen bis anderthalb Gulden per Meterzentner.

\* Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium des Magistratsrathes S a b e r h a u e r eine Sitzung, in welcher die Vorlage über die Erbauung des neuen Noschospitals zur Verhandlung kam.

Das Referat erstattete der Vorsitzende selbst. Im Grunde handelt es um zwei Spitäler, welche als Ersatz für das aufzulassende alte Noschospital errichtet werden müssen, und zwar um das eigentliche neue Noschospital, das an der Ecke der äußeren Kerepeserstraße und des Riechtriebeweges in der unmittelbaren Nähe der Franz Joseph-Kavallerie-Kaserne situiert werden soll, und um ein kleineres Aufnahmehospital im Innern der Stadt, für welches die Wahl zwischen zwei Grundstücken: dem zu ergänzenden Terrain des alten Arbeitshauses und dem gleichfalls der Ergänzung bedürftigen Komplex des Leichenhauses in der Stahlygasse, schwankt. Das ständige Subkomité der Sanitätskommission beantragte nun, daß zunächst die Frage des großen Spitals allein einer Lösung zuzuführen wäre, indem jedoch zugleich bestimmt erklärt wird, daß bei der großen Entfernung des neuen Spitals die Errichtung eines Aufnahmehospitals unbedingt nöthig erscheine und daß daher auch dieser Frage später, und jedenfalls noch vor dem Abbruche des alten Noschospitals werde näher getreten werden müssen. Nach einigen Bemerkungen der Mitglieder Prof. Dr. B ö k e, Baron J u r k a s und Joseph K i b á r y wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Errichtung des neuen Noschospitals auf dem von dem Subkomité empfohlenen Komplex in Antrag zu bringen, aber auch hinzuzufügen, daß in Betreff der Erbauung eines kleineren Aufnahmehospitals die Komitüberhandlungen ohne Unterbrechung fortzusetzen seien. Ferner beschloß die Kommission, den Antrag zu stellen, daß zur Errichtung einer neuen Apotheke an der äußeren Sorokfärerstraße die Bewilligung erteilt werden möge und daß den Ärzten Dr. L u d w i g N o v o t n y und Dr. A d o l f N o t h zu gestatten sei, eine Ordinationsanstalt, beziehungsweise eine orthopädische Heilanstalt zu errichten.

\* Die Steuerregister betreffend die Einkommensteuer IV. Klasse, sowie die Kapitalzinsen- und Rentensteuer pro 1891 werden bei den Bezirks-Steuerämtern von 6.—13. Mai zur Einsicht aufgelegt. Diejenigen, welche schon im Vorjahre besteuert waren, können binnen 15 Tagen nach dem erwähnten Termin, diejenigen, welche heuer das erste Mal besteuert werden, können nach der Eintragung in ihre Steuerbücher binnen 15 Tagen reklamiren. Diese Reklamationen sind beim Steuerinspektorat, Pollamt, 1. Stock, einzureichen.

### Der Kapitalist. Die Sonntagsruhe.

Das Pester bürgerliche Handelsgremium hielt heute Nachmittags unter Vorsteh des Präsidenten A d o l f N e b l y eine Ausschuß-Sitzung. Vor der Tagesordnung gedenkt der Präsident in warmen Worten des Ablebens des Ausschußmitgliedes Joseph M ö s m e r e n. Der Ausschuß gab seinem lebhaften Bedauern über den Verlust dieses langjährigen verdienstvollen Mitgliedes Ausdruck und beschloß an die Hinterbliebenen ein Beileidschreiben zu richten. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurde das Reskript des Handelsministers in Berathung genommen, mit welchem der Entwurf der Verordnung über die Annahmen von der Sonntagsruhe dem Handelsgremium zur Meinungsäußerung übermittelt worden ist. Zur Grundlage der Beratungen dienten die hierauf bezüglichen Vorschläge der Fachsektionen. Die Fachsektion der Spezereiwarenhändler sprach sich einstimmig gegen die geplante Verfügung aus, wonach Spezereiwarenhandlungen und verwandte Geschäfte den ganzen Sonntag über geöffnet bleiben sollen, da dies einerseits im Interesse der Konsumenten nicht unbedingt erforderlich ist und andererseits die Intention des Gesetzes über die Sonntagsruhe, dem Hilfspersonal einmahl wöchentlich Zeit zur Erholung und zur Selbstbildung zu gewähren, bisher in Ermangelung eines gesetzlichen Zwanges eben bei diesen Geschäften am wenigsten zur Geltung gelangte, wo der Chef sowohl wie der Gehilfe und Beihilfe von Früh am Morgen bis zum späten Abend ununterbrochen arbeitet und sich nicht einmal zu den Mahlzeiten eine solche Ruhepause gönnen kann, wie sie der gewöhnliche Arbeiter oder Tagelöhner genießt. Eine in ähnlichem Sinne gehaltene Eingabe ist dem Handelsgremium seitens des Budapester Vereines junger Kaufleute überreicht worden, in welchem der letztere um die Unterstützung seines dahin gehenden Wunsch bittet, daß bei Regelung der Sonntagsruhe zwischen Spezereihandlungs-Gehilfen und deren übrigen Berufsangehörigen kein Unterschied gemacht werde.

Einstimmig Bedenken wurden in den meisten Fachsektionen gegen die weitere Verfügung laut, nach welcher Kaufleute, die nebst Monopolartikeln noch andere Waaren verkaufen, bloß hinsichtlich ihres letzt-erwähnten Geschäftes den Bestimmungen über die Sonntagsruhe unterliegen sollen. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei der großen Anzahl von Tabaktrafiken dieses Geschäft für sich allein einen so geringen Nutzen abwirft, daß verhältnismäßig wenig Kaufleute sich auf den Verkauf von Tabakfabrikaten und arabischen Werthzeichen beschränken können. Die meisten derselben vermögen bloß so das zum Unterhalte ihrer Familie erforderliche Einkommen zu erzielen, daß sie mit ihrem erwähnten Geschäft noch ein anderes, wie Galanteriewaaren, Papierwaaren, Modewaaren, Spezereiwarenhandlungen u. s. w. verbinden. Wenn somit jedes Geschäft, in welchem Monopolartikel verkauft werden, mit Rücksicht auf die letzteren den ganzen Sonntag geöffnet

bleiben kann, dann wird das Gesetz über die Sonntagsruhe, soweit es den Handel betrifft, vollständig illusorisch, da es ganz unzulässig ist, jedes einzelne Geschäft in der Richtung zu kontrolliren, daß außer Monopolartikeln keine anderen Waaren verkauft werden. Das Zustehen-treten der geplanten Verfügung würde somit dahin führen, daß Detailgeschäfte jeder Branche auch Sonntag Nachmittags in großer Anzahl geöffnet blieben, und eine derartige Geldendmachung der Sonntagsruhe wäre gleichbedeutend mit der einseitigen Schädigung derjenigen Detailgeschäfte, welche sich mit dem Verkaufe von Monopolartikeln nicht befassen, was gewiß nicht die Intention von Regierung und Gesetzgebung sein kann. Wenn die Kaufleute sich mit der vom Staate dekretirten Sonntagsruhe in der Ueberzeugung befreundeten, daß sie in Folge derselben nicht geschädigt werden, weil das Publikum sich an die neuen Zustände gewöhnen und seine Bedürfnisse auch in Zukunft in dem bisherigen Umfange decken wird, so glauben dieselben vom Staate erwarten zu dürfen, daß derselbe sich bezüglich seiner eigenen Geschäfte auf den gleichen Standpunkte stelle, was umso unbedenklicher geschehen kann, da deshalb gewiß kein Kaufherr am Sonntag Nachmittags seines gewöhnlichen Genusses entgehen, sondern sich rechtzeitig mit Tabak oder Cigarren versehen wird.

Hinsichtlich der übrigen Handelsgeschäfte wurden in den Fachsektionen zwar verschiedene Wünsche laut, es konnte jedoch im Allgemeinen konstatiert werden, daß es beinahe in jeder Branche eine große Anzahl Geschäfte gibt, deren Kunden zumeist aus Arbeitern bestehen, welche, da sie während der Woche den ganzen Tag beschäftigt sind und ihren Lohn erst Samstag Abends erhalten, ihre verschiedenen Bedürfnisse bloß am Sonntag decken können, zu welchem Behufe jedoch die Zeit bis 10 Uhr Vormittags zu kurz bemessen erscheint.

Auf Grund dieser Meinungsäußerungen der Fachsektionen wurde nach eingehender Debatte beschlossen, dem Herrn Handelsminister die Bitte zu unterbreiten, daß die Sperrstunde sowohl für Spezereiwarenhandlungen und verwandte Geschäfte, als auch für die im Punkt 12 der Verordnung erwähnten übrigen Geschäfte auf 12 Uhr Mittags festgesetzt werde und dieser Bestimmung auch jene Geschäfte unterliegen sollen, welche nebst Monopolartikeln noch andere Waaren verkaufen.

Die nachstehenden Firmen der Papierbranche haben beschlossen, ihre Geschäfte vom 1. Mai bis 19. August an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten, wobei wir bemerken, daß die mit \* bezeichneten Firmen erst vom 17. Mai angefangen ihre Geschäfte schließen werden: Joseph Eduard Nigler, H. Galitsenstein, \*Karl Louis Posner u. Sohn, Belvart u. Werber, Joseph Funt, Joseph Schuler, Neufiedler Aktiengesellschaft, Aenderker Papierniederlage, J. Mühlberg und Komp., Erste ungarische Papier-Industrie, Hermannscher Papierniederlage, Theresienthaler Papierniederlage, J. L. Seefehlner, Dona Döme u. Komp., Julius Schwarz, \*Georg Karolyi, \*Ludwig Glaser, \*C. Kaniz u. Söhne, Géza Goldzieher, Adolf Bauer, Karl Louis Posner, J. Adolf Grabl, Karl David u. Sohn. — Ferner werden an Sonn- und Feiertagen ihre Geschäftslokale schließen vom 17. Mai bis 15. September die Firmen: Adolf Joel u. Sohn, Haris, Zeilinger und Komp., Hugmayer u. Mihailovits, Joseph Kunz und Komp., Adolf Neurath; vom 7. Juni bis 15. September: Joseph M ö s m e r, Kunz und M ö s m e r, Joseph Kollaris u. Söhne; vom 1. Juni bis 20. August: Lottis und Kren.

Mit Bezug auf die Durchführungsverordnung des Handelsministeriums in Betreff der Sonntagsruhe hat die Budapester Greislergewerbe-Gesellschaft des 3. Bezirkes in der am 29. April abgehaltenen Versammlung beschlossen: eine Eingabe an die Budapester Handels- und Gewerbestammung zu richten, mit der Bitte, dieselbe möge einem hohen kön. ung. Handelsministerium in Vorschlag bringen, daß auch Greisler und mit Trafik verbundene Greislergeschäfte von 1 Uhr angefangen der Sonntagsruhe theilhaftig werden mögen, da gerade diese Branche diejenige ist, die das ganze Jahr von Morgens 4 Uhr bis Abends 9—10 Uhr beschäftigt ist und es als eine Wohlthat empfinden würden, wenn auch für sie die Sonntagsruhe gesetzlich angeordnet würde.

Jene Detailkaufleute und Gewerbetreibende, welche im Sinne der Durchführungsverordnung zu dem Gesetze über die Sonntagsruhe ihre Geschäfte an Sonntagen und am Stephanstage um 10 Uhr Vormittags zu schließen hätten, werden zu einer Montag, den 4. d., um halb 3 Uhr Nachmittags in der alten bürgerl. Schießstätte abzuhaltenden Versammlung eingeladen. Es handelt sich darum, den Minister zu eruchen, daß die Sperrstunde statt auf 10 Uhr Vormittags auf 12 Uhr Mittags verlegt werde.

Laut gemeinschaftlichem Übereinkommen haben die folgenden Spezerei- und Delikatessenhändler beschlossen, daß sie ihre Geschäftslokale vom 3. Mai an bis Anfang September an Sonn- und Feiertagen von Mittags 1 Uhr an bis zum nächsten Morgen gesperrt halten: Bartholom. Zubeck u. Komp., Alois Bandhauer, Karl Ferenczy, Joseph Luft, Paul Kupfay, Koloman Kaufmann, Gebr. Kupfay, Karl J. Hoff's Nachf., L. Gesebenty, Joseph Glauber, Jof. Seidl, Eduard Szeneš, Julius Kinsky, Karl Fanta, B. Emmerling's Bruder, Joh. Bandhauer, Franz Oberrecht, Gustav Weinberger, Géza Simon, Julius Hintér, G. Gyarmathy, Franz Hell's Sohn, Kornel H. Hornicek, Anton Kerekes und J. Schön u. Komp. — Vom 17. an sperrn: Ludwigs Takáts, Alexander Rabich, Joseph Lesch und Stephan Szimon.

B u d a p e s t, 2. Mai.  
\* (Kroatische Hypothekbank.) Das gestern aufgetauchte Gerücht von der bevorstehenden Konstitution der kroatischen Hypothekbank entspricht den Thatsachen nicht. Die Angelegenheit ist seit zwei Jahren um keinen Schritt vorwärts gekommen und dürfte nicht früher bereinigt werden, als bis mehrere zwischen dem ungarischen Ministerium und der kroatischen Landesregierung schwebende Fragen staatsrechtlicher Natur erledigt sein werden. Es ist möglich, daß hierüber im Laufe des Sommers ein Ein-

bernehmen erzielt wird, in welchem Falle die Grün-

der kroatischen Hypothekbank im Herbst er-

folgen dürfte. (Amtlicher Saatenstandsbericht.) Die im

Waldamministrations vom 25. April bis 1. Mai ein-

gelangten amtlichen Berichte über den Stand der

Saaten melden Folgendes: Herbstsaaten. Links der Donau konnte sich

die Vegetation nur sehr wenig entwickeln, Weizen ist an

mehreren Orten schütter geworden und beginnt sich Un-

kraut in demselben zu entwickeln; er ist jedoch größt-

entheils genug schön und entwickelt sich, wenn auch lang-

sam, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

ja, doch stetig. Roggen steht in jeder Beziehung schlecht;

Hagelversicherung = Branche. Die

Haarprämien-Einnahmen dieses Geschäftszweiges stellen

sich auf 362,867 fl. 15 kr., während die Gesellschaft für

bezahlte Schäden, abzüglich des rückversicherten Anteiles

360,322 fl. 10 kr. zu tragen hatte; außerdem wurde in

dieser Branche eine Prämienreserve von 36,016 fl. 47 kr.

in Ausgabe gestellt. — Transportversicherung =

Branche. Die Haarprämien-Einnahme in diesem Ge-

schäftszweige beträgt 638,898 fl. 54 kr., für Rückversicherungs-

prämien wurden dagegen 271,775 fl. 79 kr. und für Schäden

auf eigene Rechnung 258,143 fl. 83 kr. verausgabt, für Prä-

mien-Reserve in dieser Branche wurden 37,000 fl. eingest.

Die Prämien-Reserven in den Elementarbranchen haben

sich für eigene Rechnung auf 764,016 fl. 47 kr. erhöht,

während jene der Lebensversicherungsbranche gegen das

Vorjahr einen Zuwachs von 268,402 fl. 47 kr. erfahren

hat und nunmehr 3,267,243 fl. 74 kr. beträgt. Der

Gesamtwachstums der Prämien-Reserve

gegen das Vorjahr 283,189 fl. 52 kr. —

Den sich für das abgelaufene Betriebsjahr ergebenden

Ausfall von 127,249 fl. 44 kr. beantragt die Direktion

im Sinne des Gesellschaftsstatuts den Reservefonds per

267,604 fl. 75 kr. zu entnehmen. Zum Schlusse des Be-

richtes wird noch hervorgehoben, daß die gesellschaftlichen

Operationen in dem bisherigen Zeitraum des laufenden

Jahres sich günstig gestalten. Die Generalversammlung

nahm vorstehenden Bericht genehmigend zur Kenntnis

und erteilte den Funktionären das Absolutorium.

(Versicherungs-Gesellschaft „Donau“.) Am

ländischen Konsums angewiesen. In vielen Artikeln

sind auch die Vorräthe stark gelichtet. In Manu-

fakturwaaren blieb das Geschäft ebenfalls begrenzt,

doch geben sich die Großisten der Hoffnung hin, daß,

wenn die schöne und warme Witterung anhält, die

Detailisten sich zu stärkeren Nachschaffungen in

Sommerartikeln veranlaßt sehen werden. Der Geld-

stand am hiesigen Platze bleibt flüssig, erstes hiesiges

Platzpapier wird mit 3% bis 3 1/2 Prozent es-

komptirt.

Die Witterung war in der ersten

Wochenhälfte meist trüb, es sind sowohl hier als in

anderen Theilen des Landes wiederholt stärkere und

schwächere Regen gefallen. Die Temperatur war An-

fangs der Woche noch ziemlich kühl, ist aber in den

letzten Tagen rapid gestiegen; heute Nachmittags

zeigte das Thermometer 22 Grad R. im Schatten.

Der dieswöchentliche Witterungsverlauf war für die

Entwicklung der Saaten außerordentlich günstig und

die vom Lande einlaufenden Berichte konstatiren be-

reits eine wesentliche Besserung der Ernteaus-

sichten.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den

ausländischen Getreidemärkten befundeten diese

Woche keine einheitliche Tendenz. In New York

waren die Weizenpreise für prompte Waare um 7 Cents,

auf Termine um 5 Cents zurückgegangen, haben aber

von diesem Abschlag zum Schlusse wieder circa 1 Cent

hereingebracht; die Ernteausichten in Amerika werden

Frühlingssaaten sind links der Donau

trotz der ungünstigen Witterung schön und gleichmäßig

aufgegangen, Gerste und Hafer schön. Rechts der Donau

stehen sie beinahe gänzlich zurückgeblieben und ver-

schimmern. Zwischen Theiß und Maros konnten sich die

Frühlingssaaten infolge der ungünstigen Witterung nicht

entwickeln. Gerste, Hafer, Erdäpfel und Rüben stehen gut.

In Siebenbürgen im Allgemeinen gut, stellenweise aber

zurückgeblieben.

(Die Generalversammlung der Föniciere,

Bester Versicherungs-Anstalt) hat heute unter dem

Vorsitz des Direktionspräsidenten Baron Friedrich K o c h

die Direktion des Direktionspräsidenten Baron Friedrich K o c h

Dr. Titus Schmid t vorgelesenen Bericht der Direk-

tion entnehmen wir Folgendes: Das direkt kultivirte

(Egypische Importzölle.) Die Budapester

Handels- und Gewerbe-Kammer bringt den

Interessenten zur Kenntnis, daß der egypische Finanz-

minister in Folge mehrfacher Anfragen im egypischen

Amtsblatt vom 16. März l. J. bekannt machte, daß die

Eingangszölle nach Ablauf des egypisch-griechischen

Handelsvertrages bis zu weiterer Verfügung nach den

heute geltenden Zollsätzen eingehoben werden. Die aus

Ungarn nach Egypen exportirten Waaren bleiben daher

bis zu weiterer Verfügung dem bisherigen achtprozentigen

Wertzoll unterworfen.

(Ausstellung von Motoren und Arbeits-

maschinen für das Kleingewerbe.) Die Budapester

Handels- und Gewerbe-Kammer bringt den

Interessenten zur Kenntnis, daß die Seeschiffahrts-Unter-

Handels- und Gewerbe-Kammer bringt den

Interessenten zur Kenntnis, daß die Seeschiffahrts-Unter-

nehmung „Navigazione Generale Italiana“ die via Triest

nach Palermo zur internationalen Motoren- und Arbeits-

maschinen-Ausstellung aufgegebenen Objekte zu ermäßig-

ten Tarifpreisen verfrachtet; das Ausstellungs-Komitee hat

ferner beschlossen, die bei Verfrachtung von Triest nach

Palermo auflaufenden weiteren Kosten zu tragen.

(Die Budapester Strassenbahn-Gesell-

schaft) hat im Monate April l. J. nach 1,282,199 be-

geforderten Personen 109,904 fl. 71 kr. eingenommen. Die

Gesamteinnahme beträgt vom 1. Januar bis 30. April

394,851 fl. 34 kr., die der gleichen Periode des Vorjah-

res 414,358 fl. 57 kr.

(Siebenbürger Petroleum-Raffinerie-Ak-

tiengesellschaft.) In der heute unter dem Präsidium des

Herrn Alexander v. Ribáry stattgefundenen General-

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 2. Mai. Der Produktenhandel

unseres Platzes hat auch in der abgelaufenen Woche

keine größere Lebhaftigkeit gewonnen; in den meisten

Artikeln blieb der Verkehr auf die Deckung des in-

Die amtlichen Getreidenotirungen der

hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 3 columns: Qual. Theiß, Pester Boden, and price ranges.

Table of market prices for various goods including flour (Weizen), rye (Roggen), and other commodities. Columns list item names and their corresponding prices in florins and cents.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' showing grain import statistics for wheat, rye, and other grains, including quantities and values.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' showing grain consumption statistics for wheat, rye, and other grains, including quantities and values.

Table titled 'Mehlzufuhren:' showing flour import statistics, including quantities and values for different types of flour.

Mehl. Seit unserem letzten Berichte hat sich das Mehlgeschäft noch mehr verschlimmert. Die Händler wollen jetzt alle ihre billigen Schlüsse abwickeln, um die hohen Mehlpreise gehörig ausnützen zu können.

Süßfrüchte. Seit der Vorwoche ist in dem Artikel keine wesentliche Veränderung zu berichten. Zum Anbau wurde einiges gekauft. Wir notiren: Große weiße Fisiolen von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Viktualien. Bericht von Hermann Geseit und Kom p. Gier. Es kam genügende Waare zum Markte, doch da der Bedarf Anfangs der Woche größer war, hat sich der Preis mit einer Kleinigkeit befestigt.

Staaten. In effektivem Reps war diese Woche gar kein Geschäft. Auch in neuem Kohlreps per August-September war der Verkehr weniger belebt.

Repskuchen werden von Fabrikanten auf 6 fl. 25 kr. gehalten.

Klee saunen flau, Luzerne wurde mit 38 fl., Rothklee mit 36 fl. bis 41 fl. gehandelt.

Blumen. Für effektive Waare war die Stimmung Anfangs der Woche fest, später schwächten sich die Preise ab.

Wachs. Aus zweiter Hand gingen kleine Böttchen Rosenauer mit 133 fl. bis 134 fl. ab.

Reis. Es wurden 40 Meterzentner zugeführt und mit 45 fl. bis 60 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft.

Wappeln. Es trafen diese Woche 80 Meterzentner hier ein; wir notiren: Hochprima 64-65 fl., Prima 38-44 fl., Secunda 28-32 fl., Tertia 10-15 fl.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Speck. Der Verkehr war schwach; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr., vierstückiger 44 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

erweckend und hemmen sowohl das gegenwärtige Geschäft als auch die Spekulation für die Wollen neuer Schur.

Garbeitetes Leder. Noch immer ist schleppendes Geschäft, das ichone Wetter dürfte regeren Verkehr bringen. Es kosten Prima schwere Terzen 148 fl. bis 152 fl., leichte 141 fl. bis 146 fl., Zweijah 138 fl. bis 142 fl., Prima schwerer Einjah 142 fl. bis 145 fl., leichter 134 fl. bis 138 fl., Landterzen 124 fl. bis 130 fl., Allschneider 134 fl. bis 136 fl., Büffelterzen 128 fl. bis 130 fl., Prima Büffelbentz 136 fl. bis 140 fl., Media 125 fl. bis 128 fl., Tertia 95 fl. bis 100 fl., Abfall für Brandlöcher 125 fl. bis 130 fl., Abfall für Fleck 90 fl. bis 95 fl., Prima Blankleder 145 fl. bis 155 fl., minderes 125 fl. bis 140 fl., Prima genärhtes schweres Kuhleder 145 fl. bis 155 fl., leichtes 170 fl. bis 185 fl., braunes 155 fl. bis 170 fl., gezoogenes 140 fl. bis 155 fl., Prima braunes Kalbleder 380 fl. bis 400 fl., Media 280 fl. bis 320 fl., Prima leichtes genärhtes Kalbleder 320 fl. bis 340 fl., schweres 280 fl. bis 300 fl., Media 250 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Knoppere und Balonea. In beiden Artikeln ist kein Geschäft zu verzeichnen.

Trockene Häute. In trockenen Häuten bleibt das Geschäft lebhaft, in der letzten Woche sind größere Posten Oberleder und Bockshäute dem Lager entnommen worden. Es kosten Prima schwere Ochsenhäute 70 fl. bis 75 fl., leichtere 66 fl. bis 70 fl., Kuhhäute für Oberleder 68 fl. bis 70 fl., Pittlinge 75 fl. bis 85 fl., Prima Kneipen 110 fl. bis 115 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nutliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen. Weizen: Dreibl 77-81 R. 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 75 kr., Banater 76-81 R. 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 65 kr., Stuhlweihenburger 77-81 R. 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 70 kr., Slovatischer 76-80 R. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 50 fr., Bäcksaer 75-78 R. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 50 fr., Wieselburger 78-80 R. 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 55 fr., ab Südbahn 76-80 R. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 60 fr., Raaber 77-79 R. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 50 fr., Markfelder 77-79 R. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 40 fr., Wance per Herbst 9 fl. 57 fr. bis 9 fl. 61 fr., Wance per Frühjahr 9 fl. 90 fr. bis 9 fl. 95 fr., Wance per Mai-Juni 9 fl. 88 fr. bis 9 fl. 93 fr. - Roggen: Slovatischer 73-76 R. 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 80 fr., Pester Boden 73-75 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., ab Südbahn 71-75 R. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 70 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 60 fr., österreichischer 72-75 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 70 fr., Wance per Herbst 8 fl. 32 fr. bis 8 fl. 37 fr., Wance per Frühjahr 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 60 fr., Wance per Mai-Juni 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 40 fr. - Gerste: hanatische 8 fl. - fr. bis 9 fl. - fr. Slovatische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 7 fl. - fr. bis 8 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 40 fr., Cinquantin 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 65 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., per Juni-Juli 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., per Juli-August 7 fl. 32 fr. bis 7 fl. 37 fr. - Hafener, ungarischer, Merkantil 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., gereinigt 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 80 fr., Prima 7 fl. 80 fr., per 8 fl. 10 fr., Wance per Herbst 6 fl. 63 fr. bis 6 fl. 67 fr., per Frühjahr 7 fl. 53 fr. bis 7 fl. 57 fr., per Mai-Juni 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 32 fr. - Reps: Ribben prompte Lieferung - fl. - fr. bis - fl. - fr., Rübsöl raffiniert, prompte Lieferung - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 39 fl. 50 fr. bis 40 fl. 50 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. - fr. bis 18 fl. - fr., Nr. 2 16 fl. - fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 4 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 6 14 fl. - fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 8 12 fl. 25 fr. bis 12 fl. 75 fr., Nr. 9 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 2 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 3 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Breslau, 2. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen 23.10, Roggen 19.80, Hafer 16.80, Reps -., Spiritus 69.20, Mais 16.60 Del -.

Lottoziehung vom 2. Mai. Budapest 78 33 73 49 50, Eriest 79 89 74 15 28, Linz 32 61 72 52 10

10 Knäuel Einsiedelbindfaden 30 fr., 10 Knäuel Backpapat 25 fr., Säugematten, Suischen, Saftbandl, Fruchtstücke und andere Seilerwaaren. Auch für die Provinz sehr billig.

ALB. HORNER, Hajós-utca 24. 41083

Eröffnung Ende April, Schluß im Oktober. Bad Cudowa. Reg.-Bez.-Präsident im Gerspaergebirge

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.

1285 Fuß über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Reiserrouten: Breslau-Galshab-Nachod; Berlin-Galshab-Nachod; Saisonbillets, gültig bis Galshab, Arsen-Eisenquelle, bewährt seit 1622, gegen Blutarth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herz-Krankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle gegen Gicht, Nieren-Blasenleiden. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Pouché- und Dampfäder; Elektro- und Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch- und Molkenkur, Konzerte, Reunions, Theater. Wohnungen zu mäßigen Preisen. Aerzte: Geh. San. Rath Dr. Scholz, Dr. Jacob, Dr. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustriertes Programm, Prospect und Auswärtige. Brunnenerlaubnis das ganze Jahr.





# Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



**ERKLÄRUNG!**  
Wir erklären hiermit zum Schutze des P. T. Publikums, daß von mehreren Seiten unter der Bezeichnung **Leinen-Trifot-Gesundheitswäsche** unter Benützung des Namens Sr. Hochw. des Herrn Pfarrers Seb. Kneipp Waaren in den Handel gebracht werden, welche nur Nachahmungen unseres gesetzlich geschützten Fabrikates sind. Wir behalten uns vor, gegen solch ungesetzliches Vorgehen die geeigneten Schritte zu unternehmen und erklären zur Warnung des P. T. Publikums, daß wir allein vom hochw. Sr. Pf. Seb. Kneipp für Oesterreich-Ungarn autorisiert sind, unsere von demselben geprüften Fabrikate unter dessen Namen in den Handel zu bringen und mit seiner Unterschrift zu versehen.

Erste österr. mech. Trifot- und Wäschewaarenfabrik **L. Kapferer & Co.**

In unsere Hauptdepots in Ungarn sind:  
Budapest, Paris, Seifinger & Co., Sigmund & Michailowits, Krichnoff & Adam, Sigmund Joseph, Wárady Béla; Arad: Grunet Gula & Brunner B., **Bereczin**: Josef Kunz & Co.; Klausenburg: Stein & Gamentz; **Nagyvárad**: Josef Kunz & Co., Herrn Friedländer; Nagy-Káániza: Josef Jankler; **Viyegyháza**: Taly János; **Fozsony**: Baumgarten A., J. Zausch Söhne; **Pancsova**: Antonovits & Jankovits; **Pécs**: Wolf Baum; **S.-A.-Ujhely**: Sig. Weiss; **Szegedin**: M. Krausz; **Szombathely**: Frank & Sedovits; **Székesfehérvár**: Baimar Ferenc; **Temesvár**: Brüder Deutsch; **Zombor**: G. A. Stojanik. Versandt-Depot: Alois Zeit, Grulich.  
Zur Parnachachtung: Mit der Firma Karl Weininger & Egon Spickermann, Wien, I., Graben 8 u. VIII., Alferstraße 27, welche sich als athenisches Hauptdepot von Pf. Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche aquir. haben wir in feinerlich Bezeichnung und machen wir das P. T. Publikum speziell darauf aufmerksam.  
Man verlange ausdrücklich **Kapferer's Fabrikat** mit **Original-Schutzmarke** und **Pfarrer Seb. Kneipp's Namenszug** versehen.

## Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate,

seit Jahren bekannt als bestbewährte Stärkungs- u. Belebungsmittel für alte und junge Männer, besonders gegen Nervenschwäche bewährt. Näheres in der beigegebenen ärztlichen Beschreibung.

Preis 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Packung.  
Hauptversandungs-Depot:  
St.-Georgs-Apothek, Wien, V., Bismarckgasse Nr. 33.  
Hilfsdepot:  
Apothek des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse 12. 38963

## J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezial-arzt seit 40 Jahren für **Geheime Krankheiten**.  
heilt bekanntlich alle Genußgüterbeschwerden (Gicht), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Gichtschmerzen der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Seil-Methode**.  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, K. R. Ringgasse Nr. 9, 2. Stock.  
Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.  
Honorar 1 fl. 15, auch bar.

# GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Bouts amér.** (Luz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5 **Damenpräservatifs** nach Gasse fl. 2, nach Professor Menfinger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien 2c. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung diskret.

**J. Reif, Spezialist, Wien,**  
IV., Margarethenstrasse 7.  
Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.

Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

## Kurort Tarcsa (Tatzmannsdorf)

**Eisenburger Komitat, Ungarn.**  
Glaubenshaltige, kohlen-saure Eijenquellen, Eisenmoor-Bäder. Gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Krankheiten, der weibl. Sexual-Organen, Leiden der Verdauungsorgane** u. von **hervorragenden medicin. Kapazitäten auf das Wärmste empfohlen**. Nach den neuesten Methoden eingerichtete **Champagner-Stahlbäder, Eisenmoorbäder, durch Dampf erwärmte Mineralbäder**. In den bisher bestandenen Gebäuden sowie in der neueröffneten **„Carolinen-Villa“** und **„Gasthof zur Krone“** mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Wohnungen. Gute Restaurants. Täglich zweimal Musik. Angenehme an Koniferenwäldern reiche Gegend. Schöne Ausflüge. Bahnstation „Felső-Eör“ (Oberwarth). Tarcsa 25 Minuten. Omnibus und Miethwagen.

**Beginn der Saison 15. Mai.**  
Vom 17. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September 30% billiger. Mit Ankünften dient bereitwilligst die Bade-Direktion und hon. Ober-Physikus des Eisenburger Komitates, **Badearzt Dr. Alfred Rohrer.**

# Realitäten-Verkauf

Der Grund N. 3. 8476 in **Budapest-Steinbruch**, Ecke der Kápolnagasse und Liget-ter, in der unmittelbaren Nachbarschaft der **Station der österr.-ungar. Staatsbahn**, wird — nach der behördlich genehmigten Parzellirung — im Ganzen (3080 □Klafter) oder in Parzellen (427 bis 603 □Klafter) zum Verkauf angeboten. Das **hochhohe Gebäude** der **Caparjelle** enthält ein **Hotel** und ein **Kaffeehaus**.  
Nähere Auskunft ertheilt (Nachm. zwischen 3—5 Uhr)  
**Advokat Dr. Stefan Vétsey in Budapest,**  
IV., Leopoldgasse 48.  
Vermittler sind ausgeschlossen.

## GELD-Vorschüsse

auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere zu mäßigen Zinsen. Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden.  
**Josef Beifeld,**  
Bank- und Wechselhaus  
Budapest,  
VII., Karlsring Nr. 1.

## Mit 200 fl. Deckung

kann man nach meiner Methode monatlich einen Gewinn von 100—150 fl. sehr leicht erzielen, wenn wir die tägliche Variation unserer Effekten-Börse ausnützen. Diesbezügliche Aufträge nimmt entgegen:

## David Levai's Bank- u. Wechselgeschäft,

Budapest, Theresienring 48.  
Daselbst zu haben:  
**Vorschüsse auf Werthpapiere,**  
**Lose auf Raten und Promessen zu allen Bedingungen.** 40998

Probieren Sie im Kaffee, Thee, Wein und in allen Getränken die **Vanillen-Bisquits à la Margherita** aus der prämierten Fabrik **Enrico Speciali.**  
Wien, VII., Mariabildergasse Nr. 54.  
Berühmt durch die Dauerhaftigkeit und Frische für Landausfuhr und Reise. Probebestellung und Probinzverfand, 2 Probinzarten, 100 Stück, fl. 2, promptest.

## Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Duz. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Suspensorien 2c. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, postfrei.  
**Ludwig Fischer,**  
Gummiwaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUANTITÄT

MASSIGE PREISE

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

**CHOCOLAT SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

## Anerkannt unentbehrlich als Zahnputzmittel.

# KALODONT

**Sarg's** sanitätsbehördlich geprüftes

per Stück Schönheit der Zähne. per Dutz. 35 kr. fl. 3.75  
Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend.  
Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemal.

NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit grösstem Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.  
Zu haben bei den **Apothekern u. Parfumeurs etc.**  
In Budapest bei samml. Apoth., ferner bei **J. M. Bruckner & Co., Friedr. Detsinyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräf, Friedrich Kochmeister's Nachf., A. Latzkovits, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thalmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Luef Sándor, Waitznergasse, Hotel National-Bieber & Wirth, Karl Detsinyi, Budapest. 39814**

## K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.

öster. u. kön. ungar. Priv. einseitig 6 fl. **CS. K-SZAB. KELETI-SERVIZÓ.** Aön. belg. Priv. seitig 12 fl.

Dieses feinst ausgestattete patentirte **Bruchband** mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — „Wiener mediz. Zeitung“ schreibt darüber: „Keleti's Bandage rufft nicht, löst keinen lästigen Druck und befestigt durch seine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“  
**Keleti's elastische (Gummi-) Bruchbänder,** auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweifach 10 fl. Mit hirscheledernem Schweißbügel 1 fl. mehr.  
**Suspensorien** von 50 kr. bis 3 fl. (gewirkt, Sieb-Weben, Kantisch), **elastische (Gummi-) Krampfadern-Strümpfe,** elastische (Gummi-) **Nieder-Gradhalter, orthopädische Kunstniefer, Kunstfüsse** und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

**Gummi!** Allseitige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berguerand fils.**  
Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen das Duzend 3—5 fl.  
**Neuestes! Fischblasen mit Gummtrand.**  
**Bouts américain** (Capottes) Pariser Damenschwämme per Duzend 4—5 fl.  
Neu! **Poly Porus! Damen-Präservativ** 2 fl.  
Bestellungen effectuirt diskret und prompt  
**J. KELETI,**  
K. und L. Bandagen-Fabrik,  
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude.)



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 3. Mai 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

**Nemzeti színház.**  
Bérletszám 14. szám.  
**A megboldogult.**  
Vigjáték 3 felv. Irta Alexandro Bissou.  
Paperron Nádai  
Valory, zeneszerző Vizvári  
Mathien, kapitány Ujházi  
Lettellier Gabányi  
Pitel Mátrai  
Frangois Latabár  
Köszolga Tóth  
Valentino Hegyesi  
Angelo Lányó  
Josephino Györgyné  
Rosalia Boér  
Kezdete 7 órákor.

**Magy. kir. operaház**  
Bérletszám 15. szám.  
**Parasztbecsület.**  
Melodrama 1 felv. Zenedjét szerzette Mascagni Péter.  
Santuzza Vasquez M.  
Lola Ábrányiné  
Suriddu Szirovatka  
Alfio Veres  
Lucia Doppler  
**Sylvia.**  
Mythologiai ballet 1 felvonás.  
Kezdete 7 órákor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater befindet sich auf Seite 18.

## Erstes hauptstädtisches Sommer-Orpheum.

Grosse Feldgasse 17.  
Vollständig sommermässig eingerichtet.  
Sensationellster Erfolg des neuen Programmes! Auftreten der in ihrem Genre noch nie gehörten französisch-jerischen Centrique-Sängerin Mlle Diamantine. Ferner nur 3mal noch Auftreten der 3 Brüder Rasso, Original-Kraftkünstler und Kettenprenger; W. Starr & Mlle Ysita, außerordentliche Produktion auf der Silberleiter (300 Pfund schwer); Truppe Osmani (4 Personen), musikalische Centrique-Parodisten; Mr. P. Sarven, Fuß-Equillibrist; Percy & Ella, Drahtseilkünstler; Frl. Cécile Carola, Centrique-Sängerin; Brothers Panter, Akrobaten und Kopf-Equillibristen; Aerolithe, genannt: „Das Räthsel der Luft“, dargestellt von Carlo de Venturini; William & Ernst, Centrique-Glowns; Ferdinand Nück, beliebter Gesangs-komiker; Frl. Elvira Kuffel, deutsch-dänische Sängerin; Frl. Bányi Mariéta, ungarische Sängerin; Frl. Neumann, Koffm-Soubrette; Frl. Kolloff, Sängerin.

**Herzmann's Orpheum,**  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Gastspiel der reizenden Gymbal-Virtuosin **Baronin**

## Alice Vécsey

(Schönheit allerersten Ranges).  
Heute Auftreten derselben präzis 1/2 11 Uhr.  
Außerdem vorzügliches, vollständig neues Programm.  
Logen und Logenplätze sind tagsüber **blös** im Orpheum zu haben.

## „BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15. 40972  
Heute Auftreten nachbenannter Kunstkräfte: Jeannette Walbau (singt: „Artillerie-Couplet“ und „Mein Paroskitum“), Angela Welken, Geschwister Streitmam, Marianne Doré, Christine Brand, Frl. Becker, Frl. Renée, Frau Chorini, Richard Chorini, Danmann und Jacques Glaser. — Um halb 11 Uhr:  
**„Im Götterhain.“**  
Zum Schluß:

„Jah, der Bauhausschlüßler in Budapest.“

## Grand Café Chantant „Miramare“,

Kerepesi-út 65.  
Artistic Director: Angelotti. Regisseur: Schröder.  
Heute: Außergewöhnlicher Poffen-Abend.  
„Der Reschmed.“ „Jockele Schnorchel.“  
„Adam und Eva.“ „Schmeckedige Naneichen.“  
„Der schöne Laki.“ (Neu von Schröder.)  
Wettungen von 8 der schönsten Sängern.  
Von 12-1 Uhr: Piano-Konzert von Kapellmeister Angelotti. 41072

Das Etablissement bleibt die ganze Nacht geöffnet.

## Hotel- u. Restaurations-Eröffnung. „Mátyásföld“,

an der Budapest-Ganzotaer Bivalbahn gelegen.  
Verkehr stündlich den ganzen Tag über.  
Vorzügliche billige Ungarweine, Plattenec-Spezialität.  
Exquisite ungarische Küche, prompte Bedienung.  
Cambrinus-Berehrer finden vorzügliches Hofbräu der Steinbrucher Bierbrau-Aktien-Gesellschaft.  
Sommerwohnungen, möblirt und unmöblirt, für die ganze Saison.  
Zahlreichen Besuch erbittet sich  
**Magyar János,**  
Restaurateur.

40995

## Folies Caprice,

Rostély-utca 4.  
Heute:  
**Die Jagd auf Edelwild.**  
Telephon. Telephon.

## CIRKUS WULFF

Thiergarten.  
Eröffnungs-Vorstellung  
Donnerstag, den 7. Mai,  
Abends 7 1/2 Uhr.

## „IMPERIAL“,

Waidnerstraße Nr. 48. 40976  
Grosser Komödien-Abend.  
Urkomisch! Zum Schluß: Urkomisch!  
**Ein Irrthum.**  
Am 5. Mai erstes Gastspiel der renom. Poffen-Gesellschaft  
**A. HIRSCH** aus Wien.

## Schön's Café National

Ehrendwürdigkeit der Hauptstadt Budapest, Waidner-Boulevard Nr. 45.  
Heute, Sonntag, den 3. Mai 1891:

## Grosses Militär-Musik-Konzert

der beliebten Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Freiherr von Eutenay Nr. 86, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters mit besonders gewähltem Programme.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Montag: Wiederbeginn der Produktion der beliebten Nationalkapelle  
**Kiss Jancsi** aus Veszprém, welche in Folge früherer kontraktlicher Verpflichtung durch 2 Tage beim Komitatsballe in Veszprém die Musik beizustellen hatte.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**J. Schön, Cafétier.**

## Redouten-Bierhalle.

Heute, Sonntag, den 3. Mai 1891:  
**Militär-KONZERT**  
der k. u. k. Kapelle des Infanterie-Regiments Baron Wollnary Nr. 38. Entrée 30 Kr.  
Anfang 7 Uhr.  
Restaurationspreise wie gewöhnlich.

## Im Kaiserbad

sind die gänzlich umgestalteten, mit einer den Anforderungen der modernen Zeit entsprechenden Eleganz neu eingerichteten **Gast- und Kaffeehaus-Lokalitäten** am 1. Mai l. M. eröffnet worden.  
Die beliebten Musikkapellen des k. u. k. 23. und 68. Infanterie-Regiments werden vor- u. Nachmittag abwechselnd konzertiren.  
**Abends feenhaft elektrische Beleuchtung.**  
Indem ich mir die Ehre nehme, das geehrte Publikum hierüber zu verständigen, erlaube ich mir auch zu bemerken, daß es jederzeit mein höchstes Bestreben sein soll, zu billigen Preisen mit Getränken bester Qualität und gut zubereiteten Speisen aufzuwarten und für anständige, schnelle und prompte Bedienung zu sorgen.  
Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll  
**Geza Gulyás,** Gastwirth und Cafétier.

## Hauptstadt, Redoute.

Sonntag, den 3. Mai 1891: Zweite große Konkurrenz-Ausstellung der

## Budapester Säuglinge.

Während der Ausstellung spielt eine Militär-Kapelle.  
Um 6 Uhr findet die Preisvertheilung statt.  
Die Preise sind ausgestellt bei der Firma Satschek, Waidner-gasse Nr. 23.  
Entrée 60 Kr., Kinder und Militär 30 Kr., Anfang 3 Uhr.  
Säuglinge-Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

**Weibliche Handarbeiten,**  
gezeichnet und begonnen, nebst allen möglichen Zubehören in reicher Auswahl zu festgesetzten Preisen empfiehlt die Handarbeitsfabrik und Leinen-Niederlage von  
**Bérczi D. Sándor,**  
Budapest, Königs-gasse Nr. 4.  
— Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt. —  
Die Stickmusterschneiderei, Zeichnungsatelier wurden bedeutend vergrößert und modernst eingerichtet. 40014

Das beste, billigste und feinste  
**Gefrorenes**  
sowie täglich frische Bäckereien und Torten in der Konditorei des

**Stück Ferencz,**  
grosse Kronengasse Nr. 22. Bestellungen auf Torten, Dinstobst, Gefrorenes-Formen etc. werden schönstens ausgeführt und zu den billigsten Preisen berechnet. Wegen großen Vorrathes bei größerer Abnahme staunend billiger Preis. 41053

## AVIS.

Vielseitige Beschwerden über theuere Speisen- und Getränke-Preise, andererseits aber auch den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, veranlaßten mich, die auf meinem Besitze im **Aluwinkel**, zum „**Fajan**“ bestehende altrenommirte Restauration an einen neuen Pächter, Herrn Eugen Szakváry, welcher durch viele Jahre in den ersten Hotels Budapest's als Küchenchef beschäftigt gewesen, zu übergeben. Derselbe ist verpflichtet, nebst **reduzirten Preisen** auch einer nach jeder Richtung hin zufriedenstellenden Küche, echten, unverfälschten guten **Weinen**, ebenso dem beliebten **Original Steinbrucher Aktien-Märzen-Bier** und einer streng soliden Bedienung seine ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Nachdem ich einen großen Werth darauf lege, daß dieser wegen seiner besonders günstigen, 300 Mtr. hohen Lage, durch die höhere Gebirgskette der Umgegend von Nordwinden gänzlich geschützte

## klimatische Kurort,

welcher von ärztlichen Autoritäten für **Athmungs-, Verdauungs-, Hals-, Kehlkopf- und Luftröhrenkrankheiten** mit gutem Erfolge empfohlen wird, den daselbst wohnenden Parteien einen angenehmen Aufenthalt bieten soll, können nebst **Telephon-Verbindung**, **National-Kapelle** mit täglicher **Kur-Musik** und großangelegter **Rosenskultur**, unter persönlicher Leitung des während der ganzen Saison daselbst wohnenden Arztes, auch **warme Bäder**, **Kaltwasserkur**, **Massage** und elektrische Heilmethode genossen werden.

## Gabriel Ferentsik, Restaurations-Eröffnung

im Aluwinkel, z. „**Fajan**“, angenehmer Sommeraufenthalt.  
Bezugnehmend auf obiges **Avis**, beehre ich mich, ergebene Anzeige zu machen, daß ich die im **Aluwinkel**, zum „**Fajan**“, Eigenthum des Herrn Gabriel Ferentsik bildend, befindliche Restauration pachtweise übernommen und am 1. Mai a. c. eröffnet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Küche, echte, unverfälschte, gute Weine, sowie **Original Märzenbier** aus dem **Steinbrucher Aktien-Brauhaus**, streng aufmerksame Bedienung und billige Preise diese vollständig renovirte und allen Anforderungen der Neuzeit vollkommen entsprechende Restauration zu einem angenehmen Sommeraufenthaltssorte zu gestalten und dadurch die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.  
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll **Eugen Szakváry**,  
vordem Koch im „Hotel Frohner“, „König v. Ungarn“ und „Hotel Panonia“.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 18.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Népszínház-Náni.**  
Eredeti népszínmű dalokkal  
vonásban. Irta Follinus A.  
Kreuzer Michel Németh  
Náni) gyermekei Blaha L.  
Szepl) Kassai  
Ózsv. Molnár Jánosné Klárné  
Józi) Vidor  
Jódi) gyermekei Ujvári  
Szlárd Péter Szabó  
Róza, leánya Csongori  
Lupi bácsi Horváth

Sándor, fia Szirmai  
János, pincér Nádorisz  
Kezdete fél 8 órakor

**Fővárosi  
gyermek-színház  
a vigadóban.**  
**Az apró fenegyerekek,  
vagy: A kis Gigerlik.**  
Énekes bohózat 4 felvonásban.  
Gyermekszíni dolgozó Hosszu.  
Kezdete fél 6 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Constantin abbé“. Auftreten des Herrn D. Megheri. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „A királynék harosa“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5) „Alfonz ur“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Mukányi“. Auftreten des Herrn M. Szép. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7) „A nagymama“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Egy kis vjhar“. „Szeleburd“. Auftreten des Herrn Megheri. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 15) „A megholdogult“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Montag geschlossen.

**Rákos-Palotaer  
Park-Restoration**  
Täglich Konzert einer beliebten  
**ungar. Nationalmusik-Kapelle.**  
Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
Für vorzügliche Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.  
Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
**Löwinger & Gross, Park-Restaurateur.**  
Kommunikation mit der österr. Staatsbahn von  
Budapest nach Palota: Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten,  
2.44 W., 3.10 W., 4 Uhr, 5.40 W., 6.05 W., 8.10 W.,  
10 Uhr 10 Minuten.

**Panorama International,**  
Andrássystrasse Nr. 15  
sind die interessantesten Ansichten aus  
**EGYPTEN**  
nur noch heute zu sehen. — Von Montag an: „Tirol“. Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 41075

**„Römerbad“ in Altöfen,**  
gleichnamige Station der Szt.-Endreer Bismalbahn.  
Heute, Sonntag, am 3. Mai 1891:  
**Eröffnung der Restauration  
mit Musik-Konzert**  
durch die beliebte National-Musikkapelle  
**Csóka Gábor.**  
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll  
**Geza Ringer.**

**Franz Kommer's  
Restaurant „z. Blumenstöckl“,  
József-tér 1.**  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**lichtes  
Culmbacher Bier**  
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehrendiplom.

Dem p. t. Publikum und meinen geehrten Kunden  
heile höflich mit, daß ich mein bisher Karlsring 20  
innegehabtes  
**Damen- und Herren-Mode-Geschäft**  
von heute aber in die  
**IV., Grenadiergasse 1**  
(Palais Dreher) verlegt habe.  
Achtungsvoll  
**Kálmán E.**  
41100

**JODBAD**  
**Darkau, Oest.-Schlesien.**  
Saison vom 15. Mai bis 15. September.  
Stärkste Jodbromquelle des Kontinents. Die Ergiebigkeit  
des Jodquelle gestattet es, derartig concentrirte Jodsol-  
bäder zu verabreichen (150—180 Liter auf ein Wan-  
nenbad), wie in keinem anderen Jodbade, daher die  
großen Heilerfolge. Komfort, vorzügliche Verpflegung,  
mäßige Preise. Prosp est gratis.

**Café Färber,**  
Bauernboulevard Nr. 16.  
Heute, sowie jeden Abend:  
**Grosses Konzert**  
der jetzt vereinbarten und bestbekanntesten Damenkapelle  
**Rollinger und Kalleneker.**  
Näheres die großen Plakate. Anfang 8 Uhr.

**Garten-Eröffnung**  
der  
**Brauhaus-Restauration  
PROMONTOR.**  
**Grosses Militärkonzert**  
des 6. Inf.-Regim. Carl I. König von Rumänien.  
Für vorzügliche Speisen, gute Getränke und  
prompte Bedienung sorgt bestens  
**Franz Rehák,**  
Restaurateur, Promontor.  
41064

**Das Damenschneider-Atelier**  
**Linka Schönbaum**  
befindet sich seit 1. Mai  
**Kecskeméteergasse 5.**  
**Wein-Extrakt.**  
Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen  
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu  
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)  
5 fl. 50 fr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten  
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

**Spiritus-Ersparniß**  
erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-  
Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken  
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir  
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter)  
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franko.  
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche  
Essenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Skivo-  
win, Treber, Glegers- und Lagerbranntwein, sowie  
aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender  
unübertroffener Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden  
gratis beigegeben.

**Essig-Essenzen**  
für gewöhnlichen weißen und gelben Essig, Weinessig,  
Burgunderessig, Citragonessig und Kräutereffig (aux  
fines herbes) liefere ich in pikant-scharfer exquisiter Qua-  
lität in Demynons à 5, 10, 15, 20, 25 Kilo und in Ballons  
à 30, 40, 50, 60 Kilo. Die Essigessenzen sind 80% stark  
und liefern durch Vermischung mit Wasser einen sofort  
klaren, sehr pikanten, gesunden und erfrischenden Essig.  
Bei größeren Quantitäten sehr billige Extra-Offerte.  
Effektvolle originelle Plakate mit ungar., deutschem  
oder kroatischem Texte gratis.  
**Karl Philipp Pollak,**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
(Protokollirte Firma seit 1872.)

**Lizitations-Anzeige.**  
Alle in meiner Pfandleih-Anstalt verfallenen Posten  
werden am 4. Mai licitirt. Höchste Bezeichnung auf Werth-  
papiere, Loh, Gold, Silber, Juwelen und Waaren.  
**Kohn Ede,**  
Budapest, Grenadiergasse Nr. 4.

**Medicinal-Droguerie**  
**Reiner Lipót és Ferencz,**  
„zum Löwen“,  
Budapest, Königsgasse 41,  
empfehlen ihre Spezialitäten in echt  
**franz. Cognac**  
von F. Courvoisier & Curiel Frères, Hoflieferanten.  
Cognac von fl. 3.50 bis fl. 20 per Originalflasche.  
Laut ärztlichen Gutachtens wegen seiner Güte und  
Süßheit für Kranke besonders empfehlenswerth.



**Nennen zu Budapest 1891.**  
Mai 3., 5., 7., 10., 12., 14. und 17. Anfang immer  
Nachmittags 3 Uhr.  
Eintrittskarten per Tag:  
I. Klasse (Passepartout) Herren . . . . . 5 fl.  
" " " Damen . . . . . 3 fl.  
" " " Offiziere . . . . . 3 fl.  
II. Klasse für Herren oder Damen . . . . . 1 fl.  
Mitte: Stehplatz . . . . . 30 fr.  
Für das ganze Jahr 23 Renntage:  
(7 Tage im Mai, 8 im August, 8 im Oktober.)  
I. Klasse (Passepartout) Herren . . . . . 80 fl.  
" " " Damen . . . . . 40 fl.  
" " " Offiziere . . . . . 40 fl.  
Billet für die 7 Tage im Mai:  
I. Klasse (Passepartout) Herren . . . . . 30 fl.  
" " " Damen . . . . . 15 fl.  
" " " Offiziere . . . . . 15 fl.  
(Eintritt in den separirten Raum zu den Boockmachers,  
auf 7 Tage der Mai-Nennen . . . . . 15 fl.)  
Zu den Totalisateuren ist der Zutritt frei, wie früher.)  
Tramways und Omnibusse verkehren aus  
allen Theilen der Hauptstadt bis zum Wettrennplatz. —  
Militär-Musik und Restaurants auf allen Plätzen.

**Ignatz Rosenberg**  
erster ung. Modellschneid-Gezeuger,  
Budapest, 7. Bezirk, Wesselényigasse Nr. 10,  
liefert die besten und billigsten  
**Steh-, Hänge- und Legebüsten**  
in allen Größen für Herren- und Damen-  
schneider, Konfektionäre und Kinderkleider-  
händler, wie auch für Private. Provinzauf-  
träge werden prompt und reell effectuirt.  
Illustr. Preisverzeichnisse gratis und franko.

Eine größere Provinzdampfmühle sucht zum baldigen  
Eintritt einen tüchtigen  
**Buchhalter und deutsch-ung. Korrespondenten,**  
ferner einen 40992  
**Komptoiristen,**  
der gleichfalls die beiden Sprachen in Wort und Schrift  
beherrscht. Offerten sub „L. R. 5165“ an Haasenstein  
& Vogler (Saulus & Co.), Budapest.

**Bevallné Mandl Berta**  
hölyg-ruha-készítő műtermét áthelyezte  
Budapest, Nagymező-útoza 23. sz. a.

**ZUR SAISON**  
empfehle mein reichsortirtes Lager aller Gattungen  
**Möbel, Stoffe, Vorhänge, Tapeten, Nippes etc.**  
von der einfachen bis zur reichsten Ausführung.  
Komplete Möblirungen in allen Stylarten.  
Ältere Möbel, Nippes als auch Stoffe und Stoffreste  
werden unter dem Kostenpreise abgegeben.  
**Fr. Bamberger**  
Tapezierer und Möbelfabrikant 41092  
Franz Josefsplatz No. 8. I. Stock.

**Véghleser**  
**VERA**  
QUELLE  
Das  
reinste,  
billigste und beste  
kostensaure, alkalische  
Sauerwasser in Véghles-  
Szalatna (Sohler Komitat).  
Stets in frischer Füllung erhältlich  
im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56.  
Telephon-Verbindung. Ferner in Eisenreiseschäften  
und Gasthäusern.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

# PHILIPP HAAS & SÖHNE,

BUDAPEST,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von den neuesten

## M Ö B E L S T O F F E N,

Tisch- und Bettdecken, Flaneldecken, Portiären, weisse und crème Spitzenvorhänge,

## T E P P I C H E,

Smyrna, persische, Sehmaks, Angora-Fell, Cocos-Teppiche, Bürsten-Matten, Divan-Heberwürfe in grösster Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen. — Großes Lager von

## P A P I E R - T A P E T E N

von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen.

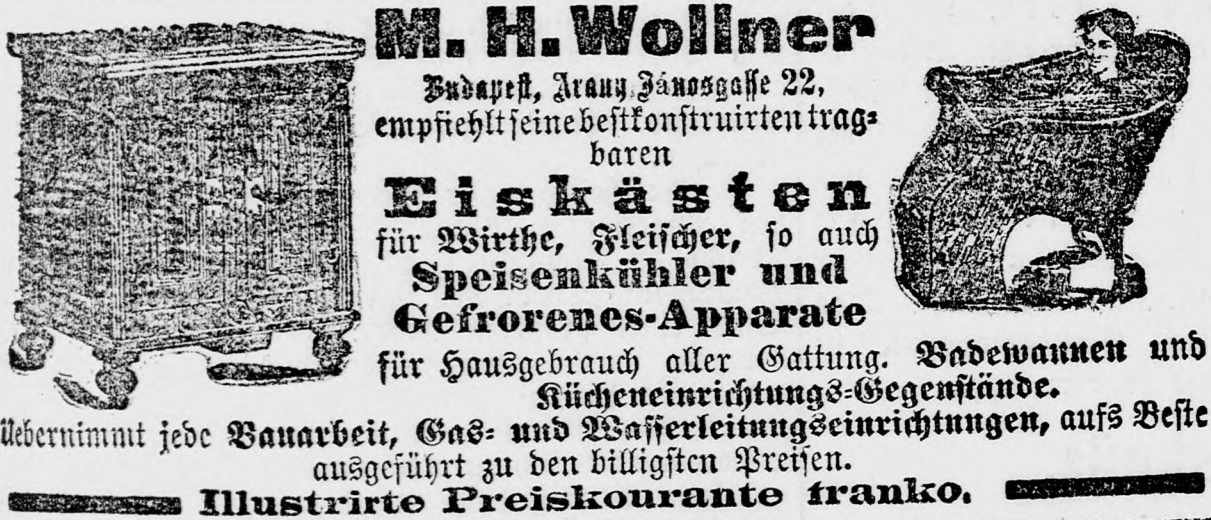
**Beste** Kinder-, Damen- u. Herren-  
**Strümpfe** und **Strickwolle**  
 mit reichhaltig an Lager.  
**Leinwand** und **Sand-Strümpfen**  
 zu tief herabgesetzten Preisen empfehle

**Heyek Adolf,**  
 Budapest, IV., Szervita-tér 8. sz.  
 „Zur Jägerin“.  
 Gegründet 1822.

**HIRSCHFESTVÉK**  
**DIVAT ADILLÁZ**  
**Reklame-Packetträger**  
 als wirksame Reklame für Manufakturisten, Wick- und Kurzwaaren-, Spezerei-, u. Delikatessen-Geschäfte; ferner  
**Toilette-Spiegel**  
 als Reklame für Herren-, Damen-Modewaaren- und Gut-Geschäfte sehr geeignet, offerirt billigt  
**J. SALZER,** Budapest, 4. Bezirk, Schiffgasse Nr. 10.



**M. H. Wollner**  
 Budapest, Franz Jánosgasse 22,  
 empfiehlt seine bestkonstruirten tragbaren  
**Eiskästen**  
 für Wirthe, Fleischer, so auch  
**Speisenkühler und Gefrorenes-Apparate**  
 für Hausgebrauch aller Gattung. Badewannen und Kücheneinrichtungen-Gegenstände.  
 übernimmt jede Bauarbeit, Gas- und Wasserleitungseinrichtungen, aufs Beste ausgeführt zu den billigsten Preisen.  
 Illustrierte Preiskourante franko.



**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einprägung und ohne Berufskörung in 5-8 Wiffen gründlich  
**Heilmethode** von  
**A. BESENBEK,**  
 prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Gewinne**  
 an der Börse zu erzielen  
 (mit begrenztem Risiko), aber unbegrenztem Gewinn. Dester. Kreditaktien fl. 40 Einjah, ungar. Goldrente fl. 20. Einjah (für je einen Schluss). Prompte u. diskrete Durchführung. Börsen-kommissionär Krausz Már, Budapest, Váci-körut 50. 2. Stock. 41037

**Selbst die schönste Dame**  
 wird in dem Speziallaboratorium für Schönheitspflege der Salvator-Apothek in Naisce bei Ghegg etwas geeignetes finden unter Hunderten von rationellen unschädlichen Präparaten gegen alle Schönheitsfehler des Gesichtes, der Arme, Hände, Haare, Zähne. Ich empfehle z. B.:  
 Dr. Spiker's neuerbesserte Gesichtspomade . . . . . à 35 kr.  
 Dr. Spiker's neuerbessertes Waschwasser . . . . . à 40 kr.  
 Dr. Spiker's echte Salvator-Glycerin-Seife . . . . . à 50 kr.  
 Dr. Spiker's Lyoner Reisemehl à 50 u. 80 kr.  
 welche alle Fehler des Leints u. zwar Gesichtsröthe, Sommerprossen, Wimmerln, Geberflecken, Miteffer zc., radikal auf unschädliche Weise beseitigen. Meine garantiirt unschädlichen Mittel sind nicht etwa mit den von Charlatans zu horrenden Preisen angebotenen Präparaten, welche gewöhnlich blei- und quecksilberhaltig sind, zu verwechseln. Versandt nur durch die Salvatorapothek in Naisce bei Ghegg. Interessante Auskünfte über alle Schönheitsfehler des Gesichtes, der Haare zc. und interessante Broschüre: „Toilette-Sheimnisse“ umsonst und franko. — Für Wiederverkäufer besonders großer Rabatt. Ueber 3 fl. franko, unter 1 fl. kann nichts versendet werden. Emballage gratis. — Der Inhalt unserer Sendungen ist von außen nicht erkennbar.



Ein schönes, werthvolles  
 adeliges  
**GUT**  
 in Oberungarn, mit 3431 Joch, von denen 1400 Joch Meier, Wieser und Weideland, der Rest schlagbarer Wald, davon ein Theil mit werthvollen Eichbeständen, wird um 90,000 verkauft. Zwei im Garten gelegene hübsche Wohnhäuser, genügende Wirtschaftsgebäude und Stallungen, Alles in gutem Stand. Die Wirtschaft ist gut instruirt, auch ein großer Viehstand vorhanden. Eigene Jagd: Schwarzwild, Rehe zc. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligt nähere Auskunft kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Pak, Wien, Mar-garethenstraße 12.

**GUT**  
 zu verkaufen, im Depriimer Kom, nächst der Eisenbahnstationengelegen, 600 Joch, ist sammt reichem Fundus instructus und herrlichem Anbau aus freier Hand um 85,000 fl. sofort übernehmbar. Banklasten sind darauf 30,000 fl. auf Amortisation, welche auch weiterhin verbleiben können.

**GUT**  
 zu verkaufen. Behufs Kapitalanlage offerire 700 Joch, nächst der Hauptstadt und der Eisenbahnstation, die noch auf längere Zeit in Pacht gegeben, nach dem Kaufspreise gerechnet 5% Reinertrag sichern. Preis dieses Besitzes 124,000 fl. Lasten sind darauf 50,000 fl. auf Amortisation, welche auch weiterhin verbleiben können. Nähere Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte: Dezső Schwarz, Budapest, Kerepeserstraße 28.

**Weck Adolf,**  
 BUDAPEST,  
 IV., Hatvanergasse Nr. 14, vis-à-vis dem National-Kasino. Große Auswahl in Meerschaum- u. Bernstein-Becken u. f. z.



A. I. priv. elastisches  
**BRUCHBAND**  
 von Pollitzer, versehen mit Sicherheitskarie und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf-liegen auf Wunsch zahlreich. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und sogar eine Stellung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung vor den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
 I. I. priv. Bandagist,  
 Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.  
 Gibt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativen) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.  
 Neu erschienen: Illustrirter Preis-Contant mit Abbildungen gratis.



**Brüder Sattler,**  
 Budapest, VI., Theresienring 15,  
 empfehlen ihre feinen Majoliken und altdeutschen Thonöfen, übernehmen die Einrichtung von Central-Heizanlagen nach System Weidinger, halten am Lager feine weiße Thontafeln. Illustrierte Preiscontante gratis u. franko.

**195,000 Gulden**  
 sind mit nur  
**5 Gulden zu gewinnen**  
 durch  
**1 ungar. Hypotheken-Promesse,**  
 Ziehung 15. Mai,  
 Haupttreffer 50,000 fl. . . . . à 2 —  
**1 österr. Bodencredit-Promesse,**  
 Ziehung 15. Mai,  
 Haupttreffer 45,000 fl. . . . . à 1 75  
**1 österr. Wohlthätigkeitslos,**  
 Ziehung 11. Juni,  
 Haupttreffer 100,000 fl. . . . . à 2 75  
 Alle 3 Stücke bloß fl. 5. . . . . 5 75  
 Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.  
 Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**„MERCUR“**, S. Politzer,  
 Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

### Die Arbeiterunruhen im Komitat Békés.

Ueber die Antezedenzien des gestrigen, von traurigen Folgen begleiteten Zusammenstoßes zwischen Militär und Arbeitern in Droschháza wird dem „G.“ Folgendes berichtet:

Die Arbeiterbewegung, die nimmehr entschieden einen sozialdemokratischen Charakter gewonnen hat, ist unter den landwirtschaftlichen Arbeitern schon längst im Zuge. Ursprünglich hatte die Bewegung einen mehr agrarischen Charakter, welcher sich erst in Folge der von der Budapester sozialdemokratischen Partei betriebenen Agitation nach anderer Richtung hin wendete. Schon vor Jahren begannen die landwirtschaftlichen Arbeiter der Komitate Békés und Szabolcs eine gemeinschaftliche, auf die Erhöhung der Arbeitslöhne gerichtete Thätigkeit zu entfalten. Das Bündniß erstreckte sich auf einen weiten Kreis; endlich erfolgte eine Einmischung seitens der Behörde, die hinter die Tendenzen des Bündnisses gekommen war. Damals wurden die von den Arbeitern unter einander abgeschlossenen Verträge konfisziert. Es waren dies förmliche Blutbündnisse. Die Arbeiter geben in den Verträgen detaillirt an, zu welchen Bedingungen sie in Arbeit treten, und große Strafen werden über diejenigen verhängt, die unter anderen Bedingungen Dienst nehmen. Der Zweck bestand lediglich in der Erhöhung der Arbeitslöhne; der Bewegung lag damals noch das politische Moment fern, welches erst durch die Emisäre der Budapester sozialdemokratischen Partei unter die landwirtschaftlichen Arbeiter gebracht wurde.

Die engere Verbindung zwischen den Békés' Arbeitern und den Budapester Sozialdemokraten ist nicht etwa älteren Datums. Gegen Ende November v. J., als sich in der Hauptstadt die sozialdemokratische Partei konstituirte, hielt auch der Abgeordnete der Békés' Arbeiter auf dem Kongresse eine Rede. Später wurde der Besuch durch die Budapester Sozialdemokraten erwidert und es begann die Organisation der sozialdemokratischen Partei unter den landwirtschaftlichen Arbeitern. Das erste nennenswerthe Ergebnis dieser Organisation war die Volksversammlung, welche von Sigmund Szilágyi und Genossen für den 12. April in Droschháza einberufen war. In der beim Stuhlrichteramt erfolgten Anmeldung war das Programm der Versammlung in Folgendem angegeben:

1. Konstituierung der von den hiesigen und von den in den umliegenden Ortschaften befindlichen Arbeitern zu bildenden sozialdemokratischen Partei und Wahl des Lokalausschusses derselben.
2. Die Bedeutung der sozialdemokratischen Presse.
3. Abfürung der täglichen Arbeitszeit stufenweise bis auf 8 Stunden.
4. Die Bedeutsamkeit des am 1. Mai abzuhaltenden Arbeiterfestes.
5. Anträge.

Die Einladung zur Versammlung begann mit folgenden Worten: „Zu dieser Versammlung laden wir sämtliche gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter von Droschháza und Umgebung, sowie sämtliche zu welchem Stande immer gehörige Bürger, die befreit sind, an der allmählichen Vervollkommnung des Volkes und der Menschheit im Allgemeinen im Rahmen des Gesetzes mitzuwirken, die sich für gute und edle Handlungen begeistern; wir laden sie zur Gründung einer politischen Partei, der sozialdemokratischen Partei. Arbeiter! Euer eigenes Interesse erfordert es, daß Ihr zur Versammlung je zahlreicher erscheint und hiedurch der Welt zeigt, daß Ihr mit den sämtlichen Arbeitern derselben zu fühlen wißt und mit ihnen zusammenzuwirken wünschet.“

Der Oberstuhlrichter von Droschháza wies die Anmeldung zurück und untersagte die Abhaltung der Versammlung. Er that dies mittelst Befehles vom 5. April, in deren Motivierung Folgendes enthalten ist:

Weil die geplante Volksversammlung laut vorliegender Anmeldung einen eingestandenen politischen Zweck hat; wo doch der auf Grund von der Regierung genehmigter Statuten in Thätigkeit befindliche „Droschházaer Arbeiterklub“ ein zur Pflege kultureller Zwecke bestehender sozialer Verein ist, dessen Beruf mit der Politik inkompatibel ist und demzufolge für dergleichen Zwecke das Vereinslokal nicht in Anspruch genommen werden kann; weil ferner das Prinzip und der Zweck der Sozialdemokratie gegen das Gesetz und gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt und deren Erörterung auch auf den sozialen Frieden und auf die soziale Ordnung störend wirkt — kann diese Versammlung von der kompetenten Behörde nicht gestattet werden; und weil schließlich laut den Schlüßworten der einschlägigen Verordnung des Komitats-Vizegepans, welche nutzstiftende Verordnung behufs Zurückleitung der auf Abwege geführten Arbeiter des Komitates und dieses Bezirkes auf den richtigen Weg sich gerade bei den Bezirksorganen behufs Verkündung und Erläuterung befindet, es unmöglich und auch unstatthaft ist, derlei Bestrebungen behördlich zu unterstützen, kann diese Behörde hiezu durch Konzeptionierung dieser Volksversammlung keine Gelegenheit bieten.

Als die Grundbesitzer des Békés' Komitates sahen, daß die Propaganda besonders für die Zeit der Sommerarbeit ihre Lage außerordentlich erschwere, hielten sie diesbezüglich eine Konferenz ab und auch der Agrikultur-Verein des Békés' Komitates befaßte sich mit der Frage — jedoch ohne Erfolg. Die Bewegung befißt namentlich in Békés, Tótkomlós, Pústaföldvár, Bánfalva, Szabá, Csorvás, Mezöberény, Nagyszénás einen ersten Charakter. Das Centrum derselben befindet sich in Droschháza, wo gestern das blutige Ereigniß geschah. Das Droschházaer Stuhlrichteramt hat schon im März d. J. einen Leiter der sozialdemokratischen Bewegung, Andreas Horváth, von Csorvás ausgewiesen, doch war diese Maßnahme nur ein Feuer. Als charakteristisches Symptom möge nur noch erwähnt werden, daß in Csorvás sämtliche Arbeiter der Wenzelheim'schen und Csáur'schen Herrschaften gekümbigt haben.

Vom heutigen Tage wird aus Droschháza telegraphisch gemeldet: Oberstuhlrichter Erdőgh hatte schon zu Beginn der Woche dem Arbeiterverein schriftlich einen Erlaß zugeteilt, wonach am ersten Mai jede Zusammenkunft und das Ausstecken einer Fahne verboten sei. Diese Verordnung wurde dem Präsidenten, dem Schriftführer und dem Kassier des Arbeitervereins eingehändigt, welche den Empfang bestätigten. Trotzdem wurde gestern die Fahne ausgedeckt und es folgten die bereits geschilderten Unruhen. Um 11 Uhr Nachts ist noch eine Kompagnie Infanterie hier angelangt; heute mit dem Frühzug kam Vizegepan Jancsóvicz hier an. Nun herrscht vollkommene Ruhe. Mit dem Mittagszug ging eine Kompagnie Militär nach Szabá zurück. Morgen wird hier das Volksfest der gewerblichen Jugend stattfinden.

In Békés-Szabá kam es heute Vormittags zu höchst bedauerlichen, den gestrigen Vorgängen in Droschháza ähnlichen tumultuösen Szenen, über welche uns auf telegraphischem Wege Folgendes gemeldet wird:

Des Morgens versammelten sich mehr als tausend Arbeiter vor dem Stadthause und forderten, von Aufwieglern haranguiert, die direkte Einhängung der Verordnung, durch welche die Arbeiterversammlung verboten wurde. Der anwesende Kommissär sandte rasch nach dem Oberstuhlrichter Sztraka, welcher sofort erschien und die Menge zu begütigen versuchte, was aber keinen Erfolg hatte. Als sich Sztraka sodann in sein Amt zurückziehen wollte, drangen ihm viele Arbeiter nach, die ihn, als er den Kommissär die Namen notiren hieß, zu Boden zerrten und mit Fuchtritten mißhandelten. Ebenso verfahren sie mit dem Kommissär. Durch die eisenbeschlagenen Stiefelspitzen der Revoltanten wurde dem Oberstuhlrichter sowohl wie dem Kommissär der Kopf an mehreren Stellen gelähert. Die Verwirrung war eine fürchterliche. Das Militär rückte ausnebst Gendarmerie. Die revoltirende Menge konnte nur dadurch zerstreut werden, daß das Militär, welches von den aufgeregten Massen mit Steinwürfen empfangen wurde, mit gefälltem Bajonnet vorrückte. Ein Arbeiter wurde am Arm, ein anderer an der Brust verwundet. Ein Soldat erhielt einen Messerstich in die Weichteile. Die Fabrikanten Reisz und Rosenthal, sowie der Grundbesitzer Georg Rohoska, welche des Weges kamen, wurden von den revoltirenden Arbeitern mit Todtschlag bedroht und erhielten in der That mehrere Hiebe. Bisher sind zwanzig Verhaftungen vorgenommen worden. Sämtliche Geschäfte sind gesperrt, die Stadt hat das Aussehen, als wäre über sie der Belagerungsstand verhängt. Das Militär circulirt in allen Gassen. Eine Kompagnie ist nach Droschháza abgegangen. Jetzt herrscht Ruhe.

### Gerichtshalle.

#### Wuchergeschichten.

Budapest, 2. Mai. Heute endlich wurde dieser obiose Prozeß, der wie eine Seeschlange alljährlich einigemal aus dem Meere der Reichthümer empor tauchte, vom erstinstanzlichen Gerichtshofe erledigt. Der heutige Tag war den Plaidoyers gewidmet, die etwa drei Stunden in Anspruch nahmen. Laut dem in den Nachmittagsstunden verkündigten Urtheil wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen, gegen welches Erkenntniß die Staatsanwaltschaft appellirte. Über die heutige Verhandlung berichten wir Folgendes:

Die Verhandlung begann um 10 Uhr Vormittags. Zu Beginn derselben beantragt Verteidiger Götzs, die im kommerziellen Jahrbuch „Kompasz“ Jahrgang 1884 enthaltene 1884er Bilanz der Theresienstädter Industriebank zur Verlesung zu bringen, aus welcher erhellen werde, daß die vom Angeklagten Löwinger dem Altmann an Zahlungsstatt übergebenen Theresienstädter Industriebank-Aktien nicht 5 Gulden — wie behauptet wurde — sondern das Achtfache dieses Betrages werth waren. Er erbietet sich übrigens, auch den Beweis zu liefern, daß das Liquidationskomité dieses Geldinstitutes unrichtig und unklug vorgegangen sei. Er kann es durch Beweise erhärten, daß der Werth der in Rede stehenden Aktien eigentlich 100 fl. betrug und daß einzelne Mitglieder des Liquidationskomites nach beendigter Liquidation reich wurden. Es würde ihn freuen, wenn er all dies vor dem Gerichtshofe beweisen dürfte. — Unter-Staatsanwalt Dr. Jsidor Baumgarten widersteht sich der Beweisführung mit dem „Kompasz“, auch schon deshalb, weil darin von einer „Budapester Industriebank“, nicht aber von einer Theresienstädter Industriebank die Rede ist und die Wahrscheinlichkeit nahe liegt, daß diese beiden Institute nicht identisch sind. Behufs Feststellung dieses Umstandes im Wege des Handels- und Wechselgerichtes wird die Verhandlung auf eine halbe Stunde suspendirt. Nach der Pause wurde auf Grund des Handelsregisters konstatiert, daß die Aktien der „Budapester Gemeinbank“ mit denjenigen der „Bester Theresienstädter Gemeinbank“ identisch sind.

Es sollte nun vor Schluß des Beweisverfahrens Avocat Dr. Julius Gunkovics als Zeuge ein-

vernommen werden, doch war derselbe heute trotz erneuerter Vorladung nicht erschienen. Der Gerichtshof verfügte daher auf telephonischem Wege, daß der Zeuge durch die Polizei vorgeführt werde. Ehe noch diese Verfügung durchgeführt wurde, langte ein Brief des Dr. Julius Gunkovics beim Verhandlungsleiter ein, worin derselbe meldet, daß er bei der Verhandlung nicht erscheinen könne, da ihm dies im Hinblick auf seine hochgradige Nervosität ärztlich untersagt worden sei. Unter solchen Umständen verzichtete Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann auf die Einvernehmung dieses Zeugen und der Präsident konnte endlich das Beweisverfahren für geschlossen erklären.

Nun begannen die Plaidoyers und Unter-Staatsanwalt Dr. Jsidor Baumgarten ergriff das Wort zur Begründung seines Strafantrages. Es ist eine der schwersten und heikelsten Aufgaben — meint er — in Wucherprozessen die Schuldbarkeit zu beweisen. Man möge nur drei oder vier indifferente Zeugen über die Vorkommnisse des gestrigen Verhandlungstages befragen und man wird nicht unbedeutende Abweichungen in ihren Darstellungen wahrnehmen können. Ein ganz geringer Bruchtheil der Verbrevchen ist der Ausfluß einer plötzlichen Entschließung; in sehr vielen Fällen geht der Ausführung eine sorgfältige Berechnung voran und einen Theil der Vorbereitungsarbeiten bildet die Anhäufung von Hindernissen, welche die Entdeckung des Verbrevchens unmöglich machen sollen. Gegenüber einem geschickt leugnenden Angeklagten verursacht die Beweisführung dem öffentlichen Ankläger immer Schwierigkeiten, zumal in Wucherprozessen, wo der eigentliche Beschädigte selbst bemüht ist, die Spuren der ungeschicklichen Handlung zu verwischen und eine Entdeckung derselben zu erschweren. Wer sich in so sehr bedrängter Lage befindet, daß er bereit ist, mit seinem materiellen Ruin die augenblickliche Geldhilfe zu erkaufen, den kann man leicht zur Ausstellung einer Schrift veranlassen, die der Gläubiger benützen kann, wenn es zu beweisen gilt, daß er den gesetzlichen Zinsfuß nicht überschritten habe. Auf diese Erklärung pflegt sich der Angeklagte zu stützen, wenn der Beschädigte sich gelegentlich der Schlussverhandlung über seine Ausbeutung beklagt. Dazu kommt noch, daß in vielen Fällen der Schuldner den Darlehensgeber gar nicht kennt. Es ist ein charakteristisches Merkmal der Wuchergeschäfte, daß eine Anzahl Agenten die Rolle der Zwischenhändler spielen, sie bilden dem Schuldner gegenüber eine Gruppe, die sich befreit, die Quelle des Kredits zu verheimlichen. Es liegt auf der Hand, daß in dem Pulk'schen Wucherprozeße diese angeblichen Eisenbahnunternehmungen bloß das Aushängeschild bildeten für das Bestreben, zu Geld zu gelangen, und die Angeklagten haben die bedrängte Lage der Pulk's und des Klägers Jakob Altmann benützt, um horrenden Zinsen dabei herauszuschlagen, wobei der materielle Ruin der Kläger eine selbstverständliche Folge war. Freilich von direkten und unanfechtbaren Beweisen könne man in diesem Prozesse nicht sprechen, aber es seien eine Anzahl Indizien vorhanden, auf welche die Anklage sich stützen kann. Der öffentliche Ankläger gruppiert nun die einzelnen Indizien hinsichtlich der vorliegenden Wuchersakta und bittet, Blau und Löwinger des Wuchervergehens als direkte Thäter, die übrigen Angeklagten aber wegen Mitschuld schuldig zu sprechen und entsprechend zu bestrafen.

Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann (für den Angeklagten Blau): Sowie Josua seinerzeit vor Jericho im Bewußtsein der Schwäche seines Heeres mit Pauken und Trompeten Lärm schlug, um der errieten Stadt einen größeren Begriff von seiner Stärke beizubringen, wurde auch in diesem Prozesse seit Monaten die größte Publizität in Anspruch genommen und viel Lärm gemacht, und heute sehen wir, daß der Herr Staatsanwalt sich zu erklären gebrungen fühlt, daß er gar keine Beweise habe und den Gerichtshof bittet, seine Indizien als Grundlage des Urtheils zu acceptiren. Der Verteidiger trachtet zu beweisen, daß diese Indizien als Indizien nicht stichhaltig sind, da der Kläger Altmann seine Aussagen mehrmals änderte und auch die höheren Instanzen bezüglich des einen Wechsels trotz dieser Aussagen das Verfahren einstellten. Durch die Aussage Franz Pulk's und sonstiger Zeugen sei es übrigens bewiesen, daß der Angeklagte Jakob Blau mit Pulk's überhaupt nicht in Verbindung stand, sondern nur mit Altmann, der Bauunternehmer, also Geschäftsmann sei. Ferner sei es bewiesen, daß die Geldbeschaffung zum Zwecke der Negozierung eines Eisenbahnunternehmens geschah. Der Beschädigte Franz Pulk's selbst gestand, daß diese Unternehmung ein lukratives Geschäft zu sein versprach, aus welchem ihm ein Nutzen entgegenwinkte, der ihm in seiner damaligen Situation sehr willkommen gewesen wäre. Und die Erfahrung lehrt, daß solche durch Abgeordnete pouffirte Eisenbahnunternehmungen sehr oft sich als rentabel erweisen. Wenn dieses Unternehmen diesmal mißlungen ist und Herr Pulk's keinen Nutzen erlangen konnte, so kann ja dafür der Angeklagte Blau nicht verantwortlich gemacht werden, der dem Kläger gefällig sein wollte. Überhaupt ist mit solchen Geschäften das Wuchergesetz nicht applikabel. Verteidiger bittet schließlich den Gerichtshof, kein Mitleid mit dem die Anklage vertretenden ausgezeichneten Mitglied der Staatsanwaltschaft zu haben, der es schon durch den elegischen Ton, in welchem er die Anklage vorbrachte, bewies, daß ihm die Kenntniß dessen nicht abgehe, daß eine derartig gestellte Anklage unmöglich bestehen könne. Er bittet um ein freisprechendes Erkenntniß.

Verteidiger Karl Götzs (für den Angeklagten Samuel Löwinger) erinnert daran, daß in früheren Jahrhunderten sogenannte „fahrende Ritter“ die ungarischen Magnaten aufsuchten, um diesen ihre Dienste als „Raubritter“ anzubieten. Jetzt kommen ähnliche „fahrende Ritter“ gleichfalls aus fremden Ländern her und auch sie versehen gewissermaßen das Raubritterhandwerk, indem sie hiesige Bürger auszubenten und materiell zu Grunde zu richten befreit sind. Gegen Löwinger hat die in Geldnöthen sich befindliche Familie Pulk's nie eine Anzeige erstattet, wie kommt er demnach dazu, als der Wucherer Pulk's genannt zu werden? Die Hand hat hiebei der aus Wien hierher gekommene Altmann im Spiele, dem die angebliche Geldverleerenheit



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Füzorkereskedősegéd**  
ki magyarul és tótul beszél, vidékre felvétetik. Bővebbet a kiadóhivatalban. 37593

**Teljes ellátást,**  
külön bejárata szobával, ad 1 vagy 2 fiatal embernek tisztességes izr. család. Czím: V., Arany-János-utca 7., II. emelet 21. 37592

**Szabászat és ruhakészítés**  
rövid idő alatt alaposan tanítatik Hoffmann Mária tanítványok 9-től 6-ig felvételtnek. Tankönyv 2 frt. Francia szabás 50 kr. 37594

**Junge Französinen,**  
direkt aus Frankreich oder der Schweiz, sowie eine 12jährige Engländerin, in Paris erzogen, als Gespielin empfiehl ich zum ehesten Eintritt. M. Zanda, Wien, Graben, Dorotheergasse Nr. 3. 37609

**Als Erzieher**  
zu 4 Kindern wird ein isr. Lehrer mit Befähigung zum perfekten Unterricht in den Unterprimar-Gegenständen sofort acceptirt. Offerte mit Wirkungszeugnissen-Abstrich, Angabe des Alters und Gehaltsansprüche an Oskar Major, Riga-Abad. 4721

**Stellagen**  
mit Galerien, Pulste, Luster, Ausbügeltafeln billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 37614

Ein leistungsfähiger **Schriřtenmalex-Gehilfe**  
wird für die Provinz per sofort aufgenommen. Näh. in der Adm. d. Bl. 4722

**Ein Geschäftslokal**  
sammt Wohnung, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Küche, Kammer, 1 Magazin, ist in Ghoma (Comitat Bekés) auf der belebtesten gepflasterten Straße, im Centrum der Stadt, sofort billig zu vergeben. Näheres bei dem Eigentümer Samuel Grimm, Ghoma. 4716

**Ein junger Rommiz**  
der Papier-Branche, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird per sofort acceptirt. Briefliche Offerte mit bescheidenen Gehaltsansprüchen an C. Löwy, Papierhandlung in Miskolc. 4718

**Slavier**  
und Schlafzimmer-Einrichtung ist um Spottpreis zu verkaufen. Näheres in der Exp. 37618

**!Verkäufer!**  
Ein intell. jüd. junger Mann, Deutscher, von angenehmem Aussehen, 30 J. alt, aus der Konfektions-Branche, welcher in dem Abstecken der Damen- und Kinder-Mäntel gründlich erfahren ist, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, baldigst Stellung, gleichviel, welche Branche, liebsten in einem solchen Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wird, hineinheimrathen zu können. Gefällige Offerte unter „L. N.“, Wien, II. B. Hotel du Nord. 37610

**Dienst-Vermittlungs-Bureau** des **Paul Rontor** befindet sich **große Feldgasse 36, Filiale Neuenring 10.** 37630

1-2 tüchtige **Agenten**  
der Bürtien-Branche finden dauerndes Engagement. — Adr. in der Exp. 37634

**Ein Lehrling**  
aus gutem Hause wird in einer Großhandlung aufgenommen. Näheres in der Exp. 37612

**Möbse,**  
Möhrenköpfe, engl. Race, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 37615

**Schönes Familien-Haus,**  
Villa, in Neupest, 3 Zimmer, Badzimmer, Keller, solid gebaut, feuerfest, schöner Garten, ausgehauener Grund, neben der Pesterbahn, ist um 4700 fl. zu verkaufen. — Adr. in der Expedition. 37623

**Am Rosenhügel**  
sind schöne Sommerwohnungen zu vermieten. Großartige Aussicht und Verkehr; Straßenbahnfahrt um 6 kr. nach Budapest. Näheres II. B., Apostol-utca 3. 37613

**Rönigsgasse 29**  
sind Marmorputzen, Eisenarbeiten, Luster und diverse Gewölbeinrichtungen zu verkaufen. 37605

**Wagen-Verkauf.**  
Mehrere neue Federwagen, auch 1 leichter Streifenwagen für Seldner, Fleischhacker oder Milchmeier, zu verkaufen. Gömöry Gustav, II. Bez., Ofen, Királyhegy-utca 9, neben der Ganzfabrik, Alwinfler Straßenbahn. 37616

**Wohnungen**  
zu vermieten per ersten August, eventuell 1. Juli, im neuerbauten Hochhohen Hause 6. Bez., Felsőerdősor II., zwischen der Andrássystraße und alten Schießstätte. Näh. daselbst. 37628

**Sommerwohnung.**  
Zwei geräumige Gassenzimmer mit schöner Aussicht, Vorzimmer, Küche etc. in Ofen, Barsokgasse 14, mit Gartenbenützung sofort zu vermieten. Von der Leopoldstadt in 15 Minuten per Straßenbahn erreichbar. 4723

In einer größeren Provinzstadt Südungarns ist ein seit 35 Jahren bestehendes **Geschäft**  
sammt Stofffabrik mit reichem Kundenkreis aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in dem Traber Zeitungs-Bureau der A. Falkenstein in Urad. 37611

**Zu Neubau**  
Fabrikengasse, Ecke Desjewffgasse, sind kleinere u. größere Geschäftslokale und elegant ausgestattete Gassenzimmer per August zu vermieten. Näheres beim Polier. 37633

**Distinguirte Norddeutsche**  
sucht bei christlicher Familie gegen Sprach-, Musik-, Zeichen- u. Malunterricht Wohnung u. Verpflegung. Anträge unter „Ch. 99“ an die Exp. 37626

**VI., Bajzagasse 38,**  
ein Gassenzimmer mit Muffon, Küche, Keller u. Boden sofort zu vermieten. Jahreszins inkl. Zuschläge 180 Gulden. 37632

Gesucht wird eine **Andergärtnerin**  
oder Bonne mit guten Wirkungszeugnissen zu einem 4-jährigen Mädchen. Adr. in der Exp. 37620

**Weißwäsche-**  
und Monogram-Stickerie für Private wird billigst und schön verfertigt. Adresse 8. Bez., Wächtergasse 6, 1. Stock, Thür 8. 37631

**Slavier,**  
älterer Böjendorferflügel, in sehr gutem Zustand, ist um fl. 130, und ein ganz neuer Wirth (Schüler Böjendorfer's) billigst zu verkaufen. **Schmal, IV. Kigyó-utca 3, 1. Stock.** 37619.

**Billige Sommerwohnungen.**  
In Schönthal sind mehrere kleinere Wohnungen über die Sommerzeit zu vermieten. Reizende, gesunde Gegend, zwischen Berg und Wald, 1 1/2 St. v. d. Stadt. **Am Franzberg** ist eine, aus 2 Zimmern, Küche u. Nebenräumen bestehende Sommerwohnung mit großem Obßgarten oder ohne diesen in Pacht zu geben. Herrliche Aussicht. 1/2 St. von der Stadt. — Näheres hierüber: **Budapest, II., Honza-utca 10.,** wofelbst gleichfalls 1 oder auch 2 möblirte Zimmer mit separatem Eingang sofort zu beziehen sind. 37622

**Adressen**  
aller Art, und Länder liefert unter Garantie **C. Schirhofer, Feiring, Steiermark.** — Billigste Preise. — Prima Referenzen. 4717

**Für Vereinsbibliotheken!**  
1700 Bände Romane bester Schriftsteller, in Lederbänden gebunden, werden mit 12 kr. pro Band abgegeben. Näh. in d. Exp. d. Blattes unter „R. 1700.“ 4719

**Großes Gassengewölbe,**  
Deakgasse, mit Magazin, Portal, Glasstellagen ist sofort oder per 1. August zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition **A. B. Goldberger,** Wäjnnergasse 9. 4715

Wegen Ueberfüllung ist ein großer **Schreibtisch**  
für ein Bureau zu haben. Näheres in der Exp. 37621

**Erzieherinnen, die in Sprachen u. Musik tüchtig sind, finden sofortiges günstiges Placement durch Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.**

**Für Sommerengagements Ungarin, sowie deutsche Erzieherinnen, die in Sprachen u. Musik tüchtig, sucht Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.**

**Gepüßter Maschinist.**  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Maschinisten, der bei Sägewerken, wo Buchenlatten erzeugt werden, bereits thätig war. Offerte unter Chiffre „T. J. 200“ an die Exp. dieses Blattes. 4725

**Erdsäpfel (burgonya),**  
hochprima gelbe Salatartoffel und Speisefartoffel zu verkaufen **Palattingasse Nr. 24 im Hofkeller.** 37640

Ein feiner **Leppichspeisedivan,**  
wie auch ein feingestrichenes Schlafzimmer ist billig zu verkaufen. **Stabellagasse 29, I. Et. 19.** 37641

**Vertauschter Koffer.**  
— 1. Mai.  
Seute Morgens 6 Uhr 40 Minuten langte ich mit meiner Frau aus Pásto in Pest an und setzte mich in einen Omnibus-Wagen (nicht Pferdebahn) ein, der gerade gegenüber dem Centralbahnhofe stand, wo wir hinausgegangen sind. Ich hatte zwei kleine Handkoffer bei mir, die ließ man mich nicht mit hineinnehmen in den Wagen, sondern ich mußte selbe hinlegen zum Kutscher. Ich fuhr bis zur Karlskaterne und nahm zwei Koffer herunter, bemerkte aber nicht, daß mir ein Koffer vertauscht worden ist, bis jezt, da ich nachhause kam und die Koffer öffnete, weil von außen sind die Koffer ähnlich; genug an dem in meinem war ein schwarzes Atlas-Seidenkleid, eine Perle-Umhülle, eine braune Kamgarn-Hose und Weste, 3 Stück Kopftücher, zwei Hemdtragen und ein paar Manschetten, einige Sacktücher und ein Stückchen Schiffon, Alles zusammen repräsentirt einen Werth von hundert und fünfzig Gulden, währenddem ich in dem Koffer gefunden habe zwei Stück Winter-Fuchsfelle, ein Stück Sommer-Fuchsfell, ein Edel-Marder ein Stein-Marderfell eine Serviette mit einem von rother Wolle gestickten Namen, der B. M. lautet, und eine Holzstöße, in welcher ein gedrochener Barometer ist. Ich weiß nicht, ob der Betreffende es absichtlich gethan oder ob nur ein Irrthum vorliegt, daher möchte ich zehn Gulden dem Betreffenden geben, wenn er mir meinen Koffer zurückgibt. Er möge sich an die Adm. d. Bl. wenden, welche sofort das Nöthige veranlassen wird, daß diese Angelegenheit geordnet werde. B. M. 4726

**Zimmer-Telegraphen-Monteur,**  
der Anstellung hat, macht in freier Zeit Reparaturen und Reparaturen um sehr billigen Preis. Anträge unter „Monteur“ an die Expedition. 37638

**Sichere Existenz.**  
Mit 6-700 Gulden kann man sich eine sichere Existenz gründen; ferner ein Zimmer Möbel und Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Adr. in der Exp. 37639

**Ein Fleischbant**  
sammt Eisgrube, seit 40 Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 37642

**Auslage-Rästen,**  
2-3 Stück, circa 1 Mtr. 20 breit, 1 Mtr. 50 hoch, werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „R. 3.“ an die Exp. 37606

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei Anna Kovács, dipl. Geburtshelferin, Lipót-utca 52, Földszint 1. 37598

**Gebüete Maschin-Snopfloch-Näherin**  
u. Lehrmädchen für Weißwäsche werden sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 37600

**Ein junges Mädchen**  
(Christin) von angenehmem Aussehen wird für ein größeres Restaurations-Geschäft zum Buffet sofort aufgenommen. Näheres **Elisabethplatz 10, I. Et. Th. 1.** 37617

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen wird für eine größere **Fabrik-Niederlage** zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 37603

**Eladó**  
5 darab valódi külloni **Mopsz (kan) kutya-kölyök** öthetesek. Czím a kiadóhivatalban. 37625

Magy. kir. államvasutak 3 4944/91. szám.  
**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. államvasutak részére 1891 évi június hó 1-től számítandó egy, illetoleg három évre szükséges 1/72 tételű vízhatlan mész és 1/73 tételű portlandi rapacs mész szállítására ezennel nyilvános pályázat hirdettetik. Egy évben szükséges mintegy 15000 gr. vízhatlan mész és mintegy 2500 gr. portlandi rapacs mész. Ezen adatok csak tájékozással szolgálnak, szállító tehát köteles az általános anyagszállítási feltételek 11. §. e pontja értelmében, az ezen anyagokból felmerülő tényleges szükségletet szállítani, mely süzséglet korlátlanul több vagy kevesebb lehet, mint ezáltal ki van írva. A szállításra nézve mérvadó kötelezők a m. kir. államvasutaknál 24722/7. szám alatt érvényben lévő általános anyagszállítási feltételek, valamint a bemutatandó és elfogadott minták. A feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatóságának, anyag és leltár beszerzési szakosztályánál és valamennyi üzletvezetőnél, a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők, vagy darabonként 25 kr. lefizetése mellett az igazgatóság nyomtatványtárából mégis szerezhethetők. Az ajánlt anyagokból 10-10 kiló jól csomagolt, lepecsételt és ajánlattevő cég jelzésével ellátott minta bemutatandó. Az ivenként 50 kr. bélyeggel ellátott, lepecsételt ajánlatok legkésőbb 1891 évi május hó 15-iki, déli 12 óráig az említett anyag és leltár beszerzési szakosztályban átadandók, vagy posta útján küldendők. Az ajánlatok külczimén világosan rávezetendő: „Ajánlat 34944/91. számhoz.“ Az ajánlt anyagok értékének 5%, bántópenz-képen, készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban, legkésőbb 1891 évi május hó 14-iki, déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak főpénztárána l letenendó. A letéti jegy nem csatolandó az ajánlathoz. A vízhatlan mész és portlandi rapacs mész szállítására vonatkozó egyéb részletes módokat ezen igazgatóság anyag és leltár beszerzési szakosztályánál, valamennyi üzletvezetőnél, valamint valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtudhatók. Feltételeztetik tehát mindenajánlattevőről, hogy ezen részletes módokat jól ismeri és kötelezőknek elfogadja. Budapest, 1891. évi április hóban. 4541

**Az igazgatóság.**  
**Rákos-Palotán**  
Villa telkeken **egy ház** az államvasút állomás mellett, **Batthányi-utca 22. sz. eladó.** Ertesítést ugyanott 37604

Gebüete Maschin- und **Sandnäherinen**  
für Herren-Hemden werden aufgenommen und dauernd beschäftigt. Näheres in der Administration. 37569

Ein in der Kurz- und Galanterie-Branche verrierter **Reisender,**  
welcher in allen Gegenden Ungarns bestens eingeführt ist, sucht Engagement. Briefe erbeten unter „R. N.“ an die Expedition. 37595

**Lehrerin,**  
welche **Clementargegenstände ungarisch** unterrichtet, auch **deutsch** spricht, wird auf halbe Tage acceptirt. Adresse in der Exp. 37601

**Als Kassierin**  
oder **Verkäuflerin** wünscht ein junges Mädchen tagsüber Beschäftigung. Antr. unter „Verkäuflerin“ an die Exp. 37602

**Ein Komptoirist**  
(Christ), der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein technisches Geschäft acceptirt. Offerte in beiden Sprachen unter „B. W. 560“ an die Exp. 37608

A megnagyobbított helyiségben **Magyar-utca 7. sz. 1.** emelet igen jó **házi koszt**  
kapható. 4 tál étel kenyérel együtt 30 kr. Előfizetők előnyben részesülnek. 37629

Egy **ügyes szabóné,**  
ajánlja magát a legújabb divat szerinti ruhák elkészítésére. Czím: Teréz-körút 3. sz. 4. em. ajtó 11. 37627

**Slavier,**  
noch in guten Zustande ist um 60 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 37643

**Komptoir-Praktikant**  
für ein Papier-Engros-Geschäft wird acceptirt. Off. unter „Fleißig“ an die Exp. 37636

**Greislerei,**  
jett Langem in Betriebe, Arbeitergegend, mit Wein-Brandwein- und Bier-schank verbunden, ist sammt Einrichtung und Waaren wegen anderer Unternehmung sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 37635

**Von Gustav Klinger's Romane**  
sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todtengräber** aus der **Frankstadt**, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr., **Der Satan aus dem Neugebäude**, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelfö Post-nachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effectuirt.

**Lehrer**  
und Gesellschafter für Ober-realschüler auf dem Schwarzenberg ins Haus gesucht. Anträge bei genauer Angabe der absolvirten Studien und bisheriger Verwendung unter „Lehrer“ an die Exp. 37247

**Tüchtige Staffirungs-Bügle-**  
rin findet mit sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Adresse in der Exp. 37196

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Patente**  
auf neue Erfindungen befragt und verwertet das Patentbureau **Ludwig v. Benedek und Comp.**, Budapest, Muesumring 10. Vom h. handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt Circular-Erlasses 3. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patenterwerbungen. 33497 Wer ist geneigt einen guten **Einpänner** als Jahres- oder Monatswagen zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu mietzen? Adr. in der Exp. 37546

Suche einen **Negativ- u. Positiv-Retoucheur.** Reflektanten wollen sich persönlich Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Mai l. J. beim Gefertigten, „Hotel London“ zwischen 12 und 2 Uhr Mittags vorstellen. **J. Veráncs,** Photograph, Temesvári. 4813

**Eine Partie** französischer Waschlappen, Stücker, Vorhänge, Spitzen, Kleiderstoffe, Seiden, Foulards, Möbelstoffe etc. zu haben sehr billig bei **Josef Neumann,** Mohren-gasse Nr. 7, im Hofe. 37547

**Damen,** welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch,** 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Sittenhaus links. 36261

**Geübter Kolporteur** der kautionsfähig ist, wird gelehrt für Ratengehächte durch die Buchhandlung **Wálsó Albert,** Debreczen. Offerte direkt erbeten. 37476

Geschickte **Bauzeichner,** christlicher Konfession, werden in einem hiesigen technischen Bureau sogleich acceptirt. Offerte sind unter Chiffre „J. A.“ an die Exp. zu richten. 37531

**Als Monatsfuhr** für Vor- oder Nachmittage oder ganzen Tag ist eine feine offene oder geschlossene Equipage billig zu vermietzen. Adr. in der Exp. 37529

Diplom. ung. **Lehrerin** (Gör.), mit Musik- und Sprachkenntnissen sucht als Erzieherin Engagement. Gef. Zuschriften sub. R. G. Nagy-Várad, Hármass-utca 1. szám. 37530

**Als Materialverwalter** oder **Magazineur,** in der Maschinen- und Metall-Branchen sehr tüchtig, kann auch Kautions leisten, ausgedient bei der k. k. Kriegsmarine, sucht sofort Pfitzen. Anträge unter „Eisenhändler“ an die Exp. 37536

Ein sehr **schönes Gasthaus** im Extravillan, mit Regal-bahn und Recht, ist sofort zu verpachten, wofür ein schönes Haus zu verkaufen ist. Nähere Auskunft Notteubillergasse Nr. 12 in der Majestatsgasse. 37269

**Junger Mann** sucht Stelle als Inassant oder Magazineur. Gefällige Anträge erbitte unter „Kautionsfähig“ an die Exp. 37543

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Seidrich,** dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächtst der Andrássystráse) 36784

**Tata-Tóváros.** Im Gasthause des Karl Guttschneiter nächst dem gräflichen Parke ist eine aus drei und eine aus zwei Zimmern bestehende möblirte Wohnung, ferner zwei möblirte Zimmer zu vermietzen. Näheres dorfselbst. 4641

**Solide Agenten,** die am Plage bei der Privatkundschaft gut eingeführt sind, finden gegen Fixum u. hohe Provision bei einer hiesigen Firma ersten Ranges dauerndes Engagement. Adr. in der Exp. 37054

**Klaviere,** Pianinos und Harmoniums, neue wie überpielte, am billigsten und besten bei **Gábor Deutsch,** Klavier- u. Jnd.-Etablissement, V. Elisabethplatz 7 (Ede Wienergasse). 3941

**Ein Kommiss** wird aufgenommen, der gewandter Detaillist ist, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, im Kurz- und Manufakturwaarengeschäfte des **Max Großmann,** Turóc-St.-Marton 4714

Egy magas **ebédlo-díván,** halószoba és még többféle butorok olesó áron eladó. **Andrássy-ut 28,** az udvarban jobbra, felem. 10. szám. 37563

**Csinosszobabutor eladó.** Bövebbet a kiadóhivatalban. 37544

**Konkurs.** In der aut. orih. isz. Gemeinde zu Jankovác (Bácska) ist eine 2. Vorbestellerstelle mit 15. Juni l. J. zu besetzen. Jahresgehalt 200 fl., freie Wohnung, halbe Schicht und rituelles Bad. Derjelba hat Vorbest. Schöcher-Abodof, Rhore zu sein. Molem werden bevorzugt. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit Angabe ihres Alters, Familienstandes, ihrer bisherigen Wirksamkeit und von anerkannten orth. Rabbinern verfehene Zeugnisse längstens bis Ende Mai a. c. an den Gefertigten einjenden. Probevortrag wird gewünscht. **Jankovác (Bácska), 1. Mai 1891.**

**Dohány Ignác,** Präses. 4710

**Nevelőnő,** ki a magyar és német nyelven, ugyszintén zongorában is oktatást adni tud, szerény feltételek mellett vidéken állomást óhajt. Czim a kiadóhivatalban. 37534

**Mietzen Sie keine Wohnung** bevor Sie den heutigen „Budapester Wohnungsanzeiger“ gelesen haben. Administration **Gisellaplatz Nr. 6.** Aelteste, verlässlichste und billigste Wohnungsbeziehung. 4712

4thüriger **Gislasten** sammt Aufsatz, Komptoir-Stellagen, Glaskasten, Marmorbuden, Gasarme, Waagen etc., fast neu, sehr schön, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 37561

**Lücht. Kommiss** der Damen-Modewaaren-Branchen, besonders im Verkauf von Damen-Konfektions-Gegenständen bewandert, Anslage-Organisator, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ledig, nicht unter 24 Jahre alt, findet sofortige Aufnahme. Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüchen an **J. Tausky's Söhne,** Brechtburg. 4709

**Zu kaufen gesucht** wird eine **Herrschaft,** nahe einer Bahnstation, im Kostenbetrage bis circa fl. 500,000 ö. W. Offerte mit ausführlicher Beschreibung unter Chiffre „E. M. 5“ übernimmt die Exp. d. Blattes. 37518

Eine junge **Witwe** wünscht als Haushälterin oder in einem Geschäft als Verschleißerin baldigst plazirt zu werden. Adr. in der Exp. 37548

**Zu Mieten von 1 fl.** offerirt eine Fabrikfirma 1. Ranges ohne jede Preis-erhöhung: Nähmaschinen neuerer Konstruktion, **Drahtmatrizen, Afrik- oder Koffhaar-Matrizen und Eisenmöbel.** Bei Aufträgen genügt eine Postkarte an **Julius Berger,** Budapest, I. Bez., Döbrentheigasse Nr. 26. 36992

**Erster Heirathsantrag.** Ein Kaufmann und Grundbesitzer in Budapest, mit sehr schönem Vermögen, bin Israelit, 36 Jahre alt, habe 5000 Gulden reines Einkommen, suche ein Fräulein selber Konfession, aus der Provinz zu heirathen, selbe soll von 24-30 Jahre alt und muß stark u. voll gebaut sein, muß eine Wittigst von mindestens 12,000 Gulden haben. **Vermittler nur aus der Provinz sind nicht ausgeschlossen.** Anträge erbitte unter „G. A. 444“ an die Exp. d. Blattes. 37575

**Sommerwohnung** in Bórsóvár, 3 Zimmer, Küche, Keller, Kammer, Speis, Boden, Stallungen und ein großer Garten, sogleich zu beziehen; auch auf mehrere Jahre. Die Zimmer auf Wunsch möblirt. Näheres bei **Kodor Sándor,** Bórsóvár (bei Budapest), Haus Nr. 148. Omnibus-verkehr. 37577

**Gleich beziehbar** ein großes Gassenmagazin mit 3 großen Fenstern auf die Gasse; trocken, mit Brettern verschalt, mäfiger Zins. **József-utca 28.** 37572

Out eingeführter **Bretreter** einer hiesigen Fabrik sucht Nebenvertretungen ins Spezerereich einschlägigen Artikeln. Gef. Anträge sub „G. 25“ an die Exp. erbeten. 37573

**Ein Kommiss** aus der Hutbranche, welcher der ungarischen Sprache vollkommen mächtig und ein guter Detaillieur ist, findet Aufnahme. Schriftliche Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. zu richten. 37574

Ein **junger Mann** mit Platzkenntniß und schöner Handschrift wird für ein hiesiges Agentengeschäft aufzunehmen gesucht. Offerte mit Referenzen unter „J. D. 43“ an die Expedition. 37583

**Ein Haus in Neustift, Herömgasse Nr. 49,** ist wegen Abreise zu verkaufen. 37585

Nur sehr geübte **Schneiderinnen,** von 8 bis 12 fl. Wochenlohn werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 15827

**Zwei Gewölblokalitäten,** auch für Kaffee- oder Gasthaus geeignet, sind **äußere Stationsgasse Nr. 47** per 1. August zu vergeben. Näheres dorfselbst beim Hausmeister. 37590

**Monatswagen,** zweipännig, halbgedeckt, für ganze oder halbe Tage, oder für Früh- und Abendfahrten können billigst abnomirt werden bei **M. Fleischmann,** Arpadgasse Nr. 4. 37571

**Hausmeister** wird für ein größeres Haus aufzunehmen gesucht. Gefordert wird Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, so auch Bewandniß der Umgangsweise mit den Parteien und Hausinstandhaltung. Adresse in der Exp. 37584

**Kaffeehaus-Lokalität.** **Franzengasse Nr. 46,** Ede Kellereistraße, ist das dort befindliche Kaffeehaus sammt Inventar zu vermietzen, eventuell das Inventar an anderwärtige Reflektanten zu verkaufen und die Lokalitäten für andere Geschäfte zu vergeben. **Näheres Grenadiergasse Nr. 1, 3. Stock Nr. 24** von 9-10 Uhr Morgens und von 4-5 Uhr Nachmittags. 37586

**Billa** in der Nähe **Budapests,** reger Verkehr mittelst Lokalfahrt und Eisenbahn, schön gelegen, möblirt, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Veranden, Dienerräumung und sonst dazu gehörigen Nebenlokalitäten; schöner Garten, ist den Sommer über zu vermietzen. Näh. in der Exp. 37587

**Magyar honne** kerestetik három gyermek mellé; az illető izraelita is lehet. Jelentkezhetnek naponta 1 és 3 óra közt. Czim a kiadóhivatalban. 37566

Egy fiu ajánlkozik **tanulónak** egy hentesüzletbe. Czim a kiadóhivatalban. 37404

Ein 8-pferdekräftiger **Dampf-Motor,** im Betriebe, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen aus Gefälligkeit in der Werkzeughandlung bei **Fischer László,** Sütö- und Károlyutca 8. boltszám. 37552

Egy **csinos leány** állást keres mint elarusító vidékre. Ajánlatok „Elarusító“ ezimen a kiadóhivatalba kéretnek. 37582

Patent **Löwy & Lohr'sche Sodawasser-Apparate** unter dem **Fabrikpreis** zu haben. Näheres bei **Kohn Ede,** Granátosutca 6. 4692

Ein schön möblirtes **Gassenzimmer,** ganz separat, für 1 oder 2 Herren, eventuell mit Verpflegung, zu vermietzen. Adr. in der Exp. 37565

Ein ins Haus kommender **Frottirer** wird gesucht. Anträge unter „Frottir“ an die Exp. 37556

**Egy eltesebb,** legjava erő- és korabeli férfi, a ki hivatali teendőin kívül diplomájánál fogva gazdag jövedelmi forrással is bír, óhajt egy középkorú özvegy úrnóval, vagy eltesebb kisaszonnyal házasságra lépni. „Rang és becsület“, ezimen e lap kiadóhivatalába küldött ószinte, bizalmas, sajátkezű levélre szóbelileg vagy írásbelileg bövebbet azonnal. 37576

**Elegante Gassen- und Hofwohnungen** sind sofort zu beziehen: **VII., Elisabethgasse 46** (Ede Lindengasse). **VII., Dob-utca** (Ede Kertészgasse). **VII., Börösmarthgasse 3/a und 3/b** (Ede Almásyplatz). 37567

Eine **Französin,** welche auch perfect ungarisch spricht, sucht eine Stelle als Bonne zu 2-3 Kindern in einem vornehmen Hause. Briefe unter „Angela“ an die Exp. 37588

**Möblirte Villa** am **Schwabenberg, Béla király-ut Nr. 15,** in prächtiger Lage, 5 Minuten von der Zahnradbahn-Station **Bároskut** entfernt; ferner ebendasselbst ein kleines Haus extra, sind zu vermietzen, eventuell zu verkaufen. — Näheres daselbst od. **Budapest, Festung, Verbozsgasse 11.** 37589

Wegen rascher **Demolirung** der hochhohen und ebenerdigen Häuser 2-ten Bezirk **Schulgasse 48-50,** Batthyánygasse 10-12, Lippengasse Nr. 1, sind billig zu verkaufen: **Mauer- u. Dachziegel, fast neue Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten, Thore mit Steinquerten, Thüren, Fenster, Gunggitter, Gangplatten, Tragsteine, Pflasterplatten und Bruchpflastersteine, Gasluster sammt Leitung, G. Klotzets sammt Reservoir, Ofen, eiserne Brunnen, Brennholz** nach Mafter geschlichtet, so auch sonstiges Baumaterial. Näheres auf den Demolirungsplätzen. 37578

Eine tüchtige **Schneiderin** für Tailen und Schöße wird sofort aufgenommen. **Börösmarthgasse 40, I. St. Thür 11.** Mit deutscher Sprache bedorzugt. 37424

**Buchhalter,** doppelter Buchhaltung, der ungar. und deutschen Briefstellung fähig, wird aufs Land in einem Holzgeschäft gesucht. Offerte mit Adresse und Anzeigen des Anpruches unter „Holz“ an die Expedition abzugeben. 37564

**Zimmer,** möblirt, Parterre oder 1-ten Stock, in der Nähe der **Wagnerstraße,** von einem anständigen Herrn gesucht. Briefe unter „A. J. B.“ an die Exp. 37570

**Junger Mann,** gegenwärtig in einem Juwelier-Handelshause angestellt, der italienischen Sprache vollkommen mächtig, deutsch und kroatisch sprechend, sucht Stelle als italienischer Korrespondent. Gefällige Anträge erbeten unter „B. P.“ Post. rest. Finime. 37580

**Magy. kir. államvasutak.** 27772/91A IV. szám.

**Hirdetmény.** Értésítjük az összes hazai kereskedőket és gyárosokat hogy tartánykocsijainkból folyó évi július hó elsejétől számítandólag több tizenöt és tíz tonnasat a következő feltételek mellett bérbe adni szándékozunk. 1. A 15 tonnas tartánykocsik használata fejében kocsinként 225 frt. — a 10 tonnas tartánykocsik használata fejében pedig kocsinként 150 frt évi bér évenként előre fizetendő. 2. Minden egyes kocsinak a magy. kir. államvasutak vonalain évenként rakott állapotban 2000 kilométert kell befutnia. 3. A kilométer-teljesítmény biztosításul minden egyes bérbe vett koci után eves 100 frt fizetendő le óvadék gyanánt. Felhívjuk ennélfogva mindazokat, kik tartánykocsikat bérbe venni óhajtanak, hogy erre vonatkozó ajánlataikat az alulírott igazgatósághoz terjesszék be. Az ajánlatoknak a következőket kell tartalmazniok: a) A kibérelni szándékolt tartánykocsik mennyiségét. b) A tartánykocsik mikénti kihasználását, illetve annak megjelölését, hogy a kocsik mily szállitmányok továbbítására szándékolatnak használatba vétetni. c) A bérleti időtartam meghatározását; megjegyeztetvén, hogy a tartánykocsik 1 évnél rövidebb, illetve 3 vnel hosszabb időre bérben nem adatkak. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi május hó 15-éig nyujtandók be zárt borítékban, a melyen a magy. kir. államvasutak igazgatósága ezimen kívül még a következő jelölendő meg: „Ajánlat a 27772/91. A IV. számhoz“. Később beérkező ajánlatok esetleg figyelembe vétetni nem fognak. Végül megjegyezzük, hogy a bérbeadási illetégek szabad rendelkezési jogunkat minden tekintetben fenntartjuk magunknak. Budapest, 1891. évi április havában. 4669 **Magyar kir. államvasutak igazgatósága.**

Drei junge, **intelligente Leute** suchen im Innern der Stadt Wohnung sammt gänzlicher Verpflegung pro 1. Juni. Zimmer mit separatem Eingang erwünscht. Gefällige Anträge sub „G. R. B.“ an die Exp. 37542

**Schönes, 2-stödiges Gdhaus,** an der **Kerepesistraße,** 15 Jahre steuerfrei, mit dem neuesten Comfort ausgestattet, ist auf **12% ges Reinertrag** um fl. 82,500, mit fl. 35,000 Anzahlung, zu verkaufen eventuell zu vertauschen. — Näheres an Selbstkäufer bei **Emil Löwy, IV., Neuenweltgasse 33,** von 10-12. 37581

**Gdgewölb,** (alter Spezeriposten), andere Gewölbe, elegante Wohnungen und **Kellerlokale** sind im **Neubau Ede La-bat- u. Akaziengasse** für August zu vermietzen. 37579

**Billa** im Leopoldfeld, nahe dem Wald, Gebirgsgegend, staubfrei, ist zu vermietzen oder zu verkaufen. Adresse in der Exp. 37559

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gütergasse 6. 37142

**Hausverkauf,**  
Parterrehaus, 8. Bezirk, Fecsekassze, mit 3 großen Parterre-Werkstätten, 2 Wohnungen, gutem Keller, geräumigen Hof. Zu erfragen beim Hauseigentümer Elisabethring 13, 2. St. Nr. 11. 37378

**Zu Leihen**  
auf Lose, Aktien u. andere Wertpapiere, auf Münzen zu mäßigen Zinsen.  
**Bank- u. Wechselgeschäft**  
Schlesinger J., Budapest, V., Cöwöskaplak Nr. 2, vis-à-vis dem Cöwös-Monument. 3790

**Conditorie**  
in Budapest wird zu kaufen gesucht. Offerte bis 10. Mai unter „Günstig“ an die Exp. 37371

**Hochphilantropische Lektüre**  
— nur für Herren — Photographien, Katalog gratis und franko durch H. Gerdenits, Budapest, Dobuteza 89. 37168

**2 Dampfmaschinen,**  
Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskunft ertheilt **Gutjahr & Müller,** Maschinenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest. 4535

**Billig!**  
**Gegen leichte Ratenzahlungen** beste Drahtmatratzen, Seggras, Kfir- u. Koffhaarmatratzen, Wagensitze und Lederwalfmaschinen direkt aus der Fabrik von **Josef Glück,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24, Preisliste gratis und franko. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte. 3726

**Hausverkauf**  
in Dier, 2. Bezirk, Rettigsgasse Nr. 3, für jedes Geschäft geeignet, sehr belebte Gegend, in der Nähe der Ringstraße, ist zu verkaufen. Näheres selbst im Hause beim Eigentümer Kamer János. 37293

**Ebenes Erdiges Gebäude,**  
bestehend aus einer großen Lokalität mit angrenzender Wohnung und großem Boden, mit Hofbenutzung, für Industrielle besonders geeignet, ist per 1ten August zu vermieten. VI., Aradiuteza 58. Näheres beim Polier daselbst. 4703

**Wohnungen, elegant ausgestattet** sowie **Gastkeller**  
für Werkstätten per 1ten August zu vermieten, im Neubau, VI., Aradiuteza 58. Näheres beim Polier daselbst. 4704

**Kirschen per Mai,**  
jetzt versendbar in 5-Kilo-Körben per Post.  
Spargel-Imperial, bid, weiß . . . fl. 4.—  
Bozener Spargel, mild, I. . . . fl. 3.75  
Frische Erbsen in Schoten, I. . . . fl. 2.20  
Gemischte Körbe mit Spargel, Salat, Rettichen, Kartoffeln fl. 2.—  
Spargel, Erbsen, Spinat, Salat . fl. 2.—  
Hauptel-Salat . fl. 2.50  
Gemüse-Handlung  
**Hübel & Co., Triest.**

**Erwerbssuchende**  
erhalten wichtige Mittheilung gegen Einfindung ihrer Adressen sub „Billige Selbstständigkeit“ an die Exp. 4681

**Ein tüchtiger Agent**  
ist geneigt, auf die Tour einige Konsumartikel mitzunehmen. Derselbe besucht Privatfunden u. Kaufleute, hat bereits ganz Ungarn und Siebenbürgen bereist, bewandert in Mairaken, Möbel u. f. w. Gesl. Anträge unter „Rentable Acquisitio“ an die Exp. 4000

**Weiße Weinstöcke, geschnitten, ab Waggon Lubochna, nächst Rosenbergs zu haben bei Johann Kraliczek jun., Dipto-Rosenbergs.** 4661

**Jägergasse Nr. 14**  
ist noch eine hübsche Wohnung und ein liches Magazin, zu einer Werkstätte geeignet, sofort billig zu vermieten. 4687

**Egy belvárosi jó forgalmu és jóvedelmező kúszter-üzlet,**  
nagy emeletes házak között konkurrenzia nélkül, áru-raktárral, csaldai viszonyok miatt azonnal eladó. Átvételhez 2500 ft szük-ségeltetik. Czim a kiadó-hivatalban. 37514

**Die Trockenlegung feuchter Wohnungen**  
und sonstiger Lokalitäten, so auch die

**Asphaltierung**  
von Höfen, Trottoirs, Gängen, Küchen, Magazinen, Stallungen u. übernimmt unter Garantie billigst auch in der Provinz die **Ungarische Asphalt-Ärtien-Gesellschaft,** Andrassy-ut 30. Telephon. 4680

**Részletfizetésre mindennemű kifogástalan szilárd asztalos- és karpitos-butorok**  
örjási választékban es kedvező fizetési feltétek mellett a m. t. katonatisztek, egyházi férjak, állami tisztviselők és tanár urak, valamint más jó állásu egyéneknek, ugy helyben, mint a vidéken. Bővebbet a **hatorgyárban** Budapest, (belváros) **Dunautca 15.** L-só emelet. 4441

**Großes Sägewölbe**  
für Kaffeehaus, Gasthaus oder Fabrikniederlage mit Bureau geeignet, ferner **kleinere Wölbe,** sowie für Werkstätte passendes großes Kellermagazin sind billig zu vermieten. **Josephring 28** in nächster Nähe der Kerepeserstraße. Räume besonders hoch und licht. 4083

**Kompagnon.**  
Junger Mann für ein seit Jahren bestehendes Hut- und Herrenmode-Geschäft mit 4—5000 fl. Fachkenntniß erforderlich. Anträge unter „M. J.“ an die Exp. 37459

**In Albertfalva**  
(bei Promontor) ist das Haus Nr. 28, aus freier Hand billigst zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigentümer, Andreas Frank senior in Budaebs. 37417

**Ein Haus**  
mit Stall für 3 Pferde sammt Wagenremise zu vermieten. Abt. in der Exp. 37503

**Konkurs.**  
An der hiesigen Talmud-Thora-Schule ist sofort die Stelle eines ledigen **Lehrers,**

der ein tüchtiger Gelehrter und Deutscher ist, zu besetzen. Jährliches Gehalt fl. 400. Reflektanten wollen ihre Gesuche nebst Qualifikations-Zeugnisse an den Präses der Talmud-Thora-Schule zu **Mitava** richten. 4689

**Möbel.**  
**Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neuen, gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-Kasten, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst **Wiener Marktplatz Nr. 6.** 4297

**Wohnung,**  
bestehend aus **3 Gassen, 2 großen Wohnzimmer,** Alkoven, 1 Diensthofzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Klosett, per 1. August, 1. Stock, Königsgasse 19, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister 4686

**Horizontale, stabile Dampfmaschine,**  
Fabrikat H. D. Schmidt in Wien, Leistung 50—60 Pferdekräfte, mit Mayer'scher Steuerung, Speisepumpe für Kesselspeisung an der Maschine angebracht, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der

**Dampfmühle der Daskhauer Handelsbank.** 4676  
In Folge 4204

**Massendemostrierung**  
verkauft billigst **3.000.000 Maurerziegel,**  
**200.000 Dachziegel,**  
**200.000 Doppelsteine**  
Dachziegel, Doppelbänne, Dreiter, Latten u. Läger, dem am Lager vorräthig zu **kundensbilligen Preisen** circa 10.000

**Thüren u. Fenster,**  
alt und neu, in- und auswendige **Gewölbtüren, Kreuz-, Glas- u. Speisthüren, Boden-, Keller- und Gewölbeenthüren, Gang-, Garten- u. Fenster-Eisengitter, Stein-, Marmor- und Eisenstufen, Marmorplatten, Kamine, Kanalarinnen, Kanalfußböden, Brunnen, Steinbrücke, Pferdewäsche, Holz- und Eisenfabrikfenster, Kehlheimertplatten in meiner **Bautischlerei und Baumaterial-Hauptniederlage, Waiknerstraße 12** vis-à-vis dem österr. ung. Staatsbahnhof, **J. S o m m e r.****

**Eladó**  
szabad kézből és azonnal átvehető egy ház 5 szobával, konyha, pincze és kerttel, az erdő és kert utczák között. Bővebbi tudósítást Miskei Adámnál, Gödöllőn, a vasutnál. 37510

**Sehr billig**  
zu verkaufen eine seidene Salongarnitur sammt anderen Gegenständen von einer vertriehen Herrschaft. Abt. in der Exp. 37401

**Tüzoltó-uteza 32**  
nächst der Heilberkafarne, sind größere und kleinere Wohnungen sofort zu beziehen. 4693

**Ein Hochhohes Haus**  
ist zu verkaufen. Unterhändler ausgeschloffen. Näheres in der Exp. 37113

**Prof. C. Balassa,**  
große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelschule, unterrichtet die

**einfache und doppelte Buchführung** und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltung

und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei mäßigem monatlichem Honorar. **D a m e n** erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz. 34873

**Sägrund**  
in Rátos-Palota, an der Eisenbahn, 500 Quadratmeter zu verkaufen. Näheres, **Josefgasse 47,** beim Eigentümer. 37405

**1 fl. 30 kr.**  
ein Paar Ausgeh-Schuhe aus feinem Leder oder Lastering mit Seiden-Matze bei **W. M. Braun,** Karls-gasse, Karlskafarne, vis-à-vis der Schiffgasse. 37508

**Villa-Grund,**  
Kuwinkel, wunderschöner alter Park, sehr billig zu verkaufen. Abt. in d. Exp. 37145

**Eine geübte Schneiderin**  
offerirt sich den besseren Damen-Kreisen als praktische und geschickte Arbeiterin. Preise mäßig. Abt. in der Exp. 37450

Für 1 Pferd Stall- und **Wagenremise** in der Königsgasse zu vermieten. Näheres in der Exp. 37435

Feinste weiße, getrocknete **Speisefchwämme,** sogenannte Herrenpilze, vorzüglich zur Bereitung von Kräftsuppen und Saucen, verwendet durch das ganze Jahr jeder Post franko **Emballage 5 Ko.** per 7-50 **Fr. Jos. Schaller, Klattau, Böhmen.** Preiselbeerkompost mit Zuder und Gewürz eingedöten 5 Ko.-Postfoll 3 fl. 95 kr. 37521

**Möblierte Zimmer**  
per Saison von fl. 120 aufwärts im Stadtwaldchen zu haben. Gesunde Lage, großer schattiger Garten, bequeme Kommunikation. Näheres bei **H. B. Goldberger,** Annoncen-Exp. **Waikner-gasse 9.** 4688

**Eine solide, ganz neue Herren-Garnitur**  
mit Bouré-Stoff überzogen, ist billigst zu verkaufen. Granátos-uteza 6. ajtó 35. 37457

**In Kuwinkel**  
ist ein möbliertes Zimmer in der Nähe des Kafans für ein oder zwei Herren über die Saison zu vermieten. Abt. in der Exp. 37471

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 37545

**Praktikant gesucht**  
aus gutem Hause mit etwas Vorkenntnissen, für ein **Fabrik-Komptoir.** Offerte sind zu richten unter „J. A.“ an die Exp. 37557

**Nur echte**  
**von Herrschaften**  
abgelegte Herren- und Anabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.** 4697

**Agenten**  
der Maschinenbranche, in der Provinzansässig, tüchtig, solid u. leistungsfähig, sucht zu günstigsten Provisionsbedingungen die landw. Maschinenfabrik **Ant. Reizenzahn,** Budapest, Eötvös-uteza 38. In Offerten Nachweis der bisherigen Beschäftigung. 4649  
3. 57/1891.

**Konkurs.**  
In der **Neuhofler** isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der gleichzeitig ein tüchtiger Koro u. Schöcher-Wodet sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 600 fl., 150 fl. Wohnungspauschale, 50 fl. für den an der Volksschule zu ertheilenden Gesangsunterricht, halbe Scheckita und sonstige Nebenemolumente. Reflektanten, welche Rabolos von mindestens drei namhaften Rabbinern besigen, gründlich musikalisch gebildet sind, mit Chor- und Orgelbegleitung vorbeten können und der ungarischen Sprache mächtig sind, wollen ihre vollinstruirten Gesuche unter Beischluß ihrer Verwendungszugnisse u. Angabe ihres Nationalität bis Ende Mai 1891 an den gefertigten Vorstand leiten. Der Posten ist sofort anzutreten. Zum Probevortrag werden nur schriftlich Berufene zugelassen und die Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet.

**Morik Herzka,** Präses.  
**Leopold Fleischner,** Notar. 4690

**Patente**  
auf neue Erfindungen, **Inkrafthaltung** erworbener Patente, sowie die Registrierung der **Schutzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsebet-körat 14. Dasselbst werden alle in das Bereich der **Eisenindustrie** einschlägigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 4415

**Toiletten**  
werden billig angefertigt nach der neuesten **Pariser Mode** bei **Feldmann Mor,** Waiknergasse 14, 1. Stock. Dasselbst werden **Lehrmädchen** aufgenommen. 37411

**In Romaz**  
sind 1 große **Herrschastswohnung** und 2 kleinere **Sommerwohnungen** billig zu vermieten. Abt. in der Exp. 36832

**Agenten,**  
solid und tüchtig, die Provinz bereisend oder dort festlich stabil wohnend, finden durch den Verkauf meiner Artikel gegen hohe Provision u. besonders günstige Auszahlung derselben Lohnender u. dauernd sicheres Einkommen. Alles Nähere ertheilt mündlich oder schriftlich die landwirthschaftliche Maschinen- und Werkzeugfabrik-Niederlage von **Gustav Steiner,** Komptoir **Budapest, VI., Cöwöskassze 42.** 4453

**Praktikant,**  
mit großem schattigen Garten über die Sommer-saison billigst zu vermieten. Auch ist das Haus ev. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres beim dortigen Hausmeister oder beim Eigentümer: 4. Bezirk, **Sebastianigasse Nr. 2, 3.** St. Thür 23. 4677

**Eine Sonne,**  
die der französischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird zu mehreren Kindern von 5—12 Jahren gesucht. Offerte mit Zeug-nissen, Photographie u. Angabe der bisherigen Verwendung, wie auch des Alters und der Ansprüche werden unter Chiffre „J. K.“ an die Exp. erbeten. 4673

**Bortal,**  
10 1/2 Meter lang, gut erhalten, billig zu haben. Abt. in der Exp. 4658

**Neueste Erfindung!**  
**Dépilatoire en Poudre.**  
Bestes **Gntharungsmittel** garantiert gänzlich unschädlich, greift die Haut, selbst die empfindlichste nicht im mindesten an, wirkt schon nach 1 bis 3 Minuten u. kann **jahrelang aufbewahrt** werden, ohne an Wirksamkeit zu verlieren. 1 Orig.-Glas-Pot mit Gebrauchsanweisung fl. 1.50, Ein großes und ein detail nur zu haben bei **M. R. Mann,** Wien, und in Ungarn bei **M. Lueff,** Parfümeur, Budapest, Waiknergasse 28, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Carl Rippel. 4072

**Billiger als überall**  
kauft man sich den schönsten Haarfärbemittel nur bei **Kiss Libor,** Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8. **Stets über 1000 Löpfe vorräthig.** Haar-Louren für Herren u. Damen, so auch **Stiru-Banbeaug,** unferubar tün-schend, auf unsichtbarem Stoff feinst ausgeführt, bei Einfindung des **Kopfmakes** und **Haarputzers,** sowie alle erdenklichen Haararbeiten stets vorräthig. Für Damen separirter Salon, Eingang unter dem Thor. Preiscontant wird auf Verlangen franko eingeseudet. 4525

**Wignon-Stuhlflügel**  
neu, Tostau., mit Metallplatte, kreuzförmig, 300 fl., zu verkaufen. Reparaturen sowie Stimmungen werden promptest ausgeführt bei **Kiss Ernö,** Klaviermacher, Waiknerstraße 36, 1. St. 13. 37480

**Praktikant,**  
starker Arbeiter, mit schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Solche, die in einem Geschäfte schon thätig waren und der serbischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Off. unter „K. J. Nr. 1000“ an die Exp. 4671

**Im 1. Bezirk, Christinenstadt, Stadmeierhofgasse Nr. 30** sind **Sommerwohnungen** mit großem schattigen Garten über die Sommer-saison billigst zu vermieten. Auch ist das Haus ev. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres beim dortigen Hausmeister oder beim Eigentümer: 4. Bezirk, **Sebastianigasse Nr. 2, 3.** St. Thür 23. 4677

**Ein schönes großes Sommer- und Winterfalettl**  
ist wegen Demolierung des Hauses billig zu verkaufen. 7. Bez., **Alfaziengasse 62,** beim Gastwirth. 37460

# GRATIS

u. franko versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preis-Courant.

|                        |      |                      |        |
|------------------------|------|----------------------|--------|
| 1 feines farbiges Hemd | 1.25 | 6 Paar Jockey-Socken | 20.-   |
| 1 weißes               | 1.30 | 1 Jäger-Kraut        | 20.-35 |
| 1 engl. Pique-Hemd     | 1.50 | 6 feine Krügen       | 90.-   |
| 1 Jäger-Hemd           | 1.-  | 6 Taschentücher      | 60.-   |
| 1 Louristen-Hemd       | 1.50 | 6 Waid-Krawatten     | 60.-   |
| 1 Leinen-Unterhose     | 60.- | 6 Seiden             | 90.-   |
| 6 Paar Finitz-Socken   | 36.- |                      |        |

**A. Schwarz jun.,** Kravatten- u. Wäschefabrik, Budapest, gr. Feldgasse 14

**Neu! PATENT! Neu!**  
Kein Wischen, kein Bürsten der Fußböden mehr!  
Heinrich Frank's

**Fussboden-Lackfarben,**  
trocknen in 5 Minuten ohne Geruch. In allen Nuancen; gleich Farbe, gleich Glanz. Ebenso für weiche, wie für harte Fußböden und Parquetten. Heinrich Frank's Fussboden-Lackfarben sind der billigste und dauerhafteste Fussbodenanstrich der Gegenwart. Preis einer Blechflasche (für ein Zimmer) fl. 1.20. (Gleich strichfertig.)

**Heinrich Frank,** chemische Fabrik, Budapest, Trommelgasse 3.  
33953 Postverhandt gegen Nachnahme.

## Möbel

gegen **Ratenzahlungen**  
constant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
Andrassystrasse Nr. 41.

### 20jähriges Renommée!

## Kalk-Eisen-Syrup

Bereitet vom Apotheker **Herbanny** in Wien.  
Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphors, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, hebt den Hustenreiz, die schwächende Schwäche, die Mattigkeit, erhöht die gesammelte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftigung, ist daher besonders zu empfehlen allen

### Lungenkranken,

bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

### Skrrophulösen, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25kr. per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die belehrende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

### Anerkennungsschreiben.

Herrn **Julius Herbanny**, Apotheker in Wien.



Tausend Dank für die Genußung meiner Tochter, da selbe, heute ist es ein Jahr, hoffnungslos und aufgegeben, bis zum Skelet abgehirt, da lag. Da erinnerte ich mich, daß ich vor 10 Jahren ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup loben hörte. Ich klammerte mich an dieses Mittel und fand was ich bisher vergebens suchte. Nach Verbrauch von wenigen Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter vollständig gesund und heute ist sie so gesund und stark, daß man staunt und niemand glaubt, daß sie je krank gewesen. Alle staunen über ihre Genesung. Wollen Sie so gütig sein und diese Zeilen veröffentlichten zum Heile der Menschheit. Der Himmel lohne ihre Mühe.  
B r e g a n a, Post Samobor, Kroatien, 17. Mai 1888.  
**Marie Grebner.**

Ich erlaube, Euer Wohlgebornen möchten mir wieder 3 Flaschen Ihres wirklich wertvollen Kalk-Eisen-Syrups gegen Nachnahme zusenden. Mein Husten, Auswurf, der nächtliche Schwweiß sind v e r s w u n d e n. Als Lehrers-Prüfung werde Ihre Gründung am breitesten empfehlen.  
S o m o g h v a r (Ungarn), 24. Mai 1890.  
**Johann Bányas, Lehrer.**

**Warnung!** Wir warnen vor den zahlreichen unter gleichen oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unversucht sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen und bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbanny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

**Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit**  
des **J. HERBANNY**, Neubau, Kaiserstraße 73u. 75.  
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Zördi**, Königsgasse 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Agnehtlen, Agram, Antalfalva, Altsohl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Bolvár, Brood, Csacza, Csepreg, Debreczin, Datta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Jyanez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karancsbes, Kaschau, Kecs-kemét, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moór, Mosaocz, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-szóllós, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravicza, Otocsac, Pankota, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwarden, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Sem-lin, St.-Gothardt, Szegedin, Szabadka, Szat-mar, Szegreuz, Stuhlweissenburg, Sissck, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Troncsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vn-avár, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest. 3776

## Kein Husten mehr!

Für Brust- u. Lungenleiden,  
Dr. med. **Faykiss'**

### Zipser Karpaihen-Kräuterextrakt

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr.  
**Bonbons** 1 Schachtel 1 Paket 50 kr., 35 kr. Klein 25 kr.  
Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Eng-brüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchial-katarrhe, Lungenentzündungen etc. Sacht zu beziehen beim Er-zenger selbst: **Josef Faykiss**, Apotheke zum „großen **Christoph**“ in Budapest. Depot: **J. v. Török**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. **Thallmayer & Seitz**, Kochmeister's Nachfolger, Drogerien.

## Bad Borosznó.

Daselbe liegt im Sohler Komitat, in der nächsten Nähe der Neuohl-Zölyom-Brezöder Eisenbahnlinie, 1/2 Kilometer von der Haltestelle Borosznó entfernt, in einem reizenden, von Fichtennädeln umringten Tale. Seine prächtige Lage, seine ozonreiche Luft machen es auch zu einem angenehmen Sommeraufenthalte. Sein Mineral-wasser hat besondere Heilkraft bei rheumatischen, Magen- und besonders bei Leber- und Nierenleiden. Das Bad ist modern und bequem eingerichtet.

Die Verköstigung im Bade-Restaurant (Frühstück, Mittagmahl mit 3 Gängen, Nachtmahl mit frischen Braten) kostet täglich 1 fl. 30 kr. Ein Wohnzimmer sammt Bett kostet wöchentlich zu ebener Erde 4 fl., im ersten Stock 5 fl. Anmeldungen nimmt der gefertigte Badeeigenthümer (wohnhalt in Neuohl) entgegen. **Ludwig Rosenauer.**

## Versandthaus Bernhard Ticho, Brünn,

|  |   |
|--|---|
| <b>Brüner Zuchreste</b> , 3.10 Meter zu einem kompletten Anzug, fl. 3.75.              | <b>Ringwebe</b> 1/2 breit, besser als Leinen, 1 Stück 30 Ellen kompl. fl. 6.            |
| <b>Brüner Zuchreste</b> , 3.10 Meter Modestoff, fl. 5.                                 | <b>Hausleinwand</b> , 1/2 breit, fl. 4.50, 1/2 " fl. 5.50                               |
| <b>Brüner Zuchreste</b> für Ueberzieher, 2-10 M., reinWolle, fl. 7.-.                  | <b>Chiffon</b> , feinsten Qualität, 1 Stück 30 Ellen kompl., fl. 5.50.                  |
| <b>Sommer-Kammgar-RESTE</b> , 6-40 Meter zu einem kompletten Anzug, fl. 3.-.           | <b>Sommer-Unhängtuch</b> , 1/2 groß, gewirnt 1 Stück fl. 1.20, rein Wolle 1 St. fl. 2.  |
| <b>Piqué-Gilet-RESTE</b> , Modedessins, wach-sacht, für ein kom-plettes Gilet fl. 1.-. | <b>Kippgarnitur mit Quasten</b> , bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke, fl. 4. |
| <b>Seiden-Kammgar-RESTE</b> , zu einer kompletten Hofe 1-10 Meter, fl. 5.-.            | <b>Arbeiter-Hemden</b> , aus bestem Wol-lino- od. Rumbur-gerDyford3St.fl.2.             |

Verandt per Nachnahme. - Muster neuester Herren- u. Damen-Kleidstoffe werden gratis und franko zugesendet. - Musterkarten für Schneider unentgelt.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemmthaler-Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



von **G. Wendelin Takács** in Altsohl bei Schemmthaler empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Pfeifen“. Auf jeder dieser Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Muster-karten, Preisblätter auf Verlan-gen gratis und franko. Bitte an-zugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkaufe gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringend gewarnt! In der Stadt „Schem-nitz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmthaler Pfeifen, daselbe wird von allen Fabriken aus dem „Sohler Komitate“ in der Umge-bung Altsohls bezogen.

## Die Metallwaarenhalle von



## D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tüzoltó-utca 32 im eigenen Hause,

empfehlen ihre neu patentirten **Universal-Salon-Gis-fästen** mit emaillirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte **Bade-Hautenils** zu nachstehenden Preisen:  
**Universal-Salon-Gisfästen** mit emaillir-tem Wasserreservoir 45- 65.- fl.  
**Salon-Gisfästen** mit emaillirtem Wasser-reservoir 40- 65.- fl.  
**Gisfästen** für Haushaltungen 14- 30.- fl.  
**Gisfästen** f. Restaurationen u. Bierhallen 50-500.- fl.  
**Flaschkästen** 75-180.- fl.  
**Flaschkästen** neuester Konstruktion 16- 35.- fl.  
**Bade-Hautenils** für Mannesgröße 12, 15- 20.- fl.  
**Siswanne** 6 fl. 50 kr. -10 fl. 50 kr.  
**Badezimmer-Einrichtungen** 85-500.- fl.  
**Zimmerkloset**, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25- 30.- fl.  
**Küchen-Ausstattungen** 25-500.- fl.  
**Transport-Milchkannen** m. Gummiverschluss, sowie auch sämtliche Milchwirthschafts-Gegenstände zu Original-fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fab-rikpreisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt. Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis.  
Versendungen nach allen Bahnstationen.  
Verpackung zum Kostenpreise berechnet

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Stro-pheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben à 80 kr. in den Apotheken: VI., Király-utca 12; VI., Andrassy-ut 29; II., Pó-ut 27; I., Festung, Disz-tér 16.

## Stottern.

Beginne in Budapest am 8. Mai Kurse für Sprachlei-dende. Prop. über das neue Heilverfahren frei. Anmel-dungen erbeten. Sprachheil-Institut's-Direktor Presting, Wien, Getreidemarkt Nr. 15/1.

## WOHNUNGEN

werden in einfacher und feiner Ausfüh-rung zu billigsten Preisen eingerichtet durch die **Innerstädter Möbelquelle**, Universitätsplatz, vis-à-vis der Kecksmetergasse, 1. Stock, wo stets ein reichsortirtes Lager vorrätig ist. Achtungsvoll **Sárkány & Schütz**, Tapezierer und Dekorateur. Wir eruchen, unsere Adresse genau zu beachten, um nicht durch die seit letzter Zeit von der Konkurrenz benützte Aufschrift (Innere Stadt) verwechselt zu werden. **Elektrische Bahn-Haltestelle.**

Allerlei.

(Zwei berühmte Frauen) sind dieser Tage gestorben: Prinzessin Helene Sangukko und die Gräfin Antonina Bludoff, die eine bekannt durch ihre Schönheit, die andere durch Häßlichkeit — beide scharfsichtige Slavinnen. Prinzessin Helene Sangukko zählte zu den schönsten Frauen des polnischen Hochadels. Der Ruf ihrer Schönheit war ein — man kann sagen — europäischer. Sie hatte an dem Hofe Napoleons III. gelebt und man erzählte sich, daß Napoleon der schönen Polin einen Heirathsantrag gemacht hat, ehe er die Gräfin Eugenie Montijo auf den Thron Frankreichs setzte. Prinzessin Helene lehnte die Bewerbung Napoleons ab. Auch hohe österreichische Aristokraten bewarben sich um ihre Hand, aber sie konnte sich nicht zur Ehe entschließen. Sie lebte zumeist auf der Familienherrschaft Gumniska bei Tarnow oder in dem herrschaftlichen Schlosse Podhorze, welches ein wahres Museum ist. Die Prinzessin war aber nicht allein durch Schönheit, sondern auch durch große Herzengüte ausgezeichnet. Sie starb 55 Jahre alt. — Das Gegentheil von ihr war Antonina Dmitrijewna Bludoff, die kleine häßliche Gräfin mit dem scharfen Verstande und der spitzen Zunge. Man hatte dieses einflußreichste Kammerfräulein der Gemahlin Kaiser Alexander's II. schon fast vergessen. Diese einzige unverheiratete Tochter des ehemaligen russischen Botschafters in London und vertrautesten Rathgebers Nicolai I., übte in Gemeinschaft mit dem Beichtvater Bajchanoff durch die Kaiserin einen so großen Einfluß auf Alexander II. aus, daß die mit ihnen verbündeten Moskauer Nationalen wiederholt über ihre damals noch so einflußreichen Gegner Erfolge davon trugen. War es doch die Gräfin Bludoff, welche im Frühjahr 1865 dem Grafen Murawjoff, dem blutigen Prokonsul von Wilna, nach der Niederwerfung des polnischen Aufstandes einen festlichen Empfang bereitete. Das vornehme Petersburg war damals in zwei Heerlager getheilt: auf der einen Seite die Anhänger des halbgeblähnten blutdürstigen Greises Murawjoff, mit der Gräfin Antonina Dmitrijewna an der Spitze, auf der anderen Seite die aufgeklärten Staatsmänner unter der Führung des General-Gouverneurs von Petersburg, des Fürsten Suworoff. Als die Gräfin Bludoff letzteren zu einem Beitrag für das Ehrengeschenk an Murawjoff (ein Heiligengild) erjuchte, sagte ihr Fürst Suworoff bei offener Tafel: „Gräfin, wenn Sie dem General ein goldenes Beil verehren wollen, so steht Ihnen meine Bürde zur Verfügung!“ Trozdem blieb die Gräfin Siegerin.

(Die Frauenfrage in Amerika.) Die rechtliche und soziale Stellung der Frau in den Vereinigten Staaten war das Thema, welches jüngst vor einem überaus zahlreichen Auditorium Frau Dr. jur. K. E. M. v. a. u. s. N. e. w. y. o. r. k., Professorin des römischen Rechts, in Berlin in einem interessanten, klaren und bis zum Schluß die Aufmerksamkeit fesselnden Vortrag behandelte. Subjektiv sei sie, so führte die Vortragende aus, berechtigt, über dies Thema zu sprechen, da sie selbst Jahre lang in enger Berührung mit der amerikanischen Frauenwelt und den diese bewegenden Fragen gestanden; sie selbst dürfte als Europäerin wohl im Stande sein, ein objektives Urtheil über die amerikanische Frau abzugeben und einen Vergleich zwischen der Europäerin und Amerikanerin zu ziehen. Objektiv ergebe sich das Zeitgemäße des Themas, weil, wie die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten überhaupt, so auch die rechtliche und soziale Stellung der Frau, in Europa bald über bald unterschätzt werde. Ist die Stellung der Frau in Amerika wirklich so bevorzugt, wie man gewöhnlich bei uns glaubt? Zunächst ist darauf zu antworten, daß keineswegs das, was die

Frau in Amerika in sozialer und rechtlicher Hinsicht errungen, ihr als reife Frucht in den Schoß gefallen ist, sondern, daß dies Ergebnis eines langen Kampfes ist. Wohl ist Anfangs der Boden nirgends günstiger gewesen, der Frau eine bevorrechtigte Stellung in der Gesellschaft rechtlich und sozial zu verschaffen und zu sichern, als in den neu gegründeten Kolonien in Amerika. Hier in Virginia wird die Tochter eines Indianerhauptlings die Friedensvermittlerin zwischen Weißen und Indianern, dort wird in den Ansiedlungen der Puritaner die Frau die Genossin des Mannes im edelsten Sinne des Wortes. Das Quäkerverhalten in seiner Gleichstellung der Frau mit dem Mann der Lösung der Frauenfrage einen nicht zu unterschätzenden Vorschub. Da drängt der Unabhängigkeitskrieg in den Vereinigten Staaten die Staatsfragen und deren Lösung in den Vordergrund und es vergeht geraume Zeit, ehe die Lösung des Problems der Stellung der Frau wieder energisch aufgegriffen wird. Doch das Recht sucht nach Harmonie, sucht nach Ausgleich zwischen dem rechtlichen und sozialen Dilemma, das sich hier offenbart. Es kann wohl eine zeitlang irren, aber schließlich wird es doch das Richtige finden. Das Jahrhundert der Technik eröffnete neue Bahnen: der Mann ist absorbiert von der hastenden Thätigkeit des Erwerbslebens und überläßt gern der Frau das Feld, sobald es sich um Wohlthätigkeitsvereine, jede Art, Begründung von Schulen, gemeinnützigen Vereinen zc. handelt. Es gibt wohl keine Frage des öffentlichen Lebens, auf die so nach und nach die amerikanische Frau nicht Einfluß genommen hätte. Hand in Hand damit ging die Aenderung in der Stellung der Frau in dem Erwerbsleben. Bis auf zwei Staaten der Union ist allenthalben der Rechtsgrundsatz durchgeführt, daß die Frau das freie Verfügungsrecht über ihr Vermögen und ihren Erwerb besitzt. Freilich, welche Folgen im guten und bösen Sinne diese Emanzipation für das Gesamtwohl haben wird, das dürfte erst die Zukunft lehren. Das Bedenkliche derselben dürfte jedoch nicht übersehen werden. Im Ganzen aber ist die Stellung der amerikanischen Frau in Erwerb und Beruf durchaus nicht so rosig wie man sie vielfach bei uns schildert. Weder für den ärztlichen, noch für den juristischen, noch für den theologischen und pädagogischen Beruf sei für genügendes Vorbildung gesorgt; insbesondere aber sei die praktische Ausübung des einmal ergriffenen Berufes für eine Frau durch das immer noch übermächtige Vorurtheil des Amerikaners nach jeder Richtung sehr erschwert. Die Entwicklung der Frauenfrage ist somit auch in Amerika eine naturgemäße gewesen, bei der jeder Fußtritt Landes erst in hartem Bemühen errungen worden ist; noch könne man nicht sagen, daß dort die Frage gelöst, daß die Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne erreicht sei. Mit einem Appell an die deutschen Mitkämpferinnen schließt die Vortragende; die deutschen Frauen sollen fest stehen und unentwegt für die gute Sache kämpfen; selbst wenn es ein erfolgloser Kampf sei, so sei es doch ein frischer und fröhlicher Kampf — und Kämpfen heißt Leben!

(Ueber die Säbelfaire in Mainz), von welcher wir telegraphisch schon kurz berichteten, erfährt die „Frfr. Ztg.“ noch Folgendes: „Ein in Mainz noch gegenwärtig bei seinen Eltern zu Besuch weilender Polytechniker, Sohn eines höheren Verkehrsbeamten, soll kürzlich eines jungen Mädchens wegen einen kleinen Streit mit einem Leutnant vom Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87 gehabt und letzteren darauf am Sonntag in der Ludwigstraße „angerempelt“ haben, die Folge davon war eine Herausforderung zum Zweikampf, die der Student, der gar manche Menzur geschlagen, anfänglich angenommen, bald darauf aber mit dem Bemerkten abgelehnt hat, daß sein Gegner nicht satisfaktionsfähig sei. Am 28. April, Abends nach 9 Uhr traf der junge Mann vor dem Offizierskasino mit dem beleidig-

ten Offizier und einem anderen Offizier des 87. Regiments zusammen; er wurde von Ersterem zur Rede gestellt, und da er keine Antwort gab, mit dem blattgezogenen Säbel über Kopf und Schulter geschlagen. Der Student ließ davon, die beiden Offiziere hinter ihm her und auf dem Schillerplatz erhielt er von hinten (1) einen tiefen Säbelhieb über die rechte Schulter. Blutend suchte er seinen Verfolgern zu entkommen, wurde aber von dem einen Offizier zu Boden gerissen und während er die Hände abwährend und um Erbarmen lebend ausstreckte, von dem zweiten Offizier in der jammervollsten Weise mit dem Säbel zugerichtet. Durch einen Säbelhieb wurde der rechte Arm fast durchgehauen, ein Hieb über den linken Arm hatte die Schlagader durchgeschnitten, der Kopf und andere Körpertheile sind verletzt. Eine große Blutlache auf dem Straßenpflaster und die auf dem Kampfplatz zurückgebliebene abgedrochene Säbelflinge bewiesen, was sich hier abgespielt hat. Es sammelten sich bald zahlreiche Bürger an, welche den Offizieren gegenüber, es war inzwischen noch ein dritter hinzugekommen, eine drohende Haltung annahamen und dem am Boden liegenden, schwer mißhandelten, wehrlosen jungen Manne zu Hilfe kommen wollten, die Offiziere sollen aber auch den Bürgern mit den Waffen gedroht haben. Schließlich entfernten sich die beiden Hauptbetheiligten schleunigst nach dem nahen Offizierskasino.“

(Barbara Ubryst.) Aus Krakau wird gemeldet, daß vorgestern in der dortigen Irrenanstalt die ehemalige Karmeliternonne Barbara Ubryst gestorben ist. Eine sensationelle Geschichte, die in der ganzen gebildeten Welt das ungeheuerste Aufsehen erregt hat, knüpft sich an den Namen der Unglücklichen, die jetzt nach jahrelanger Geistesmühseligkeit Erlösung durch den Tod gefunden. Es war am 23. Juli 1869, als Wiener Blätter folgendes Telegramm aus Krakau brachten: „In Folge einer anonymen Anzeige drang gestern eine Gerichtskommission unter geistlicher Aufsicht in das hiesige Karmeliterinnenkloster ein und fand daselbst eine Nonne, welche seit einundzwanzig Jahren in einer finsternen, kloakenähnlichen Zelle eingesperrt war. Dieselbe sah sehr verwildert aus, war ganz nackt und ist überdies halb wahnsinnig. Bischof Galecki erschien als päpstlicher Delegat im Kloster, überhäufte die Abtissin und die Nonnen mit den heftigsten Vorwürfen und fragte sie, ob sie Frauen oder Furien seien. Der Bischof dankte dem Untersuchungsrichter für sein taktvolles, energisches Benehmen und suspendirte den Klosterbeichtvater.“ Diese unglückliche Nonne war Barbara Ubryst, die damals 52 Jahre zählte, also seit ihrem 31. Lebensjahre aus den Ketten der Lebenden gestrichen war. Es kam in Krakau zu großen Straßenprozessen, die nur durch ein starkes Aufgebot von Militär und Polizei bewältigt werden konnten. Die Menge wüthete gegen die Klöster der Karmeliterinnen und der Jesuiten und wollte dieselben in Brand stecken; es mußte mit blanker Waffe eingeschritten werden und erst als die Unglückliche aus ihrem Grabe befreit und dem Irrenhause übergeben war, trat wieder Ruhe ein. Trozdem Barbara Ubryst damals noch zuweilen vernünftige Momente hatte, erwieß sich ihre Heilung als unmöglich. Sie verank immer tiefer in Geistesnacht und nun hat der Tod sie erlöst. Was der Grund war, aus dem die „Strafe“ seinerzeit über die Unglückliche verhängt wurde, ist nie bekannt geworden; Barbara Ubryst gab an, sie sei ihrem Gelübde untreu geworden, die Oberin sagte, sie sei eingesperrt worden, weil sie wahnsinnig war, fest stand nur das Eine, daß der Name der lebendig Begrabenen in der Liste der Bewohnerinnen des Klosters fehlte.

(Ein chinesisches Banket.) Am 6. März — so berichtet der „Dij. Lloyd“ in seiner letzten Nummer — fand das durch Verordnung des Kaisers von China vom Dezember v. J. angeordnete Banket für die fremden Vertreter und Mitglieder des

54.]

Gefahr.

Roman von Henry Gréville. — Uebersetzt von Ludwig Wesler. — 32.

Der tiefe, verhaltene Schmerz der Mutter flözte ihm eine solche Ehrfurcht ein, daß er denselben um keinen Preis durch Befürchtungen für die Zukunft hätte vermehren mögen.

Einige Tage später, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt, daß André bis auf einen Rest von Schweigsamkeit und Niederge schlagenheit vollkommen gesund sei, wurde in dem kleinen Familienrath auf Anrathen Niko's, der jetzt als Orakel galt, der Beschluß gefaßt, ihn sich selbst zu überlassen. Frau Heurtey beschloß, am nächsten Tag nach Cherbourg zu gehen, da sie dort zu thun habe, während Eliette erklärte mit ihrem Bruder zu Hause bleiben zu wollen.

— Und ich, fügte Meletis hinzu, werde mir die Gelegenheit zunutze machen, um ein wenig nachzusehen, was die Maler in Landemer treiben, die ich seit meiner Hierherkunft nicht einmal gesehen. Ich werde ihnen sicherlich fehlen.

Am nächsten Morgen fuhr Frau Heurtey gegen zehn Uhr in dem Wagen eines zuvorkommenden Nachbarn, mit welchem sie auch des Abends zurückkehren sollte, nach Cherbourg. Vor dem Gasthose Auguste Millet's erblickte sie von weitem Meletis unter einem Sonnenschirm in eifriger Unterhaltung mit einem halben Duzend junger Leute. Er grüßte ihr respektvoll, während ihr Wagen rasch weiterrollte.

Eliette hatte für sich und ihren Bruder einen

allerliebsten Frühstückstisch bereitet. Auf dem schnee-weißen Tafeltuch lag das frische Brod, die am selben Morgen ausgenommenen Eier, ein Stück verlockender Butter, welche sie selbst geschlagen, auf einem bunten Steinguteller, und ein blühender Haselnußzweig ließ oberhalb der Wasserflasche seine zart rosafarbenen Gabeln herniederbaumeln.

André lächelte, als er den kokett hergerichteten Tisch sah.

— Meinethalben hast Du Dich in Unkosten versetzt, Schwesterchen? sagte er. Du bist eine liebe, gute Seele...

Eliette erröthete vor Freude und bemühte sich, seine leisesten Wünsche zu errathen. Sie hatte sich eine Art angewöhnt, ihm die Worte von den Lippen abzulauschen, welche sie zu einem reizenden Wesen hätte gestalten müssen, wenn ihre ganze Erscheinung nicht bereits von rührender Armuth und Keuschheit umflossen gewesen wäre. Gemeinschaftlich verzehrten sie das Frühstück, worauf sich das junge Mädchen den häuslichen Arbeiten zuwendete, welche sie ganz allein, nur von einer Bäuerin unterstützt, verrichtete, die täglich bloß einige Stunden lang verwendet wurde.

— Ich gehe zum Strand hinunter, sagte André, und nehme Zeichenrequisiten mit; vielleicht entwerfe ich eine Skizze.

Lächelnd gab ihm Eliette einen Kuß. Meletis hatte ihr gesagt, daß, wenn André neuerdings zu arbeiten beginnen werde, er für gerettet betrachtet werden könne. Geneigten Hauptes schritt er wie gewöhnlich unter dem Fenster dahin, seine Requisiten unter dem Arm.

33.

Eliette verbrachte einen ziemlich melancholischen Nachmittag. Das Haus Millet bietet keinerlei Aus-

sicht. Nach vorne ist dieselbe von einer hohen Scheune mit spitzigem Dach abgesperrt, die Sonne weilt bloß bis Mittag hier, worauf sie verschwindet, um am nächsten Tage erst zum Vorschein zu kommen. Die beiden Zimmer des einzigen Stockwerkes, zu welchem eine Treppe mit Granitstufen emporführt, sind nackt und traurig, obschon sich das Fenster des kleineren auf ein mit Aepfelbäumen bestandenes Feld öffnet. Nichts vermag hier den Geist abzulenken oder zu beschäftigen; in diesem absonderlichen Lande, wo Alles bis auf das schlechte Wetter schön ist, bietet bloß dieses Haus einen düsteren, unfreundlichen Anblick.

Das Wetter hatte sich verschlimmert; dunkle Wolken zogen über den Himmel und melancholisch strich der Wind über das Dach der Scheune, einzelne Strohhalme vor sich hertreibend. Eliette hatte sich mit einer Handarbeit an's Fenster gesetzt und bläute von Zeit zu Zeit auf den niedlichen Brunnen hinaus, dessen Schwengel leise klorrte. Wiederholt glaubte sie, es werde regnen; doch sollte diese Befürchtung nicht in Erfüllung gehen.

Allein in dem einsamen Hause, fühlte sie sich dem Weinen nahe. Melancholische Gedanken beschäftigten ihren Geist und wenn sie mit sich selbst zu Rathe gegangen wäre, so hätte sie sich getraut zu müssen, daß die Abwesenheit Meletis' die Ursache davon sei.

Seitdem er ihnen André zurückgebracht, war er täglicher Gast bei ihnen gewesen. Sie begriff und billigte auch das Zartgefühl, welches ihn während der Abwesenheit ihrer Mutter fernhielt; doch schmerzte es sie, daß sie ihn nicht sehen konnte. Allmählig kam sie soweit, daß sie sich die Frage vorlegte, was sie denn anfangen würde, wenn er überhaupt abgereist sein werde, denn er konnte doch nicht ewig in Landemer, in einem so bescheidenen Gasthose verbleiben,

diplomatischen Korps im Jungli Namen statt. Die Tische waren wie gewöhnlich mit einer großen Anzahl kleiner Schüsseln bedeckt, auf denen pyramidenartig aufgestapelt eingemachte, getrocknete und frische Früchte, gehäuft eingemachte, Zucker und Backwerk sich in reicher Abwechslung befanden. Unter dem letzteren fielen besonders kleine Kuchen auf, an Form und Farbe Pfirsichen derselben ähnlich. Ein Fortschritt gegen 1889 war insofern zu bemerken, als sich bei jedem Gedeck eine Serviette befand und der Wein in niedlichen, hübsch gemalten Porzellantäfelchen gereicht wurde. Die Speisefolge, die wir ihrer Eigenartigkeit halber (man vergleiche nur die Abtheilung Liqueure!) in der Uebersetzung vollständig wiedergegeben, war diese:

Schwalbennester  
Schinken in Honigsauce  
Spritzkudeln.

Silbermoos

Grüne Gurken mit Essigsauce  
Geschmorte Äpfel mit Hühnercreme  
Garnelenflöße

Fleisch-Pastetchen.

Miehmuscheln (wörtlich: Strom-Schaukel-Stäbe)

Grüne Erbsen

Saure Milch

Gebatene Ente

Gefüllte Gurken (Benincasa cerifera)

Süße Kartoffel-Kuchen

Braungebackener Karpfen

Grüne Bohnen

Geschmorte Birnen

Braungebackene Fischlippen

Gebatene Austern

Schinkenpasteten

Bambusprossen mit Garnelen

Gelee von der sog. „Rothbeute Frucht“, (welche der Hagebutte ähnelt).

Dazu an Liqueuren:

- 1) Shao-hsing-chiu, aus Shao-hsing-fu in Chekiang,
- 2) Mei-fu-lu: Rosenthan,
- 3) Chuang-yuan-hung: rother Liqueur für den Besten im letzten Gramen,
- 4) Wu-chia-pi: Liqueur destillirt über die Rinde des stacheligen mou-chia i. e. „Fünffblatt-Strauchs“,
- 5) Yin-chen-lu: über die Artemisia abrotanum destillirter Liqueur.

Nach Tisch.

verschiedene Arten Gebäck mit Fruchtfüllung.

Eingemachte Früchte: Liao Pfäumen, Bibo Frucht (Eriobotrya japonica), Hsin-chiu Pfäumen, Kirschchen, Foshon-pien (Buddhashand). Frische Früchte: Äpfel, Frühlings-Äpfelchen, Bai-li Birnen, Wasserkastanien (Eleocharis tuberosus).

(Die Schnelligkeit der menschlichen Sprache.)

Darüber ist Manches gefragt und gesagt worden, aber es ist auffallend, daß über dieses so leicht zu lösende Problem nur wenige glaubwürdige Angaben bekannt sind, auf Grund deren ein Redner das Zeitmaß seiner Vorträge berechnen kann. Die London phonetic Shorthand writers Association — der Stenographen-Verein in London — hat nach dem „Phonetic-Journal“ einen Versuch angestellt, welcher zur Lösung dieser Frage beitragen kann. Vier Mitglieder des Vereins lasen einer nach dem andern vor, und zwar zuerst ein jeder fünf Minuten und nachher eine Minute lang aus einer Rede des Mr. John Bright, welche zu diesem Zwecke ausgewählt war. In dem Laufe des fünf Minuten währenden Vorlesens sprach Mr. Mullins 1253 Wörter, Mr. Cope 1371, Mr. Parker 1380 und Mr. Hurst 1649 Wörter. Diese Ziffern vertheilen sich auf jede der fünf Minuten so, daß Mr. Mullins 250,6 Wörter in der Minute, Mr. Cope 274,2, Mr. Parker 276 und Mr. Hurst 378 Wörter in einer Minute sprach. Das während einer Minute angelesene Vorlesen ergab folgende Resultate: Mr. Mullins sprach 324 Wörter, Mr. Cope 331, Mr. Parker 333, Mr. Hurst 378 Wörter in der Minute. Bei der Zählung der Silben wurden bei dem

zweiten Vorlesen 462, 475, 491 und 554 Silben, und zwar eine jede arifultirt und deutlich gesprochen.“ Zwischen Vorlesen und Sprechen ist natürlich ein gewisser Unterschied, obwohl manche „Reden“ mit Recht als Vorlesungen bezeichnet werden können. Die obigen Ziffern zeigen deutlich, daß eine große Geschwindigkeit beim Sprechen nicht lange durchgeführt werden kann. In einer einzelnen Minute las ein Vorleser im Durchschnitt 378 Wörter mit 554 Silben, dagegen im Durchschnitt von fünf Minuten nur 329,8 Wörter. Die erreichbare höchste Schnelligkeit des deutschen Sprechens ist nach Ausweis dieser Versuche größer als man es allgemein annimmt, wovon sich ein Jeder durch das Lesen nach der Uhr überzeugen kann.

(Bakkalum!) Das geheimnißvolle Wort, das dem europäischen Diplomaten ebenso bekannt ist wie dem Eingeborenen, der bei türkischen Würdenträgern oder auf den langjahren und unergründlichen Wegen türkischer Rechtspflege etwas zu erreichen hofft, ist das gemüthliche „Bakkalum!“ (Wir wollen sehen!) Wie der gewählte Türke selbst darüber denkt, beweist folgende Geschichte: Ein Kaufmann aus Bagdad kam nach Konstantinopel, um eine Beschwerde gegen den Bescheid einer Provinzialbehörde persönlich zu betreiben. Der Großvezier, an den er sich wandte, hatte aber eben erst eine kleine Erweiterung mit dem Gesandten einer Großmacht gehabt und war in Folge dessen sehr übler Laune. Ohne den Kaufmann nur anzuhören, wies er seine Beschwerde zurück und wollte nicht einmal die Papiere ansehen. Sobald der Minister diese summarische Entscheidung abgegeben hatte, kiffte der Bittsteller den Saum seines Gewandes und rief in warmen Worten den Segen Gottes auf das Haupt des Bezirz herab. Erstaunt über dieses Benehmen fragte Letzterer: „Was fällt Dir denn ein? Du hast Deine Sache, Deine Zeit und Dein Geld durch meine Entscheidung verloren, und dafür segnest Du mich?“ „Erzellest“, erwiderte der Kaufmann, „heute sehe ich, daß der Sultan — den Allah beschützen möge! — nur Männer von höchster Einsicht auf Euren Posten beruft. Ihr hat meine Angelegenheit in zwei Minuten beurtheilt und entschieden und mich abgewiesen. Allah sei gepriesen! Ein anderer Großvezier würde mich mit seinem „Bakkalum! Bakkalum! Monate lang hier aufgehalten haben, um mir schließlich dieselbe Antwort zu geben. Jetzt kann ich zu meinem Geschäfte und zu meiner Familie heimkehren, ohne noch mehr Geld und Zeit zu veräußern. Daher rufe ich Segenswünsche auf Euer Haupt herab!“ — Der Großvezier lachte, prüfte die Angelegenheit und widerrief seine übereilte Entscheidung.

(Die Cigarre im Parlament.) Zu einem lärmenden Austritt kam es kürzlich in dem Abgeordnetenhause der Gesetzgebung von Nebraska. Einer der „Unabhängigen“, Namens Gale, der sich aber eben dadurch, daß er bei verschiedenen Gelegenheiten wirklich einen unabhängigen Sinn bezeugte, bei seinen Parteigenossen gründlich verhaßt gemacht hatte, zündete sich während der Sitzung eine Cigarre an. Außer ihm rauchten noch verschiedene andere Mitglieder, da aber Gale es, wie gesagt, mit den „Unabhängigen“ verstanden hat, so beschloß man, an ihm ein Exempel zu statuieren, und ein anderer Abgeordneter machte den stellvertretenden Sprecher Schrader, einen persönlichen Gegner Gale's, auf den Frevel aufmerksam. Der Sprecher befahl ihm, sofort das Rauchen einzustellen, aber Gale erklärte, jeder Mensch habe bekanntlich das unveräußerliche Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück; er habe schon seit Jahren die Gewohnheit, den Tag über zu rauchen, und sein persönliches Glück sei schwer beeinträchtigt, wenn man ihm das Rauchen verbiete. Sofort nach dieser Erklärung zündete sich noch ein halbes Duzend Abgeordneter Cigarren an; der Sprecher wies jedoch den Quästor an, den widerspänktigen Gale hinauszuführen. Letzterer appellirte an das Haus und es entstand ein furchtbarer Tumult, der endlich durch einen Vertagungsantrag geschlichtet wurde.

(Mit knapper Noth dem Tode entronnen) ist der Luftschiffer Grant, welcher jüngst von der Charlottenburger Flora (Berlin) mit seinem Doppelballon

aufflieg. Unweit des Spandauer Berges, dicht hinter den Schießständen der Militär-Schießschule, gerieth der Luftschiffer gegen 7 Uhr Abends mit dem Luftschiff in die Baumfronten des Grunewalds. Er bewahrte sich vor dem Absturz nur dadurch, daß er sich krampfhaft an die Schnüre festklammerte, in welche er sich späterhin berart verwickelte, daß er nicht im Stande war, sich aus der Umstrickung zu lösen, und nun zwischen Himmel und Erde schwebte. Die Unglücksfahrt war aber von zahlreichem Menschen beobachtet worden, welche zur Stelle eilten. Etwa zwanzig Soldaten der Spandauer Garnison brachten dem Verunglückten Hilfe. Sie befreiten ihn mit eigener Lebensgefahr aus seiner kritischen Lage und mußten ihn mit Gewalt aus der Umstrickung der Schnüre reißen. Hierbei wurde dem Unglücklichen der Daumen der rechten Hand buchstäblich abgedreht. Das Glied fiel alsbald von der Höhe herab. Die Soldaten trugen den zum Tode erschöpften und vielfach verwundeten Luftschiffer nach der Kaserne der Militär-Schießschule, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Der Zwillingballon saß noch am heutigen Vormittag an den Bäumen fest.

(Die Missionsfahrt der Gräfin Putjatin.) Aus St. Petersburg wird berichtet: Die junge und schöne Gräfin Olga Putjatin, eine Dame, die zu unserer höchsten Aristokratie gehört, beschloß gleich nach dem Verlassen des Smolna-Institut, wo sie ihre Erziehung erhalten hatte, dem glänzenden Leben in der großen Welt zu entsagen und sich der Missionsstätigkeit zu widmen. Nimmehat sie diese Absicht in Ausführung gebracht und sich in Begleitung einer einfachen Magd über Jerusalem (via Suezkanal) nach Japan begeben. In Jerusalem erhielt sie von dem Protokollari Komalinski zu der weiten Reise den Segen. Letzterer schrieb über die Gräfin unter Anderem das Nachstehende an ihre hiesigen Freunde: „Es war angenehm, einem jungen, schönen Wesen aus unserer aristokratischen Welt zu begegnen, das sich durch Bildung und Bescheidenheit auszeichnet und sich einem so erhabenen und hohen Ziel gewidmet hat, obgleich bei ihrem Anblick (sie scheint nicht sehr gesund zu sein) unwillkürlich die Befürchtung wachgerufen wird, ob sie auch alle bevorstehenden Schwierigkeiten wird übersehen können.“

(Die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier) noch in diesem Sommer scheint eine beschlossene Sache zu sein. Hochstehende kirchliche Kreise haben sich in diesem Sinne geäußert. Außer dem religiösen Moment fällt für Trier auch das materielle bei dieser Frage sehr ins Gewicht. Wird die Reliquie wirklich ausgestellt, so wallfahrten sicherlich Millionen von Pilgern nach der Stadt Trier. Zählte man doch im Jahre 1844 ihrer nicht weniger als 1.050.000. Ein Telegramm meldet noch, daß die Ausstellung am 18. August beginnen und drei Monate dauern soll.

(Elektrische Leichenwagen) bilden die neueste Errungenschaft des amerikanischen Unternehmungsgeistes. In den Städten nämlich, wo elektrische Bahnhöfe nach den Kirchhöfen führen oder bei denselben vorüberlaufen, stellen die betreffenden Gesellschaften den Leibragenden besondere schwarzbehängte Wagen zur Verfügung, die vorne eine Abtheilung für den Sarg und dahinter Sitzplätze für das Trauergefolge enthalten. Am Kirchhofseingang angelangt, fährt der Wagen auf ein Nebengleise, worauf der Sarg, von den Leibragenden gefolgt, zur Gruft getragen wird. Nach beendetem Trauerakt besteigt das Leichengefolge den Wagen wieder und fährt in die Stadt zurück.

(Der Pariser Municipalrath) gab in seiner Montagssitzung dem Drängen Derer nach, welche finden, daß die Schulbataillone eine ebenso unnütze als kostspielige Spielerei seien. Wenigstens machte die Besammlung einen guten Anfang, indem sie die Schulbataillone in den Primarschulen abschaffte und beschloß, sie nur in den Mittelschulen (Ecoles primaires supérieures) fortbestehen zu lassen, dagegen soll in der Primarschule der Turnunterricht vervollkommen werden, zu welchem Zwecke ein Kredit von 20,000 Francs bewilligt wurde.

noch dazu während die Weltausstellung das Leben in Paris glänzender und anziehender denn je gestaltete!

Was wird nach seiner Entfernung geschehen? Da wird sie André zu pflegen, zu bewahren, zu lieben haben — ferner die arme theure Mutter... Die arme Mama aber wird sie nicht weinen sehen — nein; Cliette hatte es Meletis versprochen.

Dabei aber fielen ihre Thränen so dicht auf ihre Handarbeit, daß sie dieselbe kaum zu unterscheiden vermochte.

Der Einsamkeit müde, legte sie die Arbeit zusammen und ging hinaus, nachdem sie die Thür, wie das hier zu Lande gebräuchlich, bloß mit dem Niegel hinter sich geschlossen. Auf dem gewundenen Wege, welcher dem Dorfe als Verkehrsstraße dient, schritt sie dem Strande zu.

Die in ihrer Thür stehenden Frauen grüßten ihr, als sie an ihnen vorbeikam; sie war ja so gut und liebenswürdig! Die Kinder boten ihr die Tageszeit und die am Waschtrog stehenden Wäscherinnen trachten ihr einen Schlägel mit den freundlichen Worten entgegen:

— Helfen Sie uns, schönes Fräulein! Es kann ein Regen kommen und der Tag neigt sich bereits seinem Ende zu. Wieviel Uhr ist es denn?

— Bald sechs Uhr.

Cliette hätte Lust gehabt, in das Haus zurückzukehren. Wird es ihre Mutter bei der Heimkehr nicht peinlich berühren, wenn sie Niemanden antrifft und kein Feuer im Kamin brennt?

Sie sagte sich aber, das sicherste Mittel, um ihre Mutter zufriedenzustellen, wäre, wenn sie André nach Hause brächte, zumal derselbe schon lange genug fort war, und so setzte sie ihren Weg fort zwischen den Bäumen, deren Früchte bereits zu reifen

Am Ende des Pfades lag die Felsenkiste vor ihr brach sich das grünlich schimmernde Meer an einer unsichtbaren Sandbank und die über dieselbe hinweggehenden Wogen überflutheten die Felsenblöcke, von welchen sie gleich einem Schaumregen niederprüllten, während ein scharfer Lufthauch ihr einen durchdringenden Salzgeruch entgegentrieb.

Unschlüssig blieb Cliette stehen; links zog sich der Pfad in die Höhe, rechts senkte er sich in die Tiefe, — nach welcher Seite sollte sie sich wenden? In den vorhergehenden Tagen hatte sie ihren Bruder die letztere Richtung einschlagen sehen; er war dabei einem ziemlich steilabfallenden Pfade gefolgt, welchen auch sie kannte, und hatte sich sodann auf einen hohen Felsblock niedergelassen, der die Form eines Löwen oder einer Sphinx hatte. Von dort betrachtete er das Meer, bis ihn die aufsteigende Fluth seinen Sitz aufzugeben zwang.

Dieser Felsen ragte auch jetzt inmitten der schäumenden Wogen empor, André aber war nirgends zu erblicken.

Ein Grenzwächter, der mit der Büchse auf der Schulter vorüberging, sah das schöne Mädchen am Ende des Pfades stehen und grüßte. Es war ein Mann in reifem Alter und Cliette hatte den Muth, ihn anzusprechen.

— Haben Sie nicht meinen Bruder gesehen? Einen blonden jungen Mann? fragte sie furchtsam.

— Sie sind Fräulein Heurten? Ihr Bruder war vorhin hier und schlug diesen Weg ein.

Dabei deutete er die nach Cherbourg führende Richtung. Cliette wendete sich derselben zu, doch war des aufsteigenden Nebels halber nichts deutlich auszumachen.

— Sind Sie dessen sicher? fragte sie.

— Ja! erwiderte der Mann, an seine Klippe

greifend. Vor einigen Stunden habe ich ihn neben der Höhle von Saint-Colombe gesehen.

— Unter dem Castel-Felsen?

— In der Umgebung desselben. Sie werden aber frieren, Fräulein, denn das Wetter verheißt nichts Gutes! Glücklicherweise beginnt die Ebbe einzutreten; ein Sturm wird uns aber nicht erspart bleiben.

— Ich danke, erwiderte Cliette! ich werde eilen.

Und flüchtigen Fußes begann sie den Pfad hinabzuschreiten.

Der von geübten Füßen begangene Pfad der Grenzwächter beherrschte vollkommen die geringsten Spalten des auf dieser Seite unsagbar zerklüfteten Felsens und keine Krümmung, die groß genug ist, um einen Mann zu verbergen, vermag zur Fluthzeit den Blicken eines aufmerksamen Beobachters zu entgehen.

Eine Grotte, die aber weit und breit die einzige ist, senkt sich unterirdisch zu Füßen einer Felsenansammlung, die wenigstens hundert Meter hoch, sich in der Nähe des Castel-Baches befindet, nach welchem sie benannt wird. Wenn der Nordwind die steigende Fluth vor sich einherpeitscht, so dringen die Wogen unter wildem Getöse in diese Höhle ein und brechen sich an den den Hintergrund derselben bildenden Felsen mit der Gewalt eines Kanonenschusses, den man weit unter der Erde fortrollen hört.

Unablässig mit den Augen nach ihrem Bruder aussehend, setzte Cliette mit Hilfe einzelner hervorragender Steine über den Bach und stieg dann das kleine Vorgebirge empor, welches die Decke der Grotte bildet und blieb hier stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Das wirksamste Mittel für eine  
**Blutreinigungskur**  
im Frühjahre  
ist **J. Herbabny's verstärkter**  
**Sarsaparilla-Syrop.**



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrop wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutberbernd, indem er alle scharfen und kräftigen Stoffe, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei **Garbleibigkeit**, bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, bei **Sicht- und Hämorrhoidal-Leiden**, schlechter **Verdauung**, **Leber- und Milz-Anschwellungen**, ferner bei **veralteten Drüsen-Anschwellungen** und **Haut-Ausschlägen**, sowie **bösen Flechten**. Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für **Emballage**.

Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der **Echtheit** tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des **J. HERBABNY**, Neubau, Kaiserstraße 73.  
Hauptdepot für Ungarn in **Budapest** bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**, Königsgasse 12.

Feiner Depot in den Apotheken zu: **Agram, Antal-fava, Altschl. Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Csacza, Debreczin, Datta, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivanecz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Krenztz, Karsanbes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Miskolcz, Mohács, Moór, Mossoez, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravica, Otocsac, Pankota, Pressburg, Perlassz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Semlin, Szt.-Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsany, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden.**

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medizinische

**THEER-SEIFE**

durch mehrl. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Haut-Ausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppenfuss, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-schuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Taupfungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**

angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

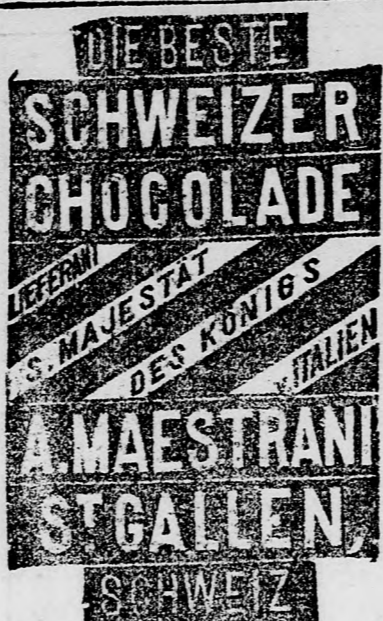
In Kartons à 3 Stück 1.—, à 6 Stück 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Geschwülste; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; **Zahnseife** beides Zahneinigungsmittel. Verzeichniss aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversand: **G. Hell & Comp., Troppau**. Prämiirt mit dem Ehren Diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

En gros in **Budapest**: Thallmayer u. Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser, Droguerie. **En gros et en detail**: Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Desjany. **En detail**: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.



**Asthmaperlen,**  
innerliches Mittel für **Schwerathmende** jeder Art.  
1 Schachtel mit 50 Stück 1 fl. 50 kr.  
**Salvator-Apotheke**  
Wien, I., Bäckerstraße 22.



**Tuchstoffe**

versendet an Private gegen Baar oder Nachnahme zu allerbilligsten Preisen, nur solide, gute Waare, jede Konkurrenz schlagend, und zwar:  
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, bloß fl. 3.50.  
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, besser fl. 7.  
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, fein fl. 9.  
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, feiner fl. 12.  
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, hochfein fl. 14.  
2.10 Meter lang, auf einen Ueberzieher, fein fl. 6.  
2.10 Meter lang, auf einen Ueberzieher, feinst fl. 9.  
6.50 Meter lang, Waschkammgarn, auf e. Anzug fl. 3.  
Winter für Private franco. Elegante Winterbücher für die Herren Schneidermeister unfrankirt. — Exportgeschäft **Friedrich Brunner**, Brünn, Zollhausgasse 17.

**Für Regalienpächter**  
und  
**Flaschenbier-Wiederverkäufer.**



Exportfähiges **Steinbrucher Flaschenbier**, anerkannt beste Qualität in Verschlägen zu 50 Flaschen verpackt nach allen Richtungen in folgenden Qualitäten versendet:  
Export-Lagerbier,  
„ Märzenbier,  
„ Lager, braun, Bier,  
„ Doppelmärzenbier,  
„ Gofbier, licht und dunkel,  
„ à la Pilsener,  
„ Döckbier, schwarz.  
En gros-Wiederverkäufern besondere Begünstigungen. Bestellungen sind ausschließlich an **BIEBER ANTAL**, Budapest, Kerepeserstraße 6 zu richten. Preis-courant gratis und franco.

**Der Kreis**

lauf des Weines, brillante Wandzierde, für Hotels, Weinstuben, Gasthäuser, Weinhandlungen, Kellereien, Vereinslokale, Speisesäle in 12 Farben feinsten Lithografie, allegorisch darstellend den **Kreislauf des Weines** von der Traube bis zum Weine sammt originellem Text, Großformat, Höhe 72 Cmt., Breite 58 Cmt. — Versandt in die Provinz gegen Einzahlung von fl. 1.20 franco durch **Herrn J. Klein**, Wien, **II. B., Dorotheagasse 6**.

**Gebrauchte und neue Kassen,**

Raffetten, Kopierpressen, empfiehlt stets in großer Auswahl billigst, so auch **Glocken, Glasentfänger** für Fleischhauer, Hoteliers und Private. Größte Auswahl billigst bei **Bertalan Keszky**, Budapest, Karisina 7.

Größtes Waarenversandthaus **Brünn's**  
**FILIP TICHŮ,**  
Krautmarkt 21 **BRÜNN** Rath hausgasse 17

**EIN REST!**

Versendet gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung:  
Brünner Tuchstoffe, Meter 3.10, auf einen kompletten Männeranzug in guter Qualität, bloß fl. 5.—  
Brünner Tuchstoff, Meter 3.10, auf einen kompl. Männeranzug, in besserer Qualität, bloß fl. 8.—  
Brünner Tuchstoff, Meter 3.10, auf einen kompl. Männeranzug, in feinsten Qualität, bloß fl. 10.75  
Brünner Tuchstoff, schwarzer Farbe, Meter 3.10, einen Salonanzug gebend, sehr dauerhaft, bloß fl. 9.—  
Meter 2, auf einen Ueberzieher, in den neuesten Farben und Stoffarten, bloß fl. 6.—  
Waschkammgarn (wascht garantirt), in den neuesten Dessins und Farben, Meter 6.40, auf einen kompl. Männeranzug, bloß fl. 3.—  
**Ein Rest** Seinenzeug, gewirnte Waare, wascht und wunderbar: Muster, Meter 6.40, auf einen kompletten Männeranzug, bloß fl. 4.—  
**Ein Umhängtuch**, Zwirn, 9 Viertel lang, fl. 1.20; rein Wolle, 10 Viertel lang, fl. 4.—; ganz schwarz, mit Seidenfranzen (Cachemir Tuch für Trauer), fl. 4.50.

**Damen-Kleiderstoffe**

in allen Web-Arten, Ausführungen und Farben, das Neueste u. Eleganteste für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1891—92.

**Ein komplettes Kleid,**

doppeltbreit, in guter Qual., 10 M. 3.50  
" besserer " 10 " 6.—  
" feiner " 10 " 8.—  
" feinst. Qualit., reine Wolle, 10 Meter 9.—  
" hochfeinsten Du. reine Wolle, 10 Meter 13.—  
französische Waare.

**Schwarze Cachemire,**

sächsisches Fabrikat glatt, gestreift o. gebäumt: 1 Kleid, 10 Met., gl. fl. 4.50  
1 Kleid, 10 " gestr. fl. 5.50  
bis zur feinsten Sorte.

**Engl. Zephyre (Leinen),**

das Feinste und Prachtvollste für Haus- und Straßenkleider. **Neu!**  
1 kompl. Kleid in Ia. Du. 10 Meter . . . fl. 5.50  
1 kompl. Kleid in IIa. Du. 10 Meter . . . fl. 4.—

**Französische VOILES**

(Satins), wascht, garantirt.

**Ein komplettes Kleid,**

10 Meter: in guter Qualität fl. 2.80  
" feiner " fl. 3.50  
" feinst " fl. 4.50  
" Atlas-Qualität fl. 6.—

**Jute-Vorhänge,**

türkisches Muster, compl. Länge erste Qualität . . . fl. 3.50  
zweite " . . . fl. 2.50

**Zunis-Vorhänge**

mit Gold durchwebt, mit hochfeinen Streifen und Quasten, kompl. Länge, in allen Farben . fl. 4.50

**Eine Garnitur,**

zwei Bett- u. eine Tischdecke aus Jute . . . . . fl. 3.50  
aus Rips . . . . . fl. 4.50

**Manilla-Dausteppeiche,**

sehr dauerhaft ein Rest 10—11 M. fl. 3.40

**Leinenwaaren**

Ein Stück=30 Wiener Ellen. Preis per Stück:

Numburger Stuhl-Leinen, 5 Viertel breit . . . . . fl. 6.50  
Numburger Dyford schiffarbig, Ia . . . fl. 6.50  
Numburger Dyford schiffarbig, IIa . . . fl. 4.50  
Chiffon, sehr gute Qual., 4 fl. 4.50, 5.50, 6.50 bis . . . fl. 9.—  
Hausleinenwand, vier Viertel, 4 br., fl. 4.50, 5 Viertel . . . . . fl. 5.50  
Stephanieleinenwand, fünf Viertel breit, vollkommener Ertrag für Leinwebe . . . fl. 9.—  
Atlas-Gradlauf Bettüberzüge Ia . . . . . fl. 5.50  
IIa . . . . . fl. 5.50  
Leintücher ohne Nacht, ein Stück, 2 Met. lang . . . . . fl. 1.10  
Canevas, Ia Qualität, auf Bett-Ueberzüge fl. 6.—

Damenhemden aus Chiffon oder Kraftleinenwand, m. Spitzen. 6 Stück . . . fl. 3.50  
aus besserer Numburger Webe mit Schweizer Stickerei 6 Stück . . . . . fl. 6.—

25 kr. Nur für Herren!

**Die Physiologie der Liebe.**  
Von Professor P. Mantegazza.  
Wer es vermisst, dieses großartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang.)  
Gegen Einzahlung von fl. 2 franko oder gegen Nachnahme unfrankirt.  
Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell.  
(Neue vergrößerte Ausgabe.) In hocheleg. Anstalt, reich illustirt, in farb. Druck geg. Einb. von 25 kr. in Marlen aller Länder als Drucksache franko. Bei Zusendung in geschloff. Kontert 30 kr.  
Berlin, S. W. L. Schneider, Kunstverlag, Bernburgerstraße 6.

**Kaiserbad Budapest.**  
Warme und laue Schwefelquellen (27°-64.75° C.)  
**Gedekte Herren- und Damen-Schlamm-bäder**  
in der Hauptstadt das vorzüglichste Mineralwasser-Dampfbad  
Stein-, Türken-, Porzellan-, Weiß- und Roth-Marmor- und Zinkwan-nenbäder, ausschließlich mit natürlichem Thermal-Mineralwasser versehen und durch geschlossene, im Winter geheizte Korridore mit den Wohnzimmern verbunden.  
200 Wohnzimmer von 50 kr. bis fl. 3 per Tag.  
**Großartige Mineralwasser-Schwimm-schulen**  
Vorzügliche Heilwirkung gegen alle Arten Gicht, Rheuma, Ge-lenk-, Bein-, Hautentzündungen, Nerven-, Muskel-, Strophel-, Frauenkrankheiten, Magen- und Haut-leiden, Blutmuth, Bleichsucht, Metallvergiftung zc. Ständiger Bade-arzt **Dr. Koloman Brunner**. — Zweimal täglich Konzert. — Kur- und Musiktage keine.